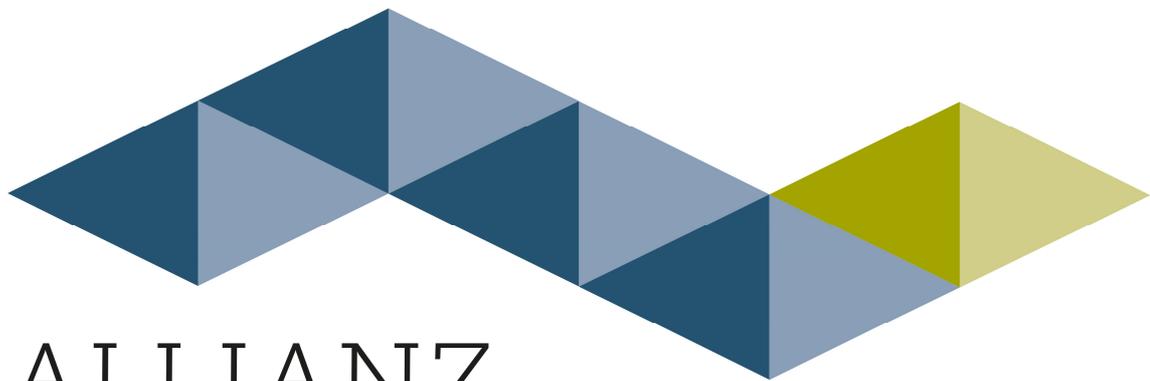




## Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept



ALLIANZ

**MAIN & HASSBERGE**

Nürnberg, Parsberg, Würzburg

Mai 2017

**Bearbeiter:**



**Projektleitung**  
**Büro PLANWERK**  
**Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr**  
Äußere Sulzbacher Str. 29, 90491 Nürnberg  
Tel.: 0911/650828-0, Fax: 0911/650828-10  
www.planwerk.de | kontakt@planwerk.de

Gunter Schramm, M.A.  
Dipl.-Geogr. Phillip Meinardus, M.A.



**Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH**  
Heckenweg 8, 92331 Parsberg  
Tel.: 09492/902575, Fax: 09492/902577  
www.drfruhmann.de | standort@drfruhmann.de  
HRB Nürnberg 12 789

Dr. Wolfgang Fruhmann, Dipl. Geogr.



**TEAM 4 Bauernschmitt • Enders**  
**Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartGmbB**  
Oedenberger Str. 65 90491 Nürnberg  
Telefon 0911 / 39 35 7-0, Fax 0911/39 35 7-99  
www.team4-landschaftsplanung.de  
team4@maxwehner.de

Max Wehner, Dipl.Ing. Landschaftsplaner

**Im Auftrag der Allianz Main und Haßberge:**



**Gemeinde Gädheim**  
**Stadt Haßfurt**  
**Stadt Königsberg**  
**Gemeinde Theres**  
**Gemeinde Wonfurt**

**Förderung und fachliche Begleitung:**



**Datenschutzhinweis:**

Der vorliegende Bericht enthält sachlogisch und zwangsläufig datenschutzrechtlich relevante Informationen, z.B. in Form von konkreter Benennung möglicher Kooperationspartner (z.B. Firmennamen), in Form von projektbezogenen näherer Befassung mit Immobilien, die sich derzeit in Privatbesitz befinden oder in Form von Nennung von persönlichen Daten wie Alter o.ä., die leicht personalisierbar sind. Entsprechend weisen wir darauf hin, diesen Bericht vertraulich zu verwenden und zumindest in der vorliegenden Fassung nur bedingt zur Veröffentlichung heranzuziehen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung.....</b>	<b>7</b>
1.1	Projektablauf .....	7
1.2	Kommunale Allianz „Main und Haßberge“ .....	8
1.3	Planungsumfeld .....	9
<b>2</b>	<b>Regionale Einordnung.....</b>	<b>10</b>
2.1	Regionalplan .....	10
2.2	Verkehrsnetz.....	11
2.2.1	Straßennetz.....	11
2.2.2	Schienennetz.....	12
2.2.3	Busnetz.....	13
<b>3</b>	<b>Demographische Situation.....</b>	<b>14</b>
3.1	Überregionale Einordnung .....	14
3.2	Situation in der Allianz Main und Haßberge .....	16
3.2.1	Gesamtentwicklung der Bevölkerung.....	16
3.2.2	Altersstruktur .....	17
3.2.3	Wanderungen, Geburten und Sterbefälle .....	19
<b>4</b>	<b>Flächenmanagement .....</b>	<b>20</b>
4.1	Innenentwicklungspotenziale .....	20
4.1.1	Stadt Haßfurt.....	21
4.1.2	Stadt Königsberg .....	21
4.1.3	Gemeinde Gädheim .....	22
4.1.4	Theres.....	22
4.1.5	Wonfurt.....	22
4.1.6	Zusammenschau ILE Main und Haßberge .....	23
4.2	Fazit Flächenmanagement .....	23
<b>5</b>	<b>Bestandsanalyse und Bestandsbewertung.....</b>	<b>24</b>
5.1	Handlungsfeld Kinder und Jugendliche .....	26
5.1.1	Ausgangslage .....	26
5.1.2	Analyse der Versorgungssituation heute.....	27
5.2	Handlungsfeld Senioren .....	30
5.2.1	Ausgangslage und künftige Entwicklung .....	30
5.2.2	Analyse der Versorgungssituation heute.....	31
5.3	Zusammenfassende Darstellung des Wohnraumbedarfs in der Allianz .....	36
5.4	Handlungsfeld medizinische Versorgung.....	38
5.5	Handlungsfeld Nahversorgung.....	40
5.5.1	Ausgangslage .....	40
5.6	Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe.....	41
5.6.1	Beschäftigtenentwicklung.....	41
5.6.2	Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen.....	42
5.6.3	Künftige Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials .....	43

5.7	Handlungsfeld Verkehr .....	45
5.8	Kultur .....	47
5.9	Vereine .....	48
5.10	Tourismus .....	48
5.10.1	Tourismusstrukturen.....	48
5.10.2	Touristische Angebote .....	49
5.11	Naturraum .....	56
5.12	Regenerative Energien .....	60
5.13	Landwirtschaft und Forstwirtschaft .....	65
5.13.1	Landwirtschaft und Kulturlandschaft.....	65
5.13.2	Forstwirtschaft .....	67
5.14	Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung.....	68
5.14.1	Flur-/Waldneuordnung und Infrastruktur .....	68
5.14.2	Dorferneuerung .....	74
<b>6</b>	<b>Beteiligungsprozess .....</b>	<b>76</b>
6.1	Treffen der Lenkungsgruppe .....	76
6.2	Strategieforum .....	77
6.3	Ortsrunden / Fachrunden / Workshops.....	77
<b>7</b>	<b>Strategieziele der Allianz Main und Haßberge .....</b>	<b>79</b>
7.1	Leitstrategien der Allianz Main und Haßberge .....	79
7.2	Operative Handlungsfelder .....	81
7.3	Strategie- und Projektplan der Allianz Main und Haßberge .....	84
7.4	Ausblick und Umsetzungseinleitung .....	108
7.4.1	Lenkungsgruppe.....	108
7.4.2	Allianzmanagement .....	108
7.4.3	Organisationsform der ILE-Region.....	109
7.4.4	Umsetzungsseminar.....	109
7.4.5	TOP-Projekte .....	109

## Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Übersicht über das Allianzgebiet.....	9
Abbildung 2:	Ausschnitt Regionalplan Main-Rhön (3).....	10
Abbildung 3:	Ausschnitt aus dem LEP 2013.....	11
Abbildung 4:	Verkehrsnetz und -mengen (2010).....	12
Abbildung 5:	Ausschnitt aus dem bayerischen Schienennetzplan .....	12
Abbildung 6:	Öffentlicher Personennahverkehr.....	13
Abbildung 7:	Ausschnitt Bevölkerungsprognose in Bayern bis 2035, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.....	14
Abbildung 8:	Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2015 .....	16
Abbildung 9:	Bevölkerungsentwicklung 2009 - 2028 .....	17
Abbildung 10:	Altersstruktur in der Allianz 2015.....	17
Abbildung 11:	Prognose der Bevölkerung nach Altersklassen .....	18
Abbildung 12:	Wanderungssaldo und Saldo der Geburten und Sterbefälle .....	19
Abbildung 13:	Entwicklung der unter 6-Jährigen 1987 bis 2015 .....	26
Abbildung 14:	Entwicklung der 6- bis unter 15-Jährigen 1987 bis 2015 .....	27
Abbildung 15:	Kinderbetreuungseinrichtungen in der Allianz Main und Haßberge .....	28
Abbildung 16:	Schulstandorte in der Allianz Main und Haßberge.....	29
Abbildung 17:	Wohnungen nach Zimmerzahl in der Allianz Main und Haßberge .....	32
Abbildung 18:	Seniorenhaushalte in der ILE Main und Haßberge nach Wohnungsgröße 2011 .....	33
Abbildung 19:	Innenentwicklungspotenziale - Wohnbaulandbedarf (2034) .....	37
Abbildung 20:	Medizinische Versorgungseinrichtungen in der Allianz Main und Haßberge .....	38
Abbildung 21:	Einzelhandelsstandorte Allianz Main und Haßberge .....	40
Abbildung 22:	Beschäftigtenentwicklung im überregionalen Vergleich .....	41
Abbildung 23:	Beschäftigtenentwicklung der Kommunen der Allianz Main und Haßberge .....	42
Abbildung 24:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (2014) .....	43
Abbildung 25:	Entwicklung der potenziell Beschäftigten (1987-2028) .....	43
Abbildung 26:	ÖPNV-Verbindungen in der Allianz Main und Haßberge .....	45
Abbildung 27:	Tourismus in der Allianz Main und Haßberge .....	55
Abbildung 28:	Naturraum in der Allianz Main und Haßberge .....	59
Abbildung 29:	Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie) - Main und Haßberge .....	62
Abbildung 30:	Erneuerbare Energien in der Allianz Main und Haßberge .....	64
Abbildung 31:	Übersicht Waldverteilung in der Region Main und Haßberge .....	68
Abbildung 32:	Prinzipienskizze Rückhaltung durch Absperrbauwerk (eigene Darstellung: Team 4).....	72
Abbildung 34:	Impressionen 1. Strategieforum.....	76
Abbildung 35:	ILE-Handlungsfelder .....	81

## Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Innenentwicklungspotenziale Stadt Haßfurt.....	21
Tabelle 2:	Innenentwicklungspotenziale Stadt Königsberg .....	21
Tabelle 3:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Gädheim .....	22
Tabelle 4:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Theres .....	22
Tabelle 5:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Wonfurt .....	22
Tabelle 6:	Innenentwicklungspotenziale ILE-Main und Haßberge.....	23
Tabelle 7:	Über 65-Jährige in der Allianz Main und Haßberge .....	30
Tabelle 8:	Übersicht Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in der Allianzregion	49
Tabelle 9:	Übersicht der Naturschutzschutzgebiete in der ILE Main und Haßberge .....	56
Tabelle 10:	Übersicht der Landschaftsschutzgebiete .....	57
Tabelle 11:	Übersicht der FFH- Gebiete .....	57
Tabelle 12:	Übersicht der SPA-Gebiete .....	57
Tabelle 13:	Übersicht Stromproduktion 2015 durch Windkraftanlagen, Quelle: Energieatlas (für Anlage bei Sailershausen gibt es noch keine verwertbaren Daten).....	60
Tabelle 14:	Übersicht Stromproduktion durch PV Anlagen in der Allianz Main und Haßberge; Quelle: <a href="http://www.energymap.info/">http://www.energymap.info/</a> .....	60
Tabelle 15:	Stromproduktion durch Biogasanlagen in der Allianz Main und Haßberge; Quelle: <a href="http://www.energymap.info/">http://www.energymap.info/</a> .....	61
Tabelle 16:	Landwirtschaftliche Betriebe in der Allianz Main und Haßberge.....	65
Tabelle 17:	Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Main und Haßberge .....	66
Tabelle 18:	Flächennutzungen in der Allianz Main und Haßberge .....	66
Tabelle 19:	Übersicht Waldflächen (Statistik kommunal 2015).....	67
Tabelle 20:	Bedarf ländliche Infrastruktur durch Wegebau in der Allianz.....	71

## 1 Einführung

Die Kommunen Haßfurt, Königsberg, Theres, Wonfurt und Gädheim haben sich im Herbst 2013 zur kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Main und Haßberge“ zusammengeschlossen.

Mit der Erstellung des „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes“ (ILEK) wurden die Büros Dr. Fruhmann & Partner, Team 4 und PLANWERK mit Vertrag vom 9.2.2015 beauftragt. Ergänzend kam am 5.8.2015 die Bearbeitung des Bausteins Vitalitätscheck 2.0 (ohne Stadt Haßfurt) hinzu.

Das beauftragte Konzept wird im Rahmen der ländlichen Entwicklung durch das Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken in Würzburg gefördert.

Die Projektkoordinierung liegt seitens der Kommunen beim Allianzsprecher Herrn 1. Bürgermeister Matthias Schneider (Gemeinde Theres) und bei der Bietergemeinschaft bei Herrn Gunter Schramm (PLANWERK).

### 1.1 Projekttablauf

Den Startpunkt für die Erarbeitung des ILEK stellte die Auftaktveranstaltung im März 2015 in Theres mit den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen und Vertretern des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken sowie der durchführenden Büros dar.

Als besonders wichtige Themen wurden konform zu den Ergebnissen der vorgeschalteten internen Klausur der Kommunen in Klosterlangheim insbesondere die Handlungsfelder

- Kultur und Freizeit
- Tourismus
- Wirtschaft und Gewerbe
- Energie (ggf. sogar höhere Bedeutung als ursprünglich)
- interkommunale Zusammenarbeit auch in Pflichtaufgaben
- Umgang mit der demographischen Entwicklung
- Landwirtschaft inkl. ländliches Kernwegenetz
- ÖPNV

bestätigt. Bestandteil für die Umsetzung von Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen ist die Einrichtung und in der Folge weiter zu pflegende Führung des Vitalitätschecks 2.0 (VC2.0) mit integriertem Flächenmanagement auf Basis der Datenbank des LfU (FMD3.1). Dieser Baustein wurde parallel für die Stadt Königsberg und die Gemeinden Gädheim, Theres sowie Wonfurt durch die Auftragnehmer erstellt. Hierzu liegen in den jeweiligen Kommunen ausführliche Berichte vor, die Ergebnisse flossen noch in der Bearbeitungsphase in den ILE-Prozess ein und sind in gekürzter Form bzw. auf der interkommunalen Projektebene Bestandteil des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes.

Für die Vertiefung der Themenfelder wurden Gespräche mit den Bürgermeistern und Verwaltungen der beteiligten Kommunen geführt und der Expertenkreis um ausgesuchte Schlüsselpersonen erweitert.

Die besonders wichtigen Themenfelder wurden im Rahmen eines Strategieforums der Bürgerschaft vorgestellt, intensiv diskutiert und weiterentwickelt. Um die Projektebene zu schärfen, wurden zudem themenbezogene Workshops und Fachgruppen durchgeführt. Die Umsetzung dieser Bausteine wurde mit den Kommunen und potenziellen Partnern vorabgestimmt. Im Sinne einer weiteren interkommunalen Abstimmung dient auch das Umsetzungs- und Strategieseminar an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung voraussichtlich im Juli 2017 in Klosterlangheim.

Koordination und Leitung des gesamten Prozesses zur Entwicklung des ILEK übernahm eine Lenkungsgruppe. Stimmberechtigte Mitglieder sind die Bürgermeister der Allianzkommunen, in beratender Funktion waren zusätzlich Vertreter des Amtes für ländliche Entwicklung und der Auftragnehmer vertreten sowie das Regionalmanagement des Landkreises. Je nach Themengebiet wurden bei Bedarf weitere Experten hinzugezogen. Eine ausführlichere Beschreibung des Beteiligungsprozesses findet sich unter Kapitel 6.

## 1.2 Kommunale Allianz „Main und Haßberge“

Insgesamt sind in den fünf Kommunen der Allianz „Main und Haßberge“ 40 Ortsteile integriert.

- Die Stadt Haßfurt mit ihren Ortsteilen Augsfeld, Maria-  
burghausen, Oberhohenried, Prappach, Sailershausen,  
Sylbach, Uchenhofen, Unterhohenried und Wülfinden
- Die Stadt Königsberg mit ihren Ortsteilen Altershausen,  
Bühl, Dörflis, Hellingen, Hofstetten, Holzhausen, Jun-  
kersdorf, Köslau, Kottenbrunn, Römershofen und Un-  
finden
- Die Gemeinde Gädheim mit ihren Ortsteilen Greßhau-  
sen und Ottendorf
- Die Gemeinde Theres mit ihren Ortsteilen Buch, Hor-  
hausen, Obertheres, Untertheres und Wagenhausen
- Die Gemeinde Wonfurt mit ihren Ortsteilen Dampfach,  
Petersmühle, Reinhardswinden und Steinsfeld

Die Gemeinden Theres, Gädheim und Wonfurt bilden zusam-  
men die Verwaltungsgemeinschaft Theres.

Die Kommunen verzeichnen folgende Einwohnerzahlen und  
Flächen (Stand 2015):

- |                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| • Gädheim (1.291 Einwohner):          | 958 ha   |
| • Haßfurt (13.277 Einwohner):         | 5.269 ha |
| • Königsberg i.Bay (3.596 Einwohner): | 6.190 ha |
| • Theres (2.718 Einwohner):           | 3.078 ha |
| • Wonfurt (1.973 Einwohner):          | 1.737 ha |

Gesamtfläche „Main und Haßberge: 17.231 ha

Im Gebiet der Allianz wohnen (Stand 2015) rund 22.855 Ein-  
wohner. Detaillierte Informationen bis auf Ortsteilebene fin-  
den sich in den parallel zum ILEK erstellten Berichten zum VC  
2.0.

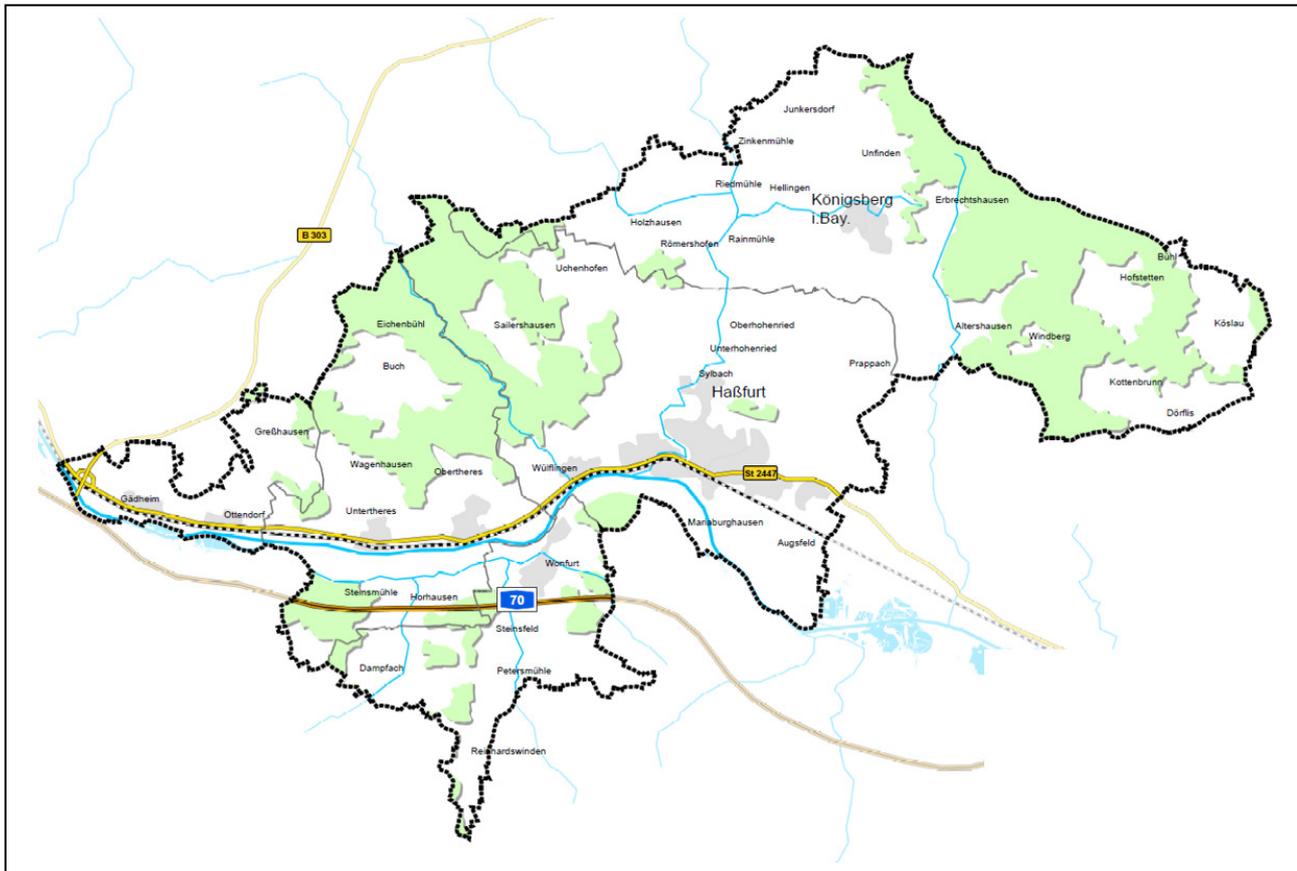


Abbildung 1: Übersicht über das Allianzgebiet

### 1.3 Planungsumfeld

Das ILEK greift bestehende Konzeptionen bzw. laufende Planungen selbstverständlich auf. Wesentlich sind hier bestehende bzw. laufende Dorferneuerungsverfahren (s. Kap. 5.14), die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) im Landkreis Haßberge, das Konzept zu integrierten räumlichen Entwicklungsmaßnahmen (IRE in EFRE) im Landkreis und städtebauliche Konzeptionen wie in Haßfurt oder Königshausen.

Hier zu nennen sind auch die vielfältig bestehenden Kooperationen der Kommunen vorrangig im Bereich der Erfüllung von Pflichtaufgaben wie z.B. die Schulverbände, Wasserversorgungszweckverbände, Standesamtskooperation Haßfurt-Theres, oder die VG Theres. Einige dieser Kooperationen reichen dabei weit über das ILE-Gebiet hinaus und bieten Verbindungen zu benachbarten Regionalentwicklungsinitiativen.

## 2 Regionale Einordnung

Die Allianz „Main und Haßberge“ bildet den westlichen und mittleren Teil des Landkreises Haßberge. Westlich grenzen die Kommunen an die Gemeinden des Landkreises Schweinfurt, ansonsten sind diese von Kommunen des Landkreises Haßberge umschlossen.

Als nächstgelegene Oberzentren sind im Westen Schweinfurt und in größerer räumlicher Distanz Bamberg im Osten von überregionaler Bedeutung. Die Kommunen sind, wie der gesamte Landkreis Haßberge, Teil der Planungsregion 3 Main-Rhön sowie der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Der Main, an welchem die Kommunen Gädheim, Theres, Wonfurt und Haßfurt direkt gelegen sind, nimmt für die regionalen und überregionalen Bezüge eine große Bedeutung ein. Königsberg i.Bay liegt als einzige der Kommunen direkt in den für den Landkreis namensgebenden Haßbergen. Im Süden des Allianzgebietes schließt sich naturräumlich der Steigerwald an.

### 2.1 Regionalplan

Das Gebiet der Allianz „Main und Haßberge“ gehört zur Planungsregion 3 „Main-Rhön“. Alle fünf Kommunen gehören zum Typus des „Ländlichen Raumes“.

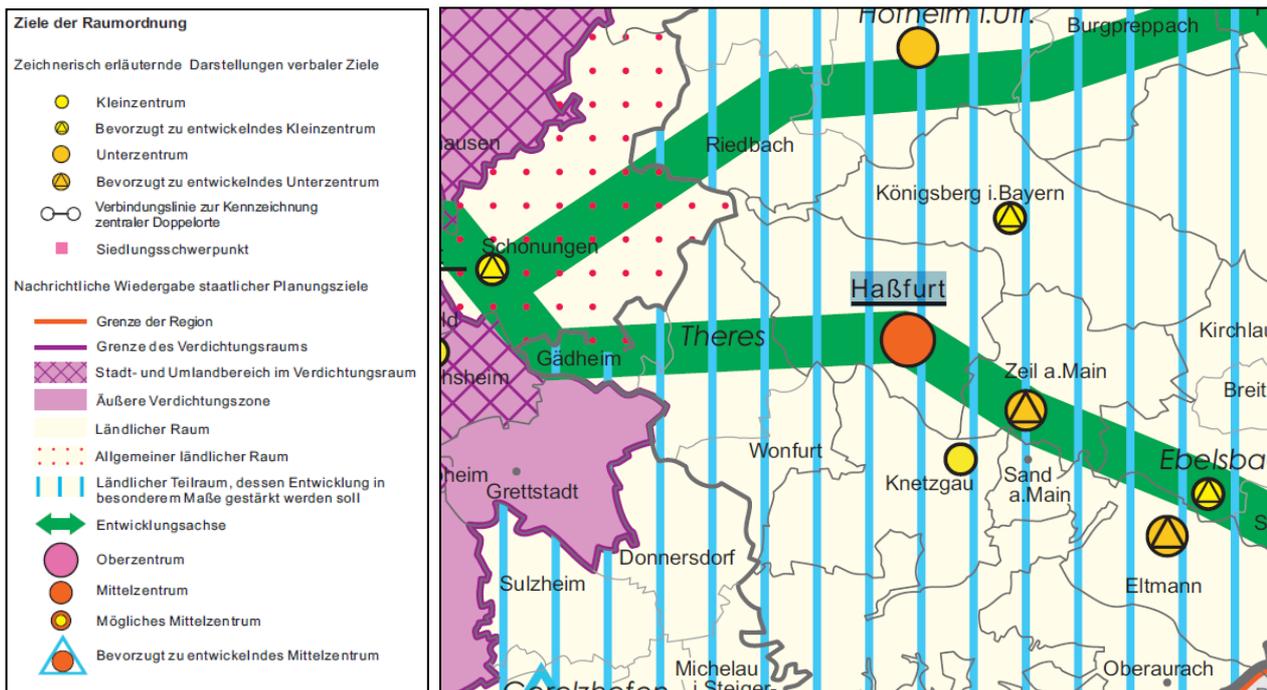


Abbildung 2: Ausschnitt Regionalplan Main-Rhön (3)

Alle Kommunen der Allianz sind als „Ländlicher Teilraum, dessen Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden soll“, festgesetzt. Im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013 wird entsprechend dem gesamten Raum besonderer Handlungsbedarf (RmbH-Kulisse) zugesprochen (der aktuell in Fortschreibung befindliche LEP führt diese Situation unverändert fort).

Mit der Stadt Haßfurt verfügt die Region über ein Mittelzentrum hinsichtlich Versorgung, Arbeit und Kultur. Königsberg i.Bay. ist ein bevorzugt zu entwickelndes Kleinzentrum, alle anderen Orte verfügen über keine herausstechende zentralörtliche Zuweisung.

Die in der Raumplanung bedeutsamen Entwicklungsachsen (vgl. Abbildung 3) orientieren sich üblicherweise an den bedeutsamen Verkehrsachsen. So werden diese durch den Main und dessen angegliederte Infrastruktur (ehemalige Bundesstraße B26 / St 2447, BAB 70) definiert.

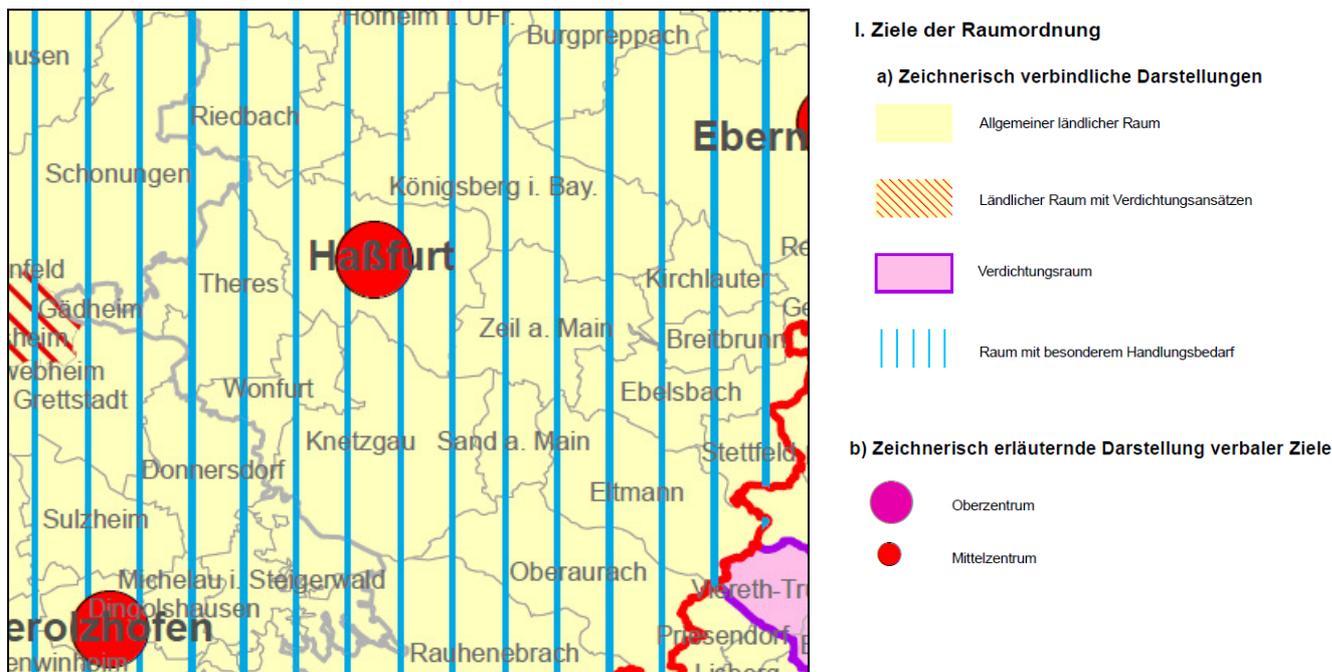


Abbildung 3: Ausschnitt aus dem LEP 2013

## 2.2 Verkehrsnetz

Im Folgenden erfährt das Verkehrsnetz differenziert nach den Kategorien Straßen-, Schienen- und Busnetz eine genauere Betrachtung.

### 2.2.1 Straßennetz

Die Betrachtung der Verkehrsmengenkarte (vgl. Abbildung 4; Daten aus: Oberste Baubehörde (2012): Straßenverkehrszählung 2010 – Verkehrsmengenatlas Bayern) verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Verkehrswegen und der im Regionalplan Main-Rhön entwickelten Achsenbeschreibung.

Von besonderer Bedeutung für die Erreichbarkeit der gesamten Region ist insbesondere die Bundesautobahn 70, die zum einen die Verbindung in Richtung Bamberg (weiter nach Nürnberg), andererseits in Richtung Schweinfurt (weiter nach Würzburg bzw. Norden) sicherstellt.

Weiterhin für die verkehrliche Erschließung besonders bedeutsam ist die Staatsstraße 2447 (vormalige Bundesstraße 26), die neben der überregionalen Verbindung insbesondere den loka-

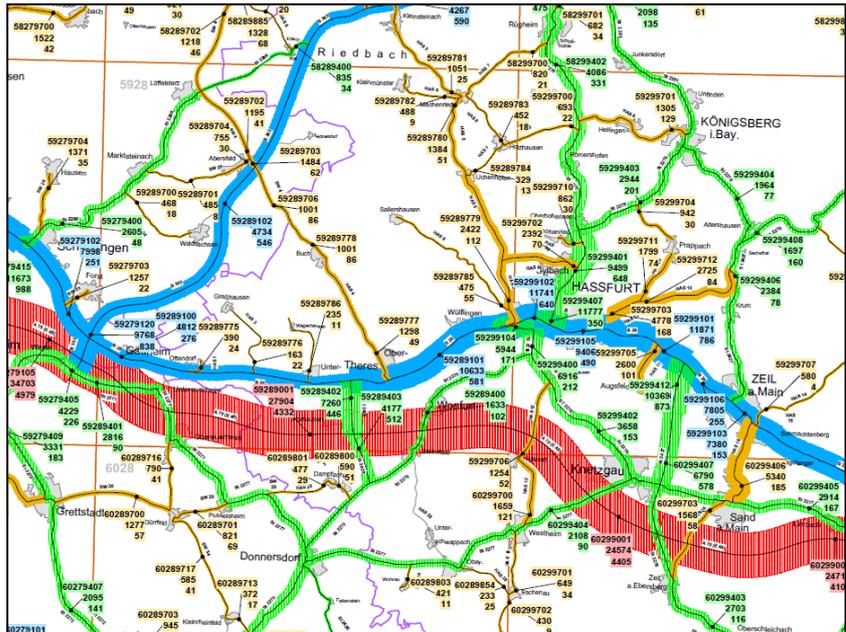


Abbildung 4: Verkehrsnetz und -mengen (2010)

len Verkehr entlang der Mainachse bedient (Schonungen-Gädheim-Theres-Haßfurt-Zeil).

Die Staatsstraße 2275 besitzt eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen Haßfurt und Hofheim in Unterfranken (und weiter nach Norden). Für die Stadt Königsberg stellen die Staatsstraßen 2278 bzw. 2281 die wichtigsten Verbindungswege nach Haßfurt und Zeil bzw. Hofheim dar.

### 2.2.2 Schienennetz

Der Ausschnitt aus dem bayerischen Schienennetzplan (vgl. Abbildung 5) zeigt die Strecke der Regionalbahn zwischen Bamberg und Schweinfurt mit dem Zwischenhalt Haßfurt. Von Schweinfurt besteht Anschluss Richtung Würzburg, Meiningen und Bad Kissingen (bzw. Gemünden), von Bamberg über Lichtenfels nach Coburg bzw. in Richtung Bayreuth sowie in Richtung Erlangen/Fürth/Nürnberg, letzterer sogar als S-Bahnanschluss.

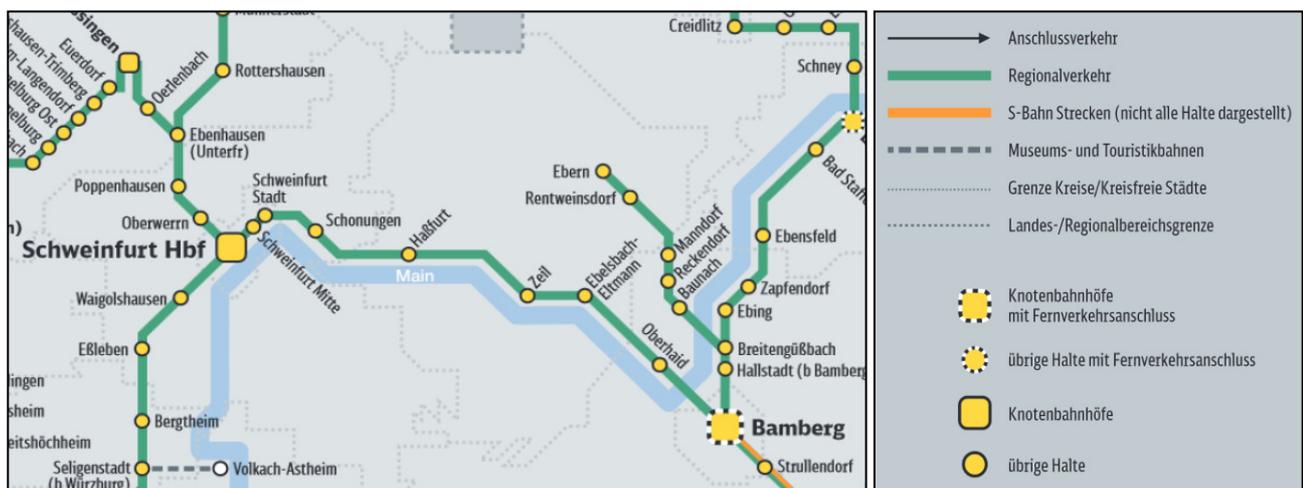


Abbildung 5: Ausschnitt aus dem bayerischen Schienennetzplan

Der nächstgelegene Anschluss an den Fernverkehr besteht auf der Trasse Nürnberg-Leipzig mit Halt in Bamberg. Die Anbindung der Region an den Fernverkehr erfolgt über die Regionalbahn in 45 Minuten.  
 Darüber hinaus bestehen in Nürnberg und Würzburg die nächstnäheren Fernverkehrsverbindungen. Erstere ist in einer guten Stunde, die zweite in ca. 50 Minuten mit dem Regionalverkehr zu erreichen.

### 2.2.3 Busnetz

Die Übersichtskarte zum öffentlichen Personennahverkehr zeigt die Stadt Haßfurt als die Drehscheibe des regionalen Busverkehrs im Allianzgebiet (vgl. Abbildung 6). Eine reine Betrachtung des Netzes zeigt die gesamte Erschließung des Raumes, allerdings zeigt die qualitative Darstellung (Fahrtenhäufigkeit) erhebliche Unterschiede im Versorgungsgrad auf. An dieser Stelle sei auf die Aussagen hierzu im Kapitel 5.7 verwiesen.

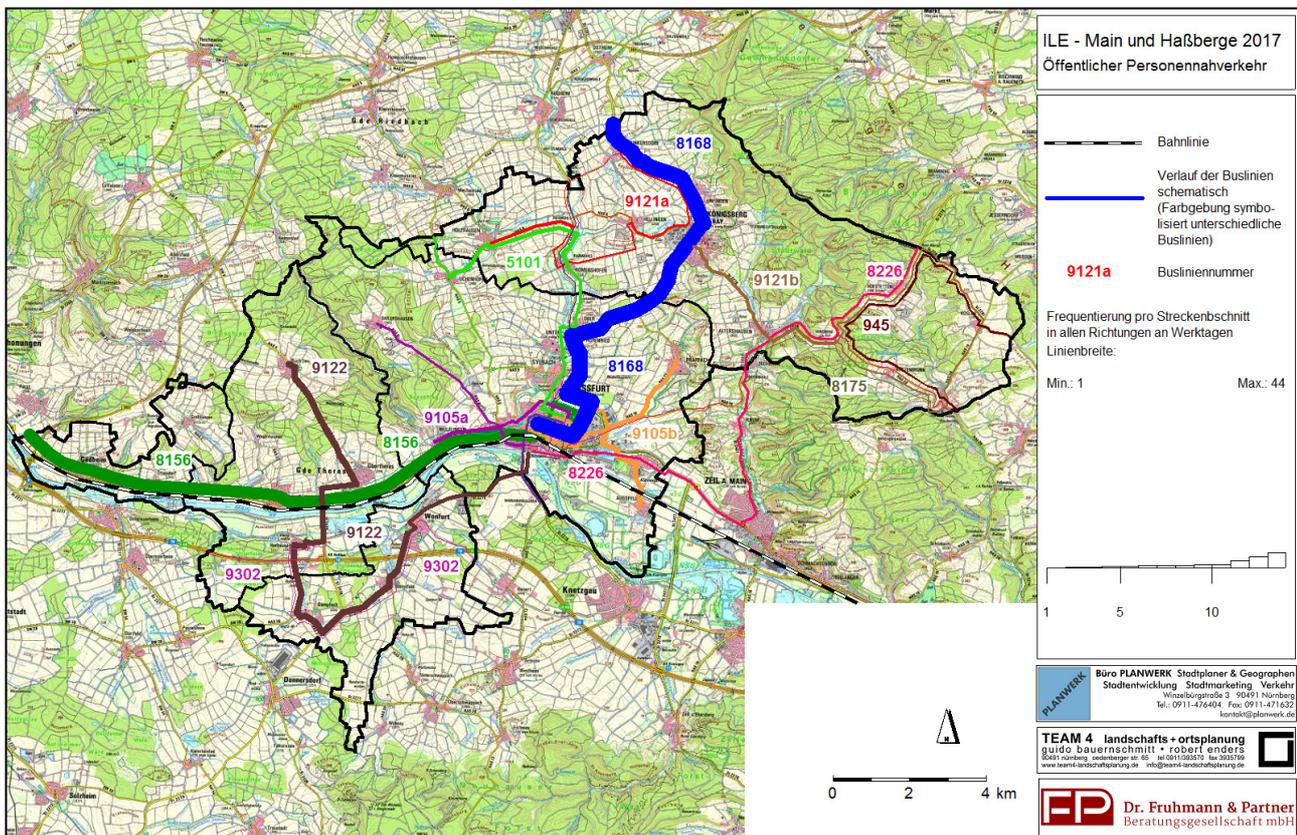


Abbildung 6: Öffentlicher Personennahverkehr

### 3 Demographische Situation

Die demographische Entwicklung stellt in deutschlandweitem und auch europäischem Kontext eine der größten Herausforderungen für die Zukunft dar. Schrumpfung und Alterung der Gesellschaft beeinflussen bereits heute sämtliche Sphären der Gesellschaft und werden zunehmend weitere Anpassungen notwendig machen. Hinzu kommen die Themen Migration und soziodemographische Vielfalt, welche verstärkt in den Vordergrund treten.

Je nach spezifischen Gegebenheiten werden die Folgen der Entwicklung regional und lokal jedoch in sehr unterschiedlicher Intensität zu spüren sein. Nach einer knappen überregionalen Einordnung erfolgt eine zunehmende Differenzierung bis auf die kommunale Ebene der Allianz Main und Haßberge.

#### 3.1 Überregionale Einordnung

Die drei großen Trends der demographischen Entwicklung – Schrumpfung, Alterung und multikulturelle Gesellschaft – sind in der Bundesrepublik Deutschland bereits deutlich zu spüren. Je nach Region fällt dabei diese Entwicklung äußerst unterschiedlich aus, wobei Bayern im deutschlandweiten Vergleich in der Vergangenheit eine vergleichsweise günstige Entwicklung erfuhr. Waren andere Bundesländer stark durch den Strukturwandel mit all seinen negativen Folgen betroffen, profitierte und profitiert Bayern auch in demographischer Hinsicht von seinem wirtschaftlichen Erfolg.

Jedoch ist eine regionale als auch eine lokale Differenzierung der demographischen Entwicklung notwendig. Zum einen konnten bestimmte Regionen einen größeren Gewinn aus der Entwicklung ziehen. Zum anderen wuchsen in lokaler Hinsicht

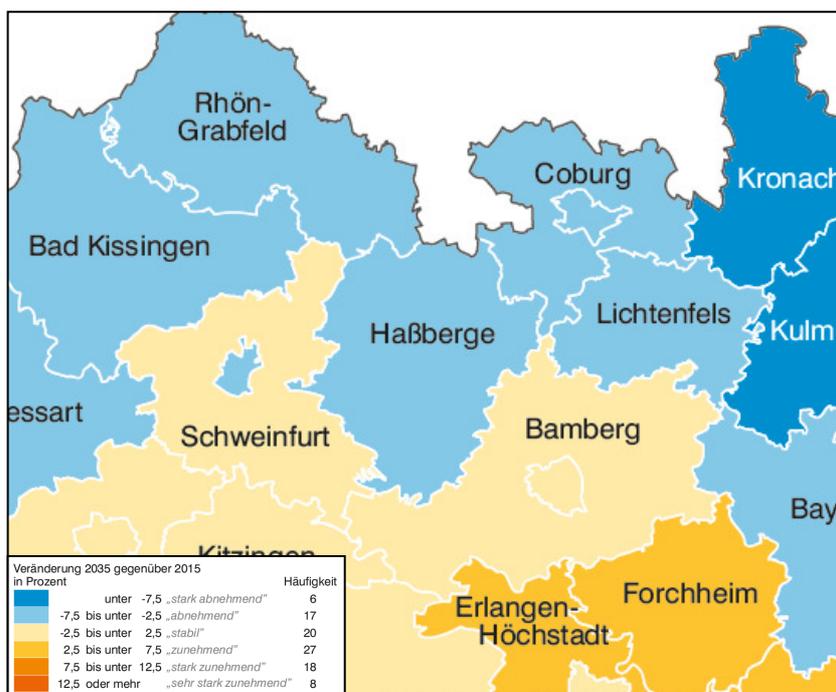


Abbildung 7: Ausschnitt Bevölkerungsprognose in Bayern bis 2035, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

städtische und stadtnahe Räume **rund** um die Wirtschaftszentren besonders, während in ländlichen Räumen Schrumpftendenzen zu beobachten waren.

Heute sind eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung und ein erkennbarer Trend zur Überalterung, die in vielen ländlich geprägten Räumen Bayerns vorherrschen, sichtbar. Ganz besonders sind die Regierungsbezirke Oberfranken und Unterfranken mit den Herausforderungen des demographischen Wandels konfrontiert.

Dabei stellt die derzeitige Situation in mittel- und langfristiger Perspektive bei weitem nicht das Ende der Entwicklung dar. Erst in Zukunft wird die Gesellschaft mit den vollen Herausforderungen des demographischen Wandels konfrontiert sein.

Nach der Prognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (Ausgangsjahr 2015, vgl. Abbildung 7) werden sich in den kommenden Jahren bis 2035 sechs der 96 bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte mit starken Abnahmen der Bevölkerung (mehr als 7,5% Abnahme) auseinandersetzen müssen, weitere 17 mit erkennbaren Abnahmen (zwischen 2,5% und 7,5%). In Zukunft werden sich nach den Berechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung die bestehenden regionalen Disparitäten manifestieren. In Bayern werden vor allem die Regierungsbezirke Unter- und Oberfranken den Umgang mit massiven Veränderungen erlernen müssen. Hierzu zählt auch der Landkreis Haßberge, der als abnehmend klassifiziert wird, mit einem prognostizierten Minus von 4,9%.

### 3.2 Situation in der Allianz Main und Haßberge

Zunächst erfährt die Situation in der Allianz Main und Haßberge insgesamt eine Betrachtung, bevor auf die Situation in den einzelnen Kommunen eingegangen wird. Datenquelle soweit nicht anders vermerkt ist immer das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Bayern.

#### 3.2.1 Gesamtentwicklung der Bevölkerung

In historischer Perspektive zeigt sich für die Bevölkerungsentwicklung zwischen 1960 – 2015 in den Kommunen der Allianz Main und Haßberge insgesamt eine positive Entwicklung. Insgesamt wuchs der Bevölkerungsstand von 1960 bis 2015 um 21%. Um das Jahr 2000 erreichte die Allianz mit einer Bevölkerungszahl von etwa 23.100 Einwohnern ihren Höchststand.

Jedoch weisen die Kommunen der Allianz seit dem Jahr 2000 einen moderaten, dennoch spürbaren negativen Trend auf. Absolut nahm die Bevölkerung von 2000 bis 2015 um 300 Personen ab. Dies entspricht einem Rückgang von 2%.

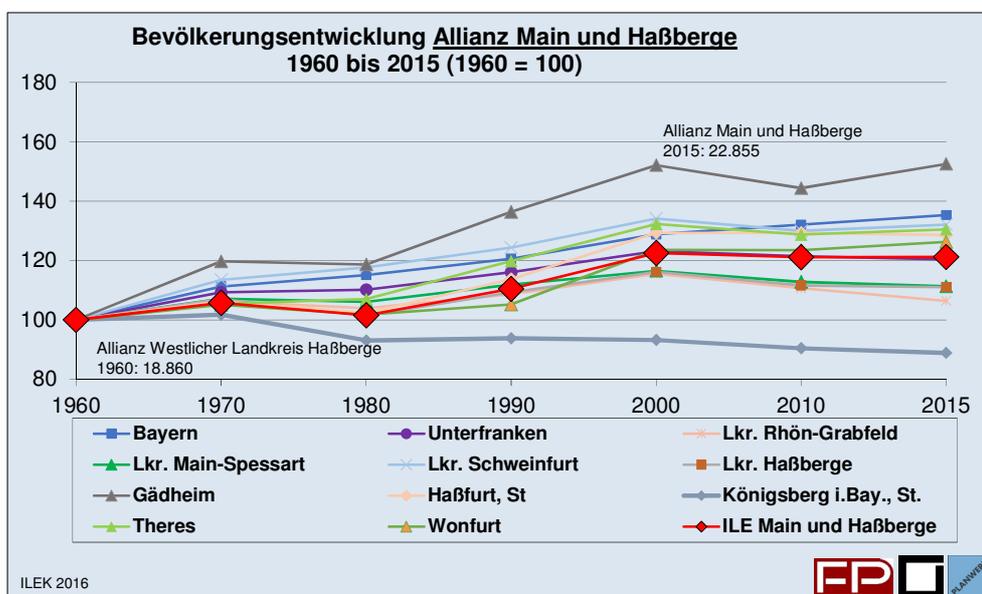


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2015

Während in Bayern bis 2034 insgesamt die Bevölkerung leicht zunehmen wird, wird für den Regierungsbezirk Unterfranken eine negative Entwicklung erwartet. Hier kommt es nach der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung zu einer Abnahme von knapp 3%. Den Kommunen der Allianz Main und Haßberge wird bis 2028 ein Rückgang von 22.855 (2015) auf 22.330 Einwohner prognostiziert, was einem Rückgang von etwa 2,3% entspricht. Somit findet die grundlegende Tendenz im Regierungsbezirk Unterfranken im Landkreis ihre Bestätigung.

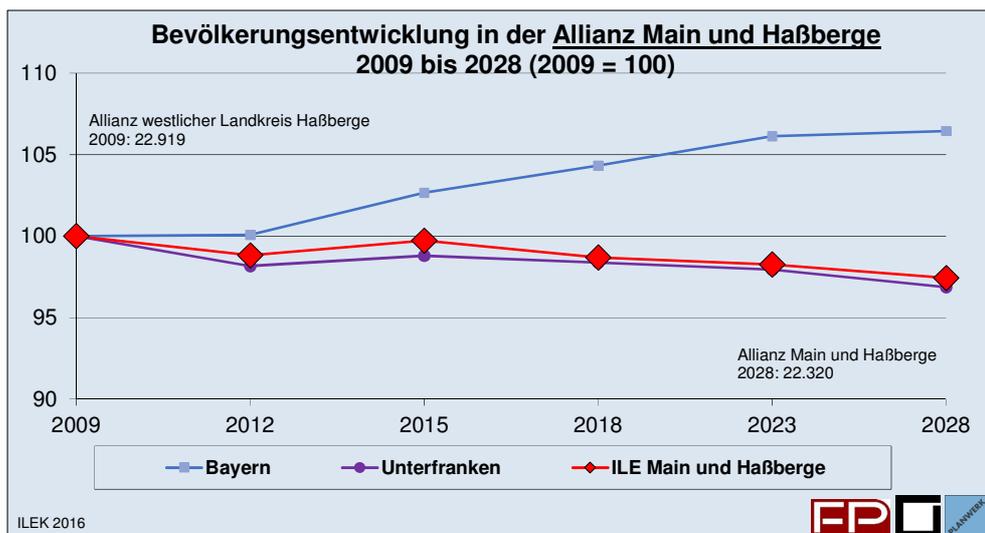


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung 2009 - 2028

### 3.2.2 Altersstruktur

Die Struktur der Bevölkerung nach den Hauptaltersklassen gilt als grundlegender Indikator des demographischen Wandels. Nach den aktuellen Zahlen der amtlichen Statistik zeigen sich für die Kommunen der Allianz Main und Haßberge im Vergleich zu Unterfranken und Bayern allerdings nur geringe Unterschiede (vgl. Abbildung 10).

2015 betrug der Anteil der unter 18-Jährigen in der Allianz Main und Haßberge 17,0% und lag damit im leicht überdurchschnittlichen Bereich (Bayern: 15,8%; Unterfranken: 16,2%).

Die Gruppe der potentiell Erwerbstätigen – hier als diejenige zwischen 18 und unter 65 Jahren gefasst – lag im selben Jahr mit 64,5% genau auf unterfränkischem und leicht über bayerischem Durchschnitt (64,5% bzw. 61,3%).

Hinsichtlich der 65-Jährigen und älteren weist die Allianz hingegen durchschnittliche Werte auf. Mit nur 19,9% liegt der Anteil niedriger als in Unterfranken (21,3%) und höher als in Bayern (19,3%).

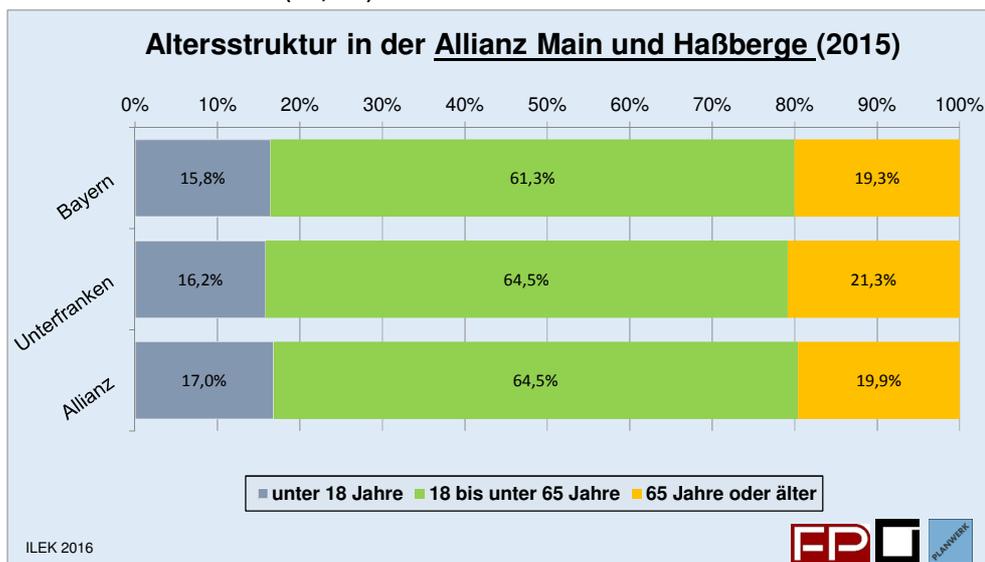


Abbildung 10: Altersstruktur in der Allianz 2015

In historischer Perspektive zeigt sich, dass es in der Vergangenheit bereits zu einer deutlichen Alterung der Bevölkerung gekommen ist. Die Anteile junger Menschen nahmen ab, während der Anteil älterer wuchs.

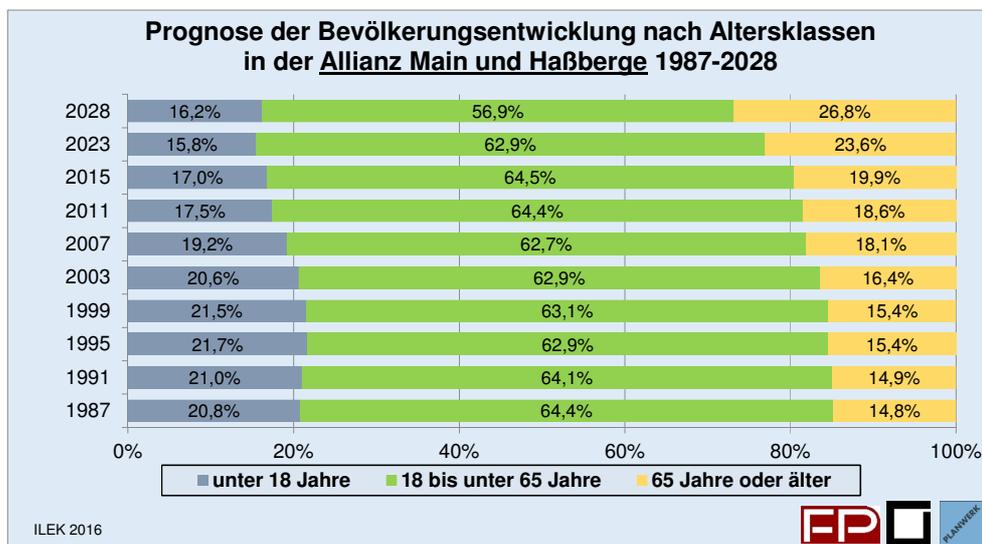


Abbildung 11: Prognose der Bevölkerung nach Altersklassen

Zukünftig wird sich dieser Trend fortsetzen. Nach den Prognosen des Bayerischen Statistischen Landesamtes wird sich bis 2028 der Anteil der unter 18-Jährigen auf 16,2% verringern. Während der Anteil der potentiell Erwerbstätigen zwischen 18 und unter 65 Jahren ebenso sinkt und zwar auf etwa 56,9%, wird der Anteil der Senioren (65 Jahre und älter) auf 26,8% steigen.

Die Betrachtung der absoluten Zahlen verdeutlicht die Situation. Die Altersklasse der „Jungen“ (unter 18 Jahren) hatte mit etwa 4.900 Personen im Jahr 1999 ihr Maximum erreicht. 2015 waren es noch gut 3.800 junge Menschen, 2028 werden es nur noch knapp 3.600 sein. Noch detailliertere Daten zu dieser Altersklasse finden sich in Kapitel 5 ff.

Im Jahr 2003 befanden sich etwa 14.600 Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Bis 2015 verblieben diese beinahe konstant auf etwa 14.500, bis in das Jahr 2028 werden diese auf ca. 12.700 sinken. D.h. dem Arbeitsmarkt werden etwa 2.000 Menschen weniger zur Verfügung stehen als heute.

Noch Anfang der 1990er Jahre gab es knapp 3.200 ältere Menschen (65 Jahre und älter). 2015 waren es bereits knapp 4.500 und im Jahr 2033 werden es etwa 6.000 sein. Innerhalb von 40 Jahren wird sich die Zahl dieser Altersgruppe damit verdoppelt haben. Noch detailliertere Daten zu dieser Altersklasse finden sich in Kapitel 5 ff.

Somit werden die vorherrschenden Trends des demographischen Wandels – Schrumpfung und Verschiebung der Altersstruktur – in der Allianz Main und Haßberge ebenfalls stark zu spüren sein. Dabei wird das Ausmaß der Verschiebungen im Mittel der beiden genannten überregionalen Vergleichsräume (Bayern und Unterfranken) liegen.

### 3.2.3 Wanderungen, Geburten und Sterbefälle

Eine Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle, Migrationssaldo) trägt zur Schärfung der Analyse bei. Werden die einzelnen Komponenten betrachtet, zeigt sich bereits seit etwa der Jahrtausendwende ein klares strukturelles Defizit zwischen Geburten und Sterbefällen. Im Unterschied zu vielen anderen Regionen setzte dieses Phänomen vergleichsweise spät ein. Wie in unten stehender Abbildung 12 deutlich wird, trug dennoch vor allem die Zuwanderung insbesondere in den 1990iger Jahren maßgeblich zum Bevölkerungswachstum in der Region bei. Auch die in dieser Zeit positiven Geburten und Sterbesalden stehen mit dieser Entwicklung – es wandern vor allem junge Menschen, die sich im Alter für die Familiengründung befinden – im Zusammenhang.

Während beim Wanderungssaldo jüngst wieder ein positiver Trend zu verzeichnen war, zeigt sich in Bezug auf den Geburten- und Sterbesaldo seit etwa dem Jahr 2000 ein deutliches Defizit. Die Ausnahme bildet das Jahr 2015, in dem erstmals seit 2001 wieder mehr Geburten als Sterbefälle vorlagen (+10).

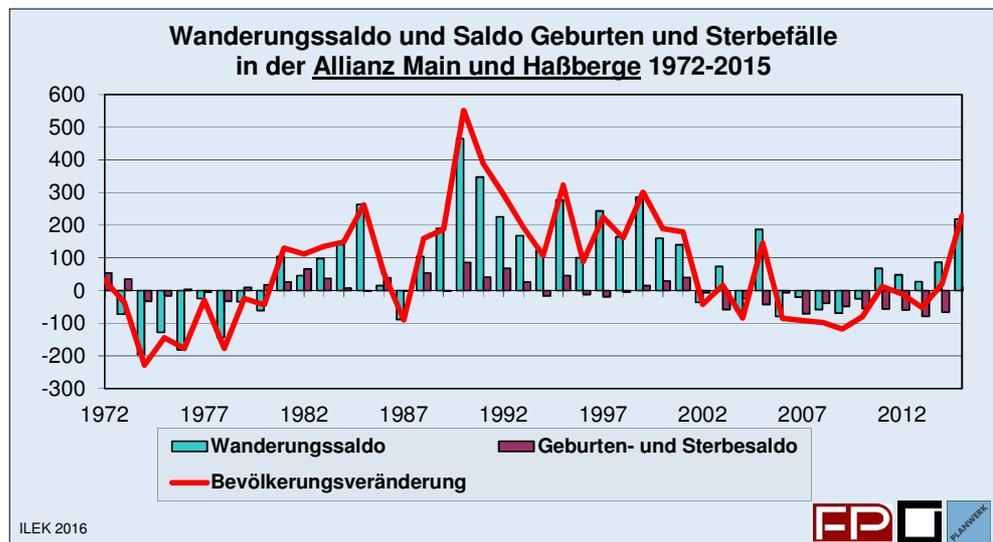


Abbildung 12: Wanderungssaldo und Saldo der Geburten und Sterbefälle

## 4 Flächenmanagement

Diese demographische Entwicklung hat unmittelbare Auswirkungen auf Siedlungsentwicklung, Immobilienmarkt, Versorgungsstrukturen und sozio-ökonomische Gegebenheiten einer Region.

Für die Kommunen Gädheim, Theres und Wonfurt sowie für die Stadt Königsberg wurde jeweils ein Vitalitäts-Check 2.0 (VC2.0) durchgeführt, um mit ihm eine objektive Datenbasis für die Entwicklung einer Zukunftsstrategie zu erhalten. Die Stadt Haßfurt führt hierzu eigenständig einen Datenbestand. Dieser wird im Rahmen des ILEK berücksichtigt (s.u.).

Der VC2.0 ist ein datenbankbasiertes Analyseinstrument mit integrierter Flächenmanagementdatenbank, welches unterschiedliche Themenbereiche behandelt, die für eine objektive Bewertung der Vitalität der Gemeinde und ihrer Orts- und Gemeindeteile herangezogen werden können (zum Bereich VC s. detailliert Kapitel 5).

Für die detaillierte Betrachtung derjenigen Flächen und Immobilien, die derzeit keine oder lediglich eine mindere Nutzung erfahren – den sogenannten Innenentwicklungspotenzialen –, wird die Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamts für Umwelt (FMD 3.1) integriert. Sie dient zur strukturierten Erhebung der baulichen Potenziale.

Aus der Zusammenführung dieser Daten und Erkenntnisse können Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die in Teilen auch als interkommunale Anknüpfungspunkte behandelt werden sollen. Die Ergebnisse des VC2.0 sind damit Grundlage für die Integrierte ländliche Entwicklung.

Auf Basis dieser umfangreichen Daten und Analyse kann für den Allianzraum eine Flächenpotenzialanalyse erstellt werden.

Die detaillierte Analyse inkl. der Ergebnisse der Eigentümerbefragung und der Betrachtung der einzelnen Ortsteile finden sich in den separaten monokommunalen Berichten zum Projektbaustein VC 2.0 inkl. Flächenmanagement.

### 4.1 Innenentwicklungspotenziale

Im Folgenden werden die für jede einzelne Kommune erhobenen Innenentwicklungspotenziale dargestellt. Die nachfolgende Aufstellung dient als Übersicht vorhandener Potenziale, die für die weitere Arbeit sowie die Strategieziele und Maßnahmenplanung in der Allianz Main und Haßberge bedeutsam sind.

Der Betrachtung der Potenzialflächen sei vorangestellt, dass selbstverständlich nur ein Teil tatsächlich auch dem freien Markt zur Verfügung steht. In den ortsteil- bzw. stadtteilspezifischen Tabellen sind nur diejenigen Orts- bzw. Stadtteile berücksichtigt, in denen Innenentwicklungspotenziale erhoben wurden.

### 4.1.1 Stadt Haßfurt

Für die Stadt Haßfurt wurden insgesamt 570 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Größte Einzelgruppen sind die 327 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko. Zweitgrößte Gruppe sind die 191 klassischen Baulücken, welche zusammen mit den geringfügig bebauten Grundstücken eine Fläche von 15 ha einnehmen. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche aller Potenziale auf 89 ha (Datenquelle Stadt Haßfurt).

Kommune	Erhebung					
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Hofstelle leerstehend	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Augsfeld	14	0	0	3	20	37
Haßfurt	70	0	0	24	166	260
Oberhohenried	16	2	0	3	16	37
Prappach	33	3	0	2	10	48
Sailershausen	1	0	0	1	7	9
Sylbach	23	0	1	4	58	86
Uchenhofen	3	0	0	3	12	18
Unterhohenried	8	0	0	2	9	19
Wülflingen	23	0	0	4	29	56
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>191</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>46</b>	<b>327</b>	<b>570</b>

Tabelle 1: Innenentwicklungspotenziale Stadt Haßfurt

### 4.1.2 Stadt Königsberg

Für die Stadt Königsberg wurden insgesamt 226 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die größte Einzelkategorie wird durch die insgesamt 76 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko gebildet. Weiterhin auffallend sind die mit 56 Einheiten hohe Anzahl an leerstehenden Wohngebäuden sowie die 42 klassischen Baulücken. Werden Letztere inklusive der 10 geringfügig bebauten Grundstücke betrachtet, ergibt sich ein Flächenpotenzial von knapp 7 ha Bauland. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche der erfassten Potenziale auf über 25 ha.

Kommune	Erhebung										
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Gewerbebrache	Gewerbebrache mit Restnutzung	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Infrastruktur-einrichtung leerstehend	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Altershausen (272 EW)	7	0	0	0	2	0	0	1	1	4	15
Bühl (k.A.)	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Dörfli (122 EW)	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Hellingen (308 EW)	1	0	0	0	4	2	1	0	6	4	18
Hofstetten (165 EW)	3	0	0	0	1	0	0	0	0	1	5
Holzhausen (325 EW)	2	0	0	0	1	0	0	1	3	23	30
Junkersdorf (244 EW)	6	0	1	0	5	2	0	0	2	6	22
Königsberg i.Bay. (1.706 EW)	12	4	2	2	3	0	0	0	37	26	86
Köslau (82 EW)	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	4
Kottenbrunn (56 EW)	5	1	0	0	0	0	0	0	0	1	7
Römershofen (249 EW)	0	1	0	0	3	1	0	1	1	8	15
Unfinden (307 EW)	6	4	0	0	4	0	0	0	4	2	20
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>42</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>28</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>56</b>	<b>76</b>	<b>226</b>

Tabelle 2: Innenentwicklungspotenziale Stadt Königsberg

### 4.1.3 Gemeinde Gädheim

Für die Gemeinde Gädheim wurden insgesamt 44 Entwicklungspotenziale erhoben. Größte Kategorie bilden die 25 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko, gefolgt von 18 klassischen Baulücken. Letztere nehmen zusammen eine Fläche von gut 1,3 ha ein. Insgesamt betrachtet nehmen die erfassten Potenziale knapp 4 ha an Fläche ein.

Kommune	Erhebung			
Gemeinde Gädheim	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Gädheim (713 EW)	4	1	15	20
Greßhausen (121 EW)	4	0	1	5
Ottendorf (437 EW)	10	0	9	19
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>25</b>	<b>44</b>

Tabelle 3: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Gädheim

### 4.1.4 Theres

Für die Gemeinde Theres konnten insgesamt 139 Entwicklungspotenziale identifiziert werden. Größte Kategorie bilden die 46 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko. Auffällig sind weiterhin die 45 klassischen Baulücken, die zusammen mit den geringfügig bebauten Grundstücken eine Fläche von 5,4 ha einnehmen. Alle erfassten Potenziale zusammen nehmen eine Fläche von knapp 12,1 ha ein.

Kommune	Erhebung									
Gemeinde Theres	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Gewerbebrache	Gewerbebrache mit Restnutzung	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Buch (336 EW)	6	2	0	0	1	5	0	2	5	21
Horhausen (281 EW)	2	0	0	0	0	1	0	0	4	7
Obertheres (1.336 EW)	20	1	1	0	0	2	0	4	26	54
Untertheres (763 EW)	17	14	0	1	1	6	4	3	11	57
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>45</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>46</b>	<b>139</b>

Tabelle 4: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Theres

### 4.1.5 Wonnfurt

In der Gemeinde Wonnfurt wurden insgesamt 77 Entwicklungspotenziale identifiziert. Häufigste Potenzialkategorie sind die 31 klassischen Baulücken. Auffallend ist weiterhin die häufige Kategorisierung von Hofstellen mit Restnutzung mit insgesamt 22 Potenzialen. Drittgrößte Kategorie stellen die 21 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko dar.

Kommune	Erhebung					
Gemeinde Wonnfurt	Baulücke klassisch	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Dampfach (447 EW)	5	0	1	0	7	13
Steinsfeld (297 EW)	8	1	0	0	1	10
Wonnfurt (1.212 EW)	18	0	21	2	13	54
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>31</b>	<b>1</b>	<b>22</b>	<b>2</b>	<b>21</b>	<b>77</b>

Tabelle 5: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Wonnfurt

Zusammen nehmen die klassischen Baulücken eine Fläche von knapp 2,5 ha ein. Werden alle Entwicklungspotenziale berücksichtigt, ergibt sich eine Fläche von 12,1 ha.

#### 4.1.6 Zusammenschau ILE Main und Haßberge

Betrachtet man das ILE-Gebiet, wurden insgesamt 1.056 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Größte Einzelgruppe sind die 495 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko. Die zweitgrößte Gruppe wird durch die 327 klassischen Baulücken gebildet, welche zusammen mit den geringfügig bebauten Grundstücken eine Fläche von 31 ha einnehmen. Alle erfassten Innenentwicklungspotenziale zusammen nehmen eine Fläche von knapp 98 ha ein.

Kommune	Erhebung										
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Gewerbebrache	Gewerbebrache mit Restnutzung	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Infrastruktureinrichtung leerstehend	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Gädheim	18	1	0	0	0	0	0	0	0	25	44
Königsberg i. Bay.	42	10	3	2	28	5	1	3	56	76	226
Theres	45	17	1	1	2	14	4	0	9	46	139
Wonfurt	31	0	0	0	1	22	0	0	2	21	77
Haßfurt	191	5	0	0	1	0	0	0	46	327	570
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>327</b>	<b>33</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>32</b>	<b>41</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>113</b>	<b>495</b>	<b>1.056</b>

Tabelle 6: Innenentwicklungspotenziale ILE-Main und Haßberge

## 4.2 Fazit Flächenmanagement

Die Allianzkommunen werden sich mit der Thematik Innentwicklung, insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit den vorhandenen Potenzialen, intensiv auseinandersetzen müssen. Ziel ist es, die materiellen und immateriellen Wertverluste vor allem in den Ortszentren gering zu halten. Da diese Aufgabe prinzipiell in allen beteiligten Kommunen anfällt – wenn auch in unterschiedlich starker Gewichtung – sollte diese Aufgabe gemeinsam angegangen und weiterbearbeitet werden. Gemeinsame Lösungsansätze können helfen, einen für alle schädlichen Konkurrenzkampf um Flächen und Baugebiete zu vermeiden. Für den zukünftigen Bedarf an Bauland sei auf die Ausführungen in Kapitel 5.3 verwiesen.

## 5 Bestandsanalyse und Bestandsbewertung

Für die ILE-Kommunen mit Ausnahme der Stadt Haßfurt wurde ein Vitalitätscheck 2.0. bearbeitet. Der VC2.0 ist ein datenbankbasiertes Analyseinstrument mit integrierter Flächenmanagementdatenbank (s.a. oben Kapitel 4), welches unterschiedliche Themenbereiche behandelt, die für eine objektive Bewertung der Vitalität der Gemeinde und ihrer Orts- und Gemeindeteile herangezogen werden.

Im VC werden die folgenden relevanten Themenfelder betrachtet:

- Bevölkerungsentwicklung und -struktur
- Flächennutzung, Siedlungsstruktur und Bodenpolitik
- Versorgung und Erreichbarkeit
- Bürgerschaftliches Engagement
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die detaillierte Analyse inkl. der Betrachtung der einzelnen Ortsteile findet sich in den separaten monokommunalen Berichten zum Projektbaustein VC 2.0. An dieser Stelle werden nachfolgend Handlungsfelder näher beleuchtet, die besondere interkommunale Strategieansätze bieten und z.T. über den engeren Bereich der Grunddaseinsvorsorge hinausreichen.

Eine grundlegende Definition von regionaler Daseinsvorsorge bietet die Publikation ‚Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Denkanstöße für die Praxis‘ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR). Im Rahmen dieses Berichtes wird die inhaltliche Auslegung des Begriffes ‚Daseinsvorsorge‘ wie folgt festgehalten:

„Im Rahmen der Daseinsvorsorge übernehmen Staat und Kommunen eine Gewährleistungs- und/oder Erbringungsverantwortung für die flächendeckende Versorgung mit bestimmten, von den politisch Verantwortlichen als lebenswichtig eingestuften Gütern und Dienstleistungen zu allgemein tragbaren (= sozial verträglichen) Preisen und in zumutbaren Entfernungen. Dabei werden zu den Aufgabenfeldern der öffentlichen Daseinsvorsorge technische Dienstleistungen wie die Versorgung mit Energie, Wasser, Telekommunikation, öffentlichem Nah- und Fernverkehr, Post, Abfall- und Abwasserentsorgung ebenso gerechnet, wie die Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen wie Kulturangebote, Gesundheitsdienste, Kinderbetreuung, Schulausbildung und Altenpflege oder Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Brandschutz.

Landkreise sowie Städte und Gemeinden sind als Träger infrastruktureller Leistungen (ob freiwillige oder Pflichtaufgaben) diejenigen Stellen, die wesentlich für die Anpassung an die Herausforderungen des demographischen Wandels verantwortlich sind. Auch für Leistungen, die nicht direkt in der Verantwortung von Städten, Gemeinden oder Kreisen liegen, können die öffentlichen Akteure Koordinierungs-, Anreiz- oder Kontrollfunktionen und damit Steuerungsaufgaben übernehmen.

Den Landkreisen obliegen im Bereich der Infrastrukturversorgung überörtliche Aufgaben und solche mit Ergänzungs- und

Ausgleichsfunktionen, wie z. B. Gesundheitswesen, soziale Sicherung, Altenpflege, Jugendschutz, Schule und Bildung, Abfallentsorgung, öffentlicher Nahverkehr. Zudem übernehmen sie Ausgleichs- und Ergänzungsaufgaben, wenn die Finanz- oder Verwaltungskraft von Gemeinden nicht ausreichen. Eine gleichmäßige Versorgung aller Einwohner im Kreisgebiet kann bei nicht ausreichender Leistungserbringung der Gemeinden nur durch die Kreise gesichert werden.“<sup>1</sup>

Für die inhaltliche Bearbeitung in der Allianz Main und Haßberge eignet sich diese Definition durchaus, wird jedoch um den Bereich Nahversorgung und die Bereiche Wirtschaft und Tourismus ergänzt. Im Gegenzug sind einige der im Rahmen der wiedergegebenen Definition genannten Handlungsfelder nicht weiter bearbeitet worden, da sie bereits im Vorfeld bzw. in einem frühen Projektstadium für die Allianz Main und Haßberge als nicht relevant eingestuft wurden.

Zusätzlich werden in diesem Kapitel auch die Themenfelder mit bearbeitet, die traditionell eher der ländlichen Entwicklung zuzuordnen sind, wie Naturraum, Land- und Forstwirtschaft, Regenerative Energien, Dorferneuerung und Wald- und Flurneueordnung.

---

<sup>1</sup> Zitat: BMVBS / BBSR (Hrsg.): Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Denkanstöße für die Praxis, S. 6f., Berlin, April 2011.

## 5.1 Handlungsfeld Kinder und Jugendliche

### 5.1.1 Ausgangslage

Der demographische Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Altersstruktur wurde in Kap. 3 eingehend thematisiert. Die Schülerzahlen in der Bundesrepublik Deutschland sind bereits seit einigen Jahren rückläufig. Ein Trend, der sich auch in den Kommunen der Allianz Main und Haßberge wiederfindet. Differenziert für die Darstellung der Kindergartenkinder, Grundschüler und Schüler weiterführender Schulen wird im Folgenden nach den Altersgruppen der unter 6-Jährigen sowie der 6- bis unter 15-Jährigen unterschieden. Beide Altersgruppen zusammen sind die Hauptnachfrager von Kindergärten, Kinderkrippen sowie Grund- und weiterführenden Schulen.

#### Unter 6-Jährige

Die Besetzung der Altersgruppe der unter 6-Jährigen ist seit 1991 bis 2011 rückläufig. Legte diese Altersgruppe von 1987 bis 1991 noch um 10-20% zu, fällt der Rückgang bis 2011 deutlich aus. In 2015 war jedoch wieder ein geringes Wachstum in dieser Altersgruppe zu beobachten.

Dies entspricht in der Grundtendenz dem bayernweiten Trend, allerdings fiel der Rückgang etwas stärker aus als im landesweiten Vergleich. Im Vergleich zum Regierungsbezirk Unterfranken und dem Landkreis Haßberge ist in der Allianz jedoch eine positivere Entwicklung (d.h. ein geringerer Rückgang) festzustellen. Das Wachstum der Altersklasse bis 2015 verläuft in der Allianz Main und Haßberge annähernd proportional mit dem bayern- und landkreisweiten Trends.

Innerhalb der kommunalen Allianz gibt es deutliche Unterschiede. Während die Stadt Haßfurt in Bezug auf das Ausgangsjahr 1987 den geringsten Rückgang zu verzeichnen hatte und sich beinahe wieder auf dem Ausgangsniveau befindet, fällt die Entwicklung in Königsberg deutlich ab.

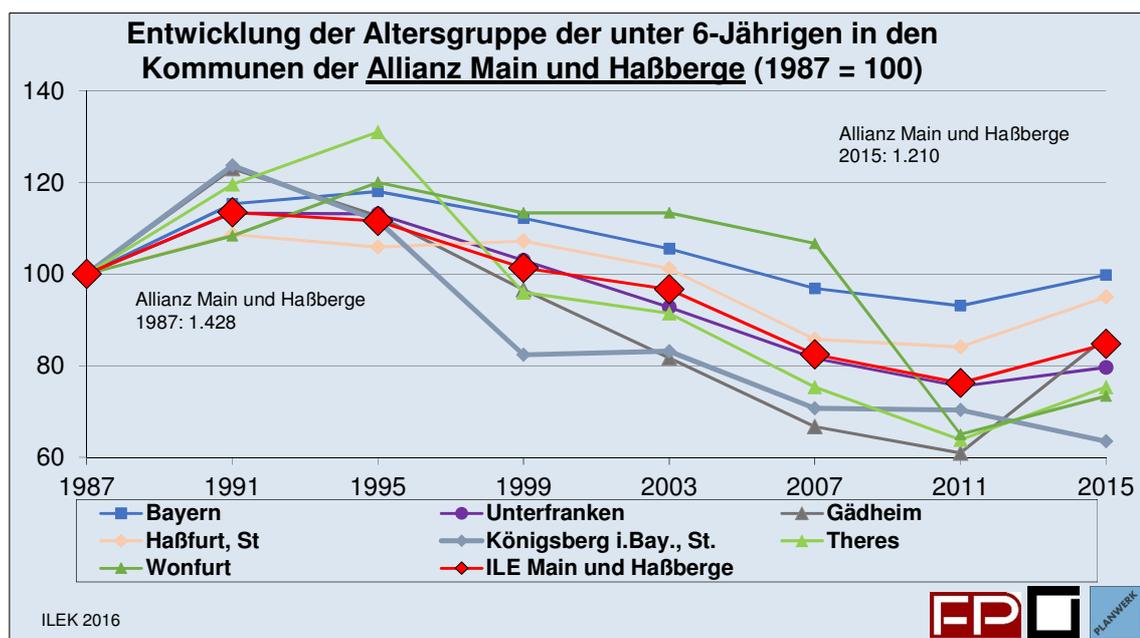


Abbildung 13: Entwicklung der unter 6-Jährigen 1987 bis 2015

### 6- bis unter 15-Jährige

In der Altersklasse der 6- bis unter 15-Jährigen sind die Grundschüler und große Teile der Schüler weiterführender Schulen enthalten. Auch in dieser Gruppe kam es seit 1987 zu einem Anstieg, der bayernweit bis 1999 anhielt. Seitdem kehrte sich das Wachstum in einen stark ausgeprägten Rückgang um. In ähnlicher Weise verlief die Entwicklung in den einzelnen Kommunen der Allianz Main und Haßberge.

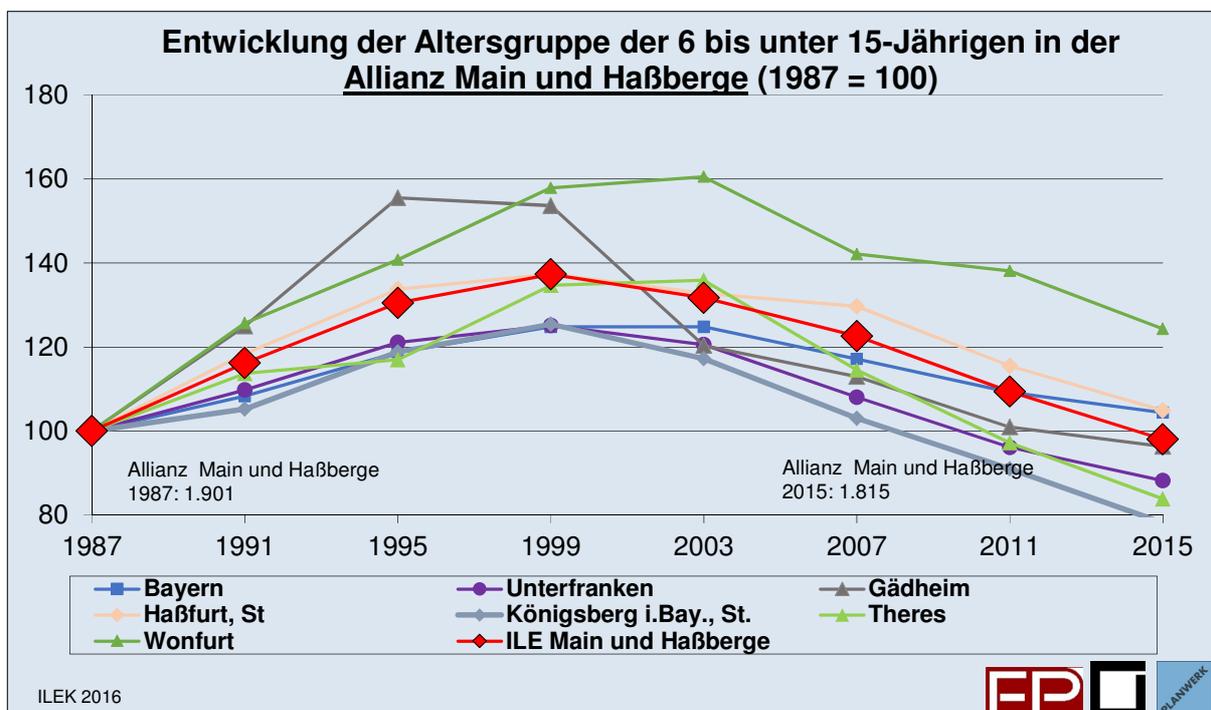


Abbildung 14: Entwicklung der 6- bis unter 15-Jährigen 1987 bis 2015

### 5.1.2 Analyse der Versorgungssituation heute

#### Kinderbetreuungseinrichtungen

Bezüglich der Kinderbetreuungseinrichtungen in der Allianz Main und Haßberge ist eine Konzentration auf die Mainachse festzustellen. Insgesamt finden sich sechs Kinderkrippen beziehungsweise Kindergärten mit Altersöffnung, die sich vornehmlich auf die Hauptorte konzentrieren. Für junge Familien in den peripherer gelegenen Ortsteilen ohne Kinderkrippe ist die Betreuung kleiner Kinder mit einem größeren Aufwand verbunden. Die vorhandenen Krippen sind sehr gut oder gar voll ausgelastet.

Insgesamt befinden sich Kindergärten in zehn verschiedenen Ortsteilen. Auch hier ist erwartungsgemäß eine Konzentration auf die Hauptorte festzustellen. In der Stadt Königsberg finden sich die zwei Kindergärten, beide im Hauptort, einer jetzt mit Öffnung bis 20 Uhr. In Haßfurt verfügen neben dem Hauptort auch Prappach, Augsfeld, Sylbach und Wülfingen, in Theres die Ortsteile Ober- und Untertheres über eine eigene Einrichtung. In den übrigen Ortsteilen müssen die Kindergartenkinder und deren Eltern einen weiteren Weg auf sich nehmen. Alle Einrichtungen sind weitgehend sehr gut bis voll besetzt, einige sogar überbelegt.

In Haßfurt wird darüber hinaus ein Kinderhort betrieben. In diesem Bereich ist anzumerken, dass es in Theres die Möglichkeit einer Ganztagesbetreuung gibt. In Königberg wird am 01.09.2017 eine Ganztagesbetreuung eröffnet.

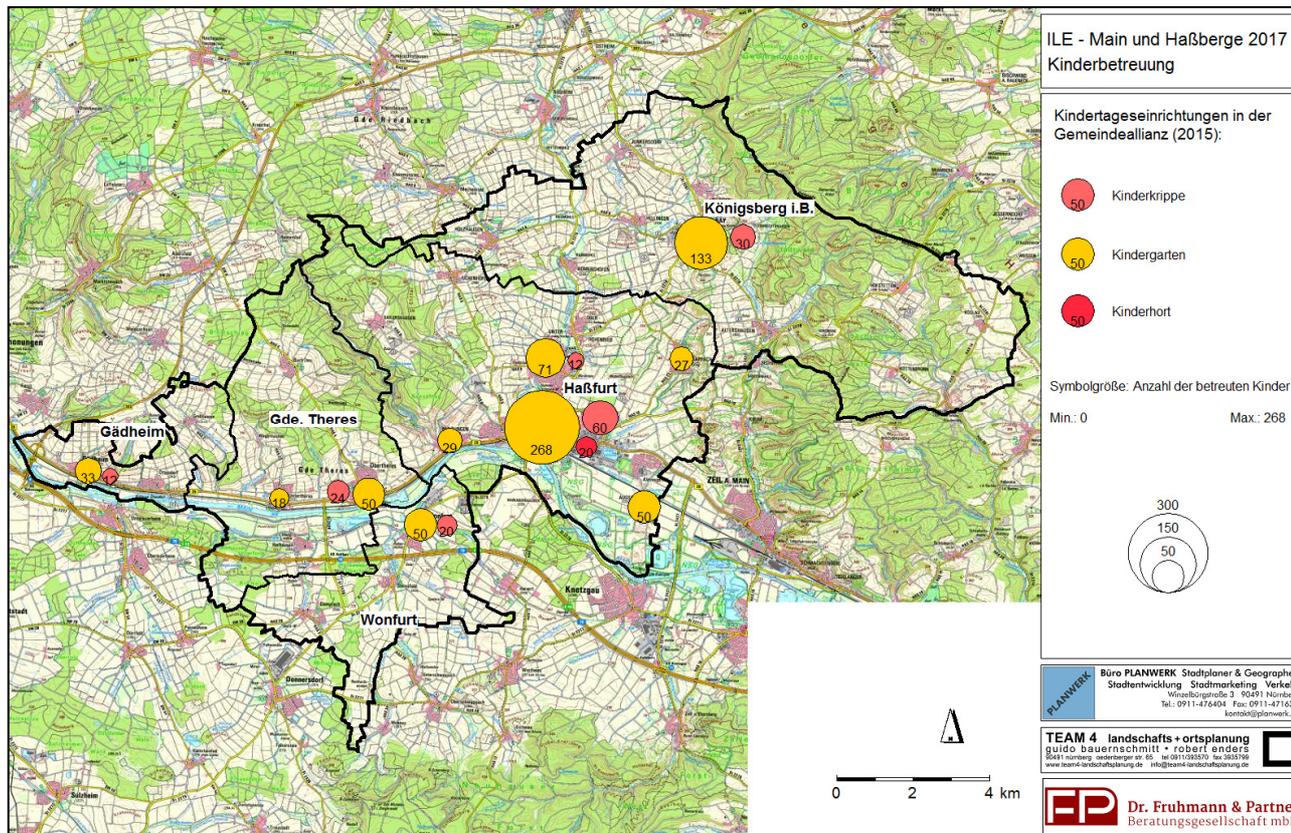


Abbildung 15: Kinderbetreuungseinrichtungen in der Allianz Main und Haßberge

**Grundschulen**

In allen fünf Hauptorten gibt es eine Grundschule. In den Ortsteilen Gädheim und Wonfurt handelt es sich dabei um einen Außenstelle der Grundschule Theres. Den Erwartungen entsprechend handelt es sich bei der Schule in Haßfurt mit über 400 Schülern um die größte Einrichtung der Allianz, gefolgt von der Schule in Königberg mit über 100 Schülern.

**Mittelschulen**

Die beiden Mittelschulen in der Allianz befinden sich in Haßfurt und Theres. Mit einer Größe von knapp 300 bzw. über 100 Schülern wird von diesen eine über die Gemeindegrenze hinausgehende Versorgungsfunktion übernommen.

**Realschulen**

Im Allianzgebiet findet sich eine Realschule in Haßfurt. Mit knapp 700 Schülern handelt es sich um eine Einrichtung mit Bedeutung über die Stadtgrenze hinaus.

**Gymnasien**

Ebenfalls im Bildungszentrum Haßfurt befindet sich das Gymnasium, welches mit knapp 1.300 Schülern eine auch im über-regionalen Vergleich beachtliche Schülerzahl aufweist.



Auch in der Kinderbetreuung zeigt sich, dass neben Schrumpfungstendenzen auch Konzentrationsprozesse von statten gehen und der Strukturanpassung bedürfen. Hier liegt auch eine Chance, durch Wegeverkürzung zu neuen, evtl. peripheren Standorten zu gelangen, wenn interkommunale Abstimmung greift.

Auch Angebote mit verlängerten Betreuungszeiten dienen der Attraktivität der Region als Ganzes.

Unterstützende Strukturen wie Springer, Fachkräftepool etc. könnten interkommunal organisiert werden.

Ein attraktives und vielseitiges Bildungsangebot ist für die Erhaltung der Standortattraktivität ein wichtiger Faktor. Die Schulstandorte in der Allianz werden sich zum Teil auf rückläufige Schülerzahlen einstellen müssen. Für einzelne Schulstandorte kann eine solche Entwicklung bei Unterschreitung der Tragfähigkeit existenzbedrohend sein.

Ggf. können hier interkommunal abgestimmte Profilbildungen gerade der weiterführenden Schulen stabilisierend wirken und überregionale Abwanderung von Schülern verringern.

In Bezug auf die Grundschulen der Allianz bestehen derzeit keine akuten Gefährdungen. Allerdings könnten kleinere Standorte wie Gädheim langfristig gefährdet sein.

## 5.2 Handlungsfeld Senioren

### 5.2.1 Ausgangslage und künftige Entwicklung

Der demographische Wandel hat großen Einfluss auf die Einwohnerstruktur der Allianz Main und Haßberge und wird langfristig zu einem deutlichen Einwohnerrückgang in allen Mitgliedskommunen führen. Dabei werden sich die einzelnen Altersgruppen differenziert entwickeln. Besonders die Altersgruppe der über 65-Jährigen wird weiter wachsen und sowohl an Zahl als auch an Anteil an der Gesamtbevölkerung gewinnen.

In dieser Entwicklung begründet liegt die sich ändernde Nachfrage nach seniorenspezifischen Angeboten. Dies betrifft nicht nur das Themenfeld Wohnen, sondern unter anderem auch die ambulante Pflege, seniorengerechte Dienstleistungen und Freizeitangebote sowie den Einzelhandel.

Grundlage einer Prognose des zukünftigen Bedarfes an Senioreneinrichtungen stellt die Entwicklung der relevanten Altersklasse der 65-Jährigen und älteren Bewohner dar (siehe auch Kapitel 3). Wie bereits dargelegt, ist von einem deutlichen Anstieg der älteren Bevölkerungsgruppen auszugehen:

Kommune	2003	2015	2023	2028
Gädheim	210 (16%)	248 (21%)	300 (23%)	360 (27%)
Haßfurt, St.	2.251 (17%)	2.644 (21%)	3100 (23%)	3500 (26%)
Königsberg i.Bay., St.	717 (19%)	733 (20%)	830 (25%)	950 (28%)
Theres	397 (14%)	532 (20%)	640 (26%)	710 (29%)
Wonfurt	244 (13%)	328 (18%)	390 (22%)	470 (27%)
<b>ILE Main und Haßberge</b>	<b>3.819 (16%)</b>	<b>4.485 (20%)</b>	<b>5260 (24%)</b>	<b>5990 (27%)</b>

Tabelle 7: Über 65-Jährige in der Allianz Main und Haßberge

Bis 2023 wird sich die Zahl der Senioren innerhalb der Allianz Main und Haßberge um knapp 800 erhöht haben und dann ei-

nen Anteil von 24% an der Gesamtbevölkerung betragen. Mittel- und langfristig wird es noch zu einem weitaus deutlicheren Anstieg kommen. Nach eigenen Berechnungen bei der die Entwicklung der Altersstruktur auf Landkreisebene des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung auf die jeweiligen Kommunen projiziert wurde, könnten 2028 bereits etwa 6.000 Menschen 65 Jahre und älter sein. Dies entspräche einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von knapp 27%. Folglich wird bereits 2028 mehr als jeder vierte Einwohner dieser Altersgruppe angehören.

Grundsätzlich wird bei Betrachtungen und Abschätzung des Bedarfs im Bereich Altenhilfe die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren herangezogen. Angesichts des zunehmenden Alters der Bevölkerung spielt dennoch die Zahl der Hochbetagten (hier über 75 Jahre) mit entsprechend steigendem Betreuungsbedarf in diesem Kontext eine wichtiger werdende Rolle.

Derzeit (2015) gehören rund 10% der Menschen (2.267) dieser Altersgruppe an. Legt man die Steigerungquoten des Landkreises Haßberge für die Kommunen der Allianz Main und Haßberge zu Grunde, wird diese Gruppe im Jahr 2028 bereits auf knapp 2.400 (11%) angestiegen sein.

## 5.2.2 Analyse der Versorgungssituation heute

Im Folgenden wird in knapper Form die derzeitige Versorgungssituation der Senioren auf dem Gebiet der Allianz analysiert. Für den Landkreis Haßberge ist ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept erstellt worden. Koordination und Pflegeberatung erfolgen über den Pflegestützpunkt Haßberge, einer Einrichtung des Landkreises Haßberge (<http://pflgestuetzpunkt-hassberge.de>).

### Stationäre Einrichtungen

Nach den aktuellen Zahlen des Pflegestützpunktes Haßberge verfügt der Landkreis Haßberge derzeit über elf Einrichtungen mit insgesamt 655 stationären Plätzen.

Mit dem Bayernstift Seniorenwohnenzentrum „Unteres Tor“ sowie dem Caritas Alten- und Pflegeheim „St. Bruno“ in Haßfurt finden sich hiervon zwei Einrichtungen mit 144 Plätzen auf dem Gebiet der ILE. In mittelfristiger Perspektive (ab 2018) wird es in Königsberg eine weitere Einrichtung geben.

In guter Erreichbarkeit für die Einwohner der ILE-Kommunen befinden sich darüber hinaus zwei Einrichtungen in Knetzgau bzw. Zeil am Main.

Nach aktuellen Zahlen (Stand Dezember 2016) sind lediglich in einem der zwei genannten Einrichtungen noch Plätze frei.

### Kurzzeitpflege

Beide genannten stationären Einrichtungen – Seniorenwohnenzentrum „Unteres Tor“ sowie das Alten- und Pflegeheim „St. Bruno“ - in Haßfurt bieten Kurzzeitpflegeplätze an.

### Tagespflege

Nach den aktuellen Zahlen des Pflegestützpunktes Haßberge existieren derzeit 125 Plätze zur Tagespflege im Landkreis Haßberge.

Auf dem Gebiet der ILE finden sich im Caritas Alten- und Pflegeheim „St. Bruno“ vier sowie in der „Tagespflege Scheller“

zehn Plätze. In guter Erreichbarkeit zur ILE gibt es darüber hinaus sechs weitere Plätze in Knetzgau.

**Ambulante Pflegedienste**

Neben den Angeboten der stationären Pflege finden sich mehrere ambulante Pflegedienste (drei Dienste sowie zusätzlich eine Zweigstelle ansässig in Königsberg, drei Dienste ansässig in Haßfurt) in dem Gebiet der ILE.

**Mehrgenerationenhaus Haßfurt**

In Haßfurt wird unter der Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes (Kreisverband Haßberge) seit 2008 ein Mehrgenerationenhaus betrieben, dessen Angebote sich eben auch an die Senioren bzw. deren Angehörige richten.

**Alternative Wohnformen**

Mit der Wohngemeinschaft „Die Intensivpfleger“ in Haßfurt existiert ein alternatives Wohnangebot für Senioren. In unmittelbarer Nähe der ILE findet sich darüber hinaus in Knetzgau ein weiteres Wohngemeinschaftsangebot für ältere Mitbürger.

**Altengerechte Wohnungen**

Es liegen keine Daten über die barrierefreie Gestaltung der bestehenden Eigentumswohnungen, der Ein- und Zweifamilienhäuser sowie der Gehöfte vor. Dementsprechend können diese lediglich abgeschätzt werden. Aufgrund von Erfahrungswerten in Regionen vergleichbarer Struktur muss jedoch angenommen werden, dass der Großteil der bestehenden Bausubstanz nicht barrierefrei gestaltet ist und angesichts der Situation in diesem Segment ein großer Nachholbedarf besteht. Über den genannten Pflegestützpunkt Haßberge existiert jedoch ein kostenloses Beratungsangebot hinsichtlich verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne eines seniorengerechten Wohnumfeldes.

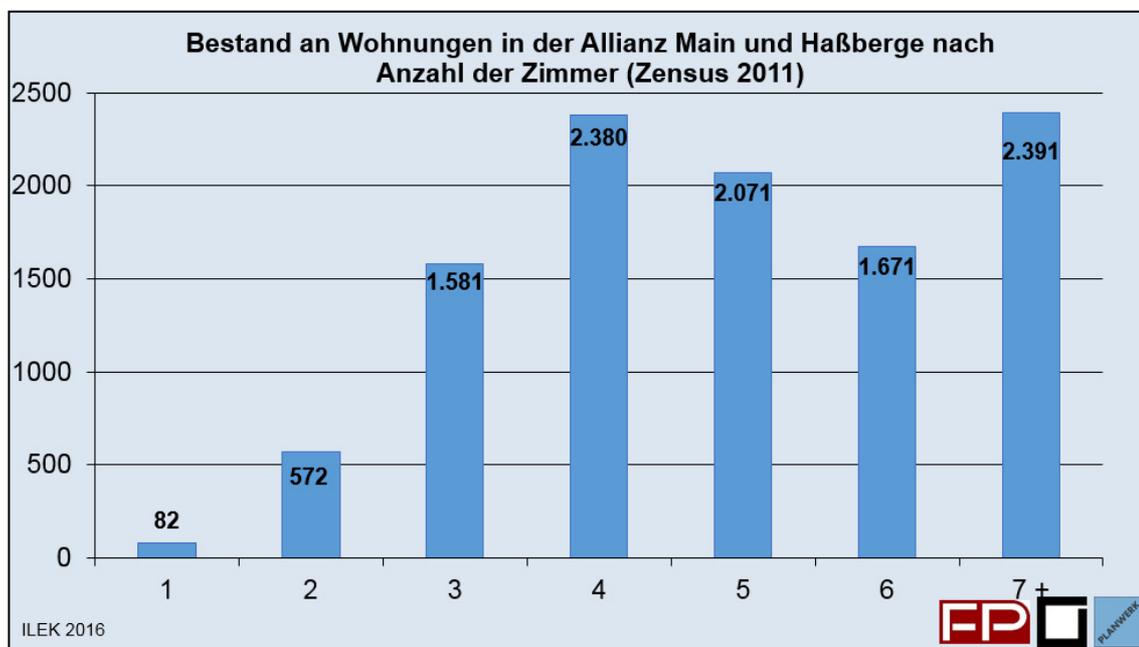


Abbildung 17 Wohnungen nach Zimmerzahl in der Allianz Main und Haßberge

Bei altengerechten Wohnungen oder seniorengerechten Wohnungen handelt es sich in der Regel um kleinere Wohnungen (1-2 Zimmer bis max. 80m<sup>2</sup>) in Altenwohnheimen oder in allgemeinen Wohngebäuden, für ältere Haushalte, die selbstbestimmt und unabhängig wohnen möchten. Wird nach der An-

zahl der Zimmer differenziert, ergibt sich in der Allianz Main und Haßberge folgende Verteilung:

Deutlich wird, dass die Mehrheit der Wohnungen drei oder vier Zimmer hat. Kleinere Wohnangebote mit bis zu zwei Zimmern oder weniger bilden hingegen lediglich einen Bruchteil des Angebotes: Lediglich 654 Wohnungen der über 10.000 Wohnungen gehören dieser Größenklasse an. Dies entspricht einem Anteil von ca. 6% des Gesamtangebotes. Informationen hinsichtlich des senioren- bzw. behindertengerechten Ausbaus, was für eine häusliche Pflege und Betreuung unumgänglich wäre, sind nicht vorhanden.

Nach dieser Betrachtung kommen demnach auf dem Wohnungsmarkt der ILE lediglich 654 Wohnungen für eine seniorenrechtliche Umgestaltung in Betracht. Außer Acht gelassen bei dieser Betrachtung wird die für dieses Segment ebenfalls große Nachfrage anderer Bevölkerungsgruppen. Insbesondere junge Menschen, kinderlose Paare und Singles wohnen häufig ebenfalls in diesem Segment.

**Nachfragepotenzial nach seniorenrechtlichen Wohnungen**

In der ILE Main und Haßberge gibt es (Stand Zensus 2011) rund 1.821 reine Seniorenhaushalte. Betrachtet man die Seniorenhaushalte differenziert nach der Größe der Wohnung, ergibt sich die in unten stehender Abbildung dargestellte Verteilung:

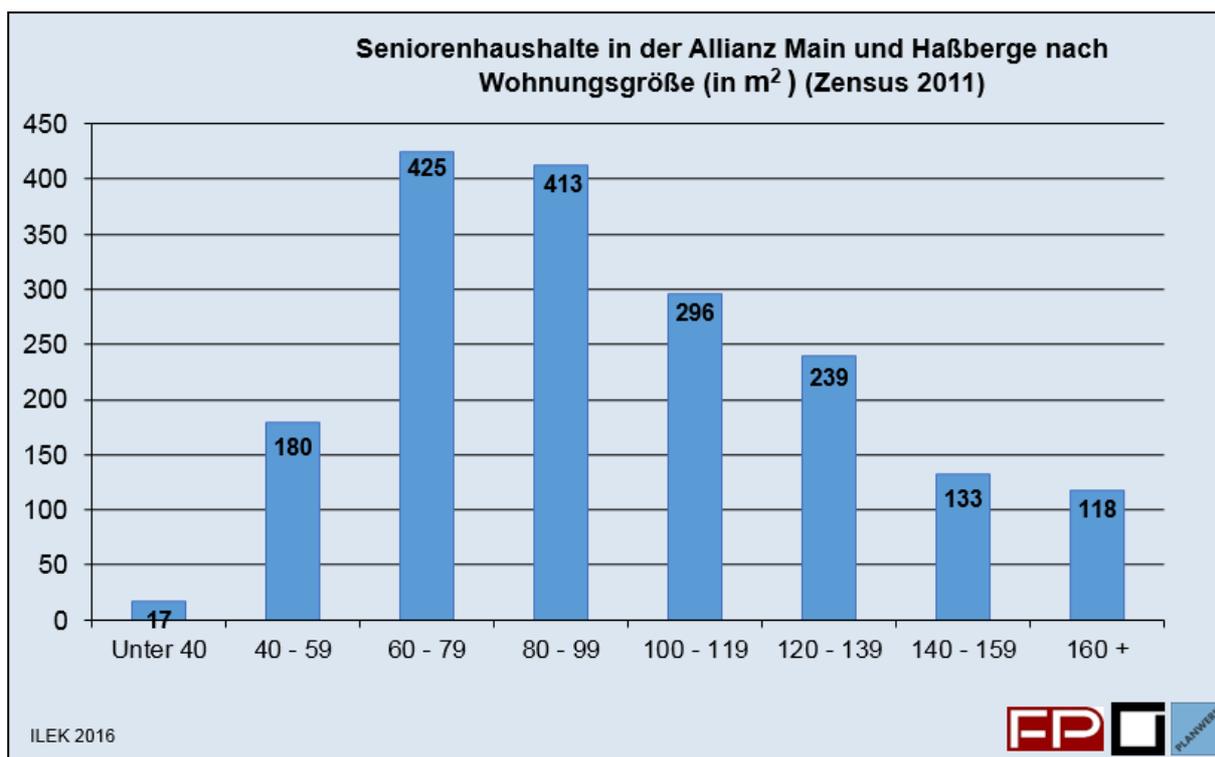


Abbildung 18: Seniorenhaushalte in der ILE Main und Haßberge nach Wohnungsgröße 2011

Demnach leben lediglich rund 622 Seniorenhaushalte in einer kleinen Wohnung, werden kleine Wohnungen wie oben bei unter 80m<sup>2</sup> angesetzt. Dies entspricht einem Anteil von 34%. Damit wohnt eine große Mehrheit der Seniorenhaushalte von 1.199 in Wohnungen mit einer Größe von mindestens 80m<sup>2</sup>. Zumeist handelt es sich hierbei um das klassische Einfamilienhaus.

In Zukunft wird das Thema selbstbestimmtes Wohnen auch im Alter eine größere Rolle spielen. Älteren Menschen ist dabei besonders wichtig, das gewohnte Umfeld nicht verlassen zu müssen. Demzufolge kommt in Bezug auf die Einrichtung seniorenberechtigten Wohnraums der lokalen Bedürfnisbefriedigung besondere Bedeutung zu. Bereits heute ist – wie anhand der Zahlen deutlich wird – von einer Diskrepanz auf dem Markt zwischen Angebot und Nachfrage auszugehen. Für die Zukunft ist angesichts der demographischen Entwicklung (vgl. Kapitel 3) von einem deutlich steigenden Bedarf nach seniorenberechtigtem Wohnraum auszugehen.

Der Bedarf an kleinen, altengerechten Wohnungen ist von zahlreichen Faktoren abhängig, die an dieser Stelle keine detaillierte Betrachtung erfahren (u.a. spielen die allgemeine Lage auf dem Immobilienmarkt, die lokale Vermögensstruktur etc. eine Rolle). Dennoch lassen sich allein anhand der Betrachtung der derzeitigen Situation Rückschlüsse auf den Markt ziehen.

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Die künftige Bedarfsentwicklung ist als Leitlinie geeigneter Handlungsvorgaben für Planung und politisch Verantwortliche von besonderem Interesse.

Insbesondere das Thema „Wohnen im Alter“ besitzt für viele ältere Menschen eine hohe Priorität. Das Ziel eines selbstbestimmten Lebens auch im Alter macht altengerechte Wohnformen zu einer zunehmend wichtigen Zielkategorie.

An Eigentümer und Investoren adressierte Beratungsangebote können einen Baustein in diese Richtung darstellen. Verschiedenen Multiplikatoren – neben genannten Gruppen bspw. auch Handwerker – kommt eine besondere Rolle zu, um dem künftigen Bedarf auch heute schon gerecht zu werden. Bereits gegenwärtig herrscht ein deutliches Marktungleichgewicht hinsichtlich kleinen und barrierefreien Wohnraums. In diesem Kontext ergeben sich für Kommunen Chancen, sehen viele ältere Menschen ihre Zukunft doch in der wohnortnahen Umgebung.

Hinzu kommt der Trend der Zu- bzw. Rückwanderung von Ruheständlern aus den Metropolen/Ballungsräumen in preisgünstigere (Heimat-) Regionen.

In Bezug auf die stationären Pflegeangebote sind die Kommunen der Allianz sowie der Landkreis gut aufgestellt. Unter Berücksichtigung des Trends und der Zielsetzung „ambulant vor stationär“ scheint für die Zukunft eine solide Sicherung gegeben. Eine Abstimmung der Angebotspalette inklusive einer intensiven Vernetzung der beteiligten Dienstleister, Institutionen und Engagementgruppen ist Voraussetzung für eine auch weiterhin gute Versorgung in der ambulanten Betreuung.

Nicht nur auf den Bereich Senioren beschränkt, jedoch in enger Verknüpfung mit diesem stehend, ist die Thematik Förderung des Ehrenamtes und Anerkennungskultur freiwilligen Engagements.

Gerade in einer älter und damit mutmaßlich immobiler werdenden Gesellschaft wird das Querschnittsthema Öffentlicher Nahverkehr eine Schlüsselrolle einnehmen. Innovativen Projekten, lokalen Initiativen oder mobilen Angeboten sollte seitens der beteiligten Kommunen Unterstützung zuteilwerden.

Insbesondere im Hinblick auf die „Neuen Alten“, den auch bis ins hohe Alter fitten und aktiven Senioren, ist zudem ein attraktives Freizeitangebot von Wichtigkeit. Treffpunkte und spezielle Angebote sichern die soziale Teilhabe und entlasten zugleich die berufstätigen Familien.

Mit der Anerkennung als Gesundheitsregion plus besteht auf übergeordneter Ebene eine Stelle, die bei Überlegungen und Maßnahmen auf lokaler Ebene einbezogen werden sollte.

### 5.3 Zusammenfassende Darstellung des Wohnraumbedarfs in der Allianz

Bestandteil des im VC2.0 integrierten Flächenmanagements (FMD3.1) ist eine Prognose des Wohnbaulandbedarfs auf kommunaler Ebene. Auf dieser Basis wurde für die Stadt Haßfurt und die Stadt Königsberg sowie die Gemeinden Gädheim, Theres und Wonfurt der jeweilige Wohnbaulandbedarf errechnet bzw. prognostiziert.

Die einzelnen Berechnungen können detailliert in den zugehörigen separaten VC-Berichten je Kommune nachvollzogen werden (die Stadt Haßfurt hat keinen VC beauftragt, sondern führt dieses Thema eigenständig).

In die Prognose des Wohnbaulandbedarfes fließen die Bevölkerungsprognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stand 2016) mit ein sowie die derzeitige Wohneinheitendichte in den einzelnen Kommunen.

Für den Vergleich mit den vorhandenen Potenzialen wird auf die aktuellen Erhebungen im Rahmen des Flächenmanagements zurückgegriffen.

Die nachfolgend zusammengefassten Bedarfe und Potenziale der berücksichtigten Allianzkommunen sind als prognostizierte Richtwerte zu verstehen.

Für die Allianzkommunen wurden folgende Wohnbaulandbedarfe bis zum Jahr 2034 errechnet:

- Für die Stadt Haßfurt wird ein deutlich positiver Wohnbaulandbedarf von 39,3 ha erwartet.
- Für die **Stadt Königsberg** wird ein deutlich negativer Wohnbaulandbedarf von -9,6 ha prognostiziert.
- Für die **Gemeinde Gädheim** wird ein deutlich positiver Wohnbaulandbedarf von 6,2 ha erwartet.
- Für die **Gemeinde Theres** wird ein deutlich negativer Wohnbaulandbedarf von -6,5 ha vorhergesagt.
- Für die **Gemeinde Wonfurt** wird ein negativer Wohnbaulandbedarf von -4,6 ha prognostiziert.

**Addiert ergibt sich für die teilnehmenden Kommunen nach vorliegendem Prognosemodell ein Bedarf von 24,8 ha an Wohnbauland.**

Werden in die Betrachtung die unter Kapitel 4 (Flächenmanagement) dargestellten Ergebnisse in der Bewertung berücksichtigt, wird die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage deutlich:

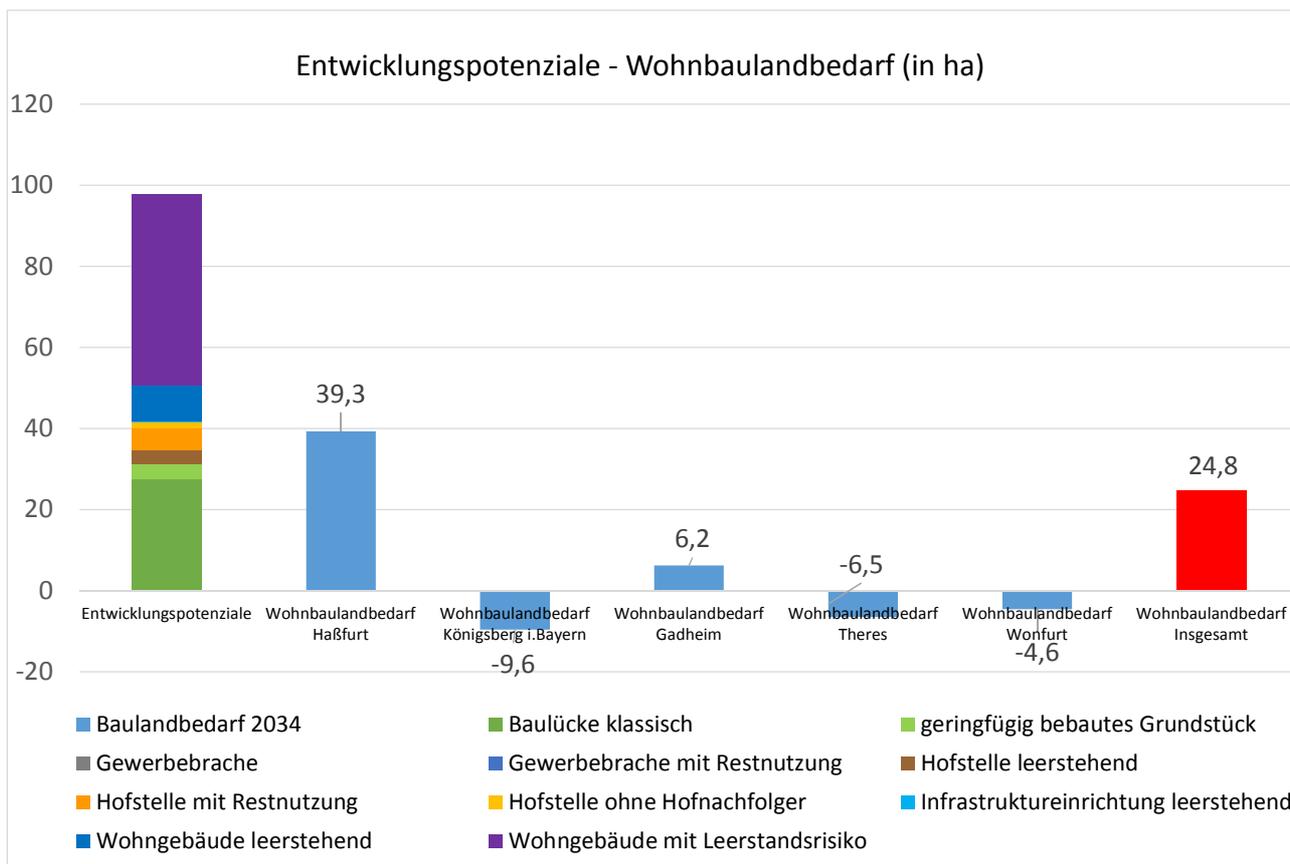


Abbildung 19: Innenentwicklungspotenziale - Wohnbaulandbedarf (2034)

Insgesamt stehen aktuell 98 ha an Potenzialflächen unterschiedlicher Art zur Verfügung, während der prognostizierte Wohnbaulandbedarf von einem Bedarf von 24,8 ha ausgeht.

**Fazit und Handlungsempfehlungen**

Angesichts der Zahlen wird deutlich, dass in Zukunft verstärkt auf das Thema Innenentwicklung gesetzt werden sollte. Die Nachfrage nach Wohnbauland sollte in Zukunft nicht oder zumindest deutlich weniger im Außenbereich gedeckt werden, um den zukünftigen Flächenverbrauch gering zu halten und damit die Revitalisierung der Ortskerne zu unterstützen. Andernfalls werden die frei werdenden Flächen nur zu noch mehr Leerständen im Bestand führen.

Für die Umsetzungsrealität bleibt anzumerken, dass sicher viele Entwicklungspotenziale dem Markt nicht zur Verfügung stehen, was die Ergebnisse der Eigentümerbefragung in den teilnehmenden Kommunen untermauern. Dies sollte jedoch Ansporn sein, aktiv an der Mobilisierung der vorhandenen Potenziale zu arbeiten.

Das Thema Innenentwicklung kann in vielerlei Hinsicht angegangen werden und hat demnach Eingang in verschiedene Projekte und Maßnahmen gefunden (siehe Kapitel 7).

### 5.4 Handlungsfeld medizinische Versorgung

Erreichbarkeit und Qualität der medizinischen Versorgung stellen einen wichtigen Standortfaktor für einzelne Regionen und Kommunen dar. Unten stehende Abbildung 20 gibt einen Überblick über das bestehende Angebot hinsichtlich der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung in der Allianz Main und Haßberge:

Die hausärztliche Versorgung ist damit durch die Einrichtungen in Theres, Haßfurt und Königsberg sichergestellt. Selbstverständlich bestehen hinsichtlich Erreichbarkeit erhebliche Unterschiede zwischen den Kommunen und in noch deutlich größerem Maße zwischen den einzelnen Ortsteilen. Deutlich wird die Rolle der Stadt Haßfurt. Für die Inanspruchnahme der fachärztlichen Betreuung ist die Stadt das regionale Zentrum für die ILE und auch darüber hinaus. Ebenfalls befindet sich hier mit den Haßberg-Kliniken das zentrale Krankenhaus für die Region.

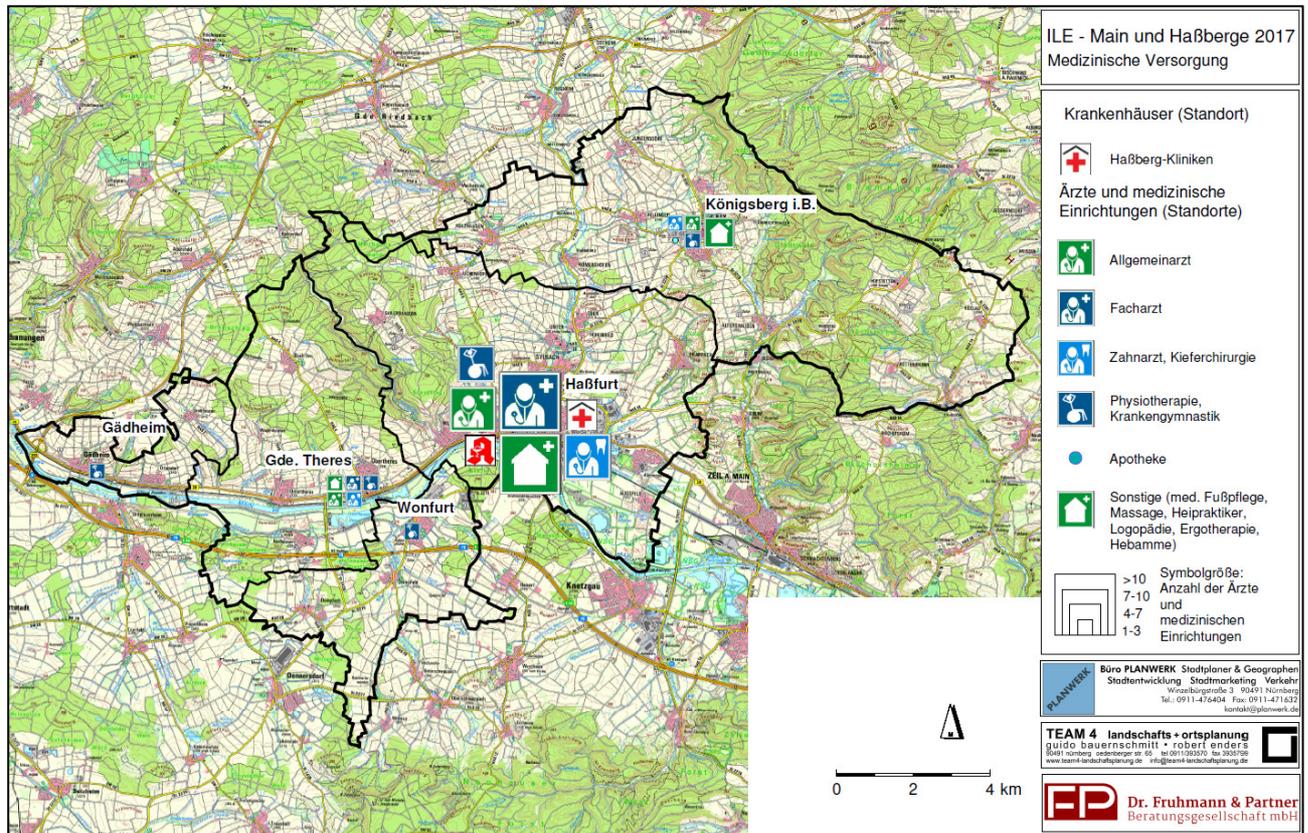


Abbildung 20: Medizinische Versorgungseinrichtungen in der Allianz Main und Haßberge

#### Fazit und Handlungsempfehlungen

Wie in ganz Bayern wird auch in der Allianz Main und Haßberge die Sicherung der medizinischen Versorgung eine zentrale Herausforderung für die Zukunft darstellen.

Nach heutigem Wissensstand wird es aufgrund der zunehmenden Anzahl älterer Menschen zu einer erhöhten Nachfrage nach ärztlicher Versorgung und medizinischer Betreuung kommen, auch wenn in der Tendenz die „jungen Alten“ länger fit bleiben als in der Vergangenheit und generell die Zahl der Einwohner in Zukunft abnehmen wird. Dafür wird der Betreuungsbedarf der zunehmenden Zahl der Hochbetagten steigen.

Eine besonders wichtige Herausforderung ist die Nachfolgeregelung bei altersbedingtem Ausscheiden der bisherigen Praxisinhaber. Die derzeitigen Trends lassen erahnen, dass die klassische Praxis auf dem Land in der Zukunft einen geringeren Stellenwert einnehmen wird. Aktuelle Trends sprechen für eine zukünftig größere Bedeutung von Gemeinschaftspraxen, integrierten Ärztezentren, auch die Bereitstellung von Praxisräumen durch die Kommunen (Trennung von Wohn- und Arbeitsort) oder von Ärzten in einem Beschäftigtenverhältnis. Möchte man im Wettbewerb mit anderen Regionen weiter attraktiv erscheinen, sollten Konzepte in genannte Richtungen entwickelt werden.

Im Sinne einer erfolgreichen Anpassung wird die kollegiale und kooperative Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Gesundheitssektor sein. Eine koordinierte, kommunenübergreifende Nachfolgeakquise bietet Chancen. Weitere Maßnahmen in diesem Kontext können der Kontaktaufbau zu Schulabgängern, Angebote zur Famulatur in der Region sowie die proaktive Suche nach potenziell geeigneten Praxisräumen und –standorten darstellen.

In diesem Zusammenhang sei an dieser Stelle auf die bestehenden Fördermöglichkeiten hingewiesen, die bei den grundsätzlichen Überlegungen, der Kommunikation mit Interessenten und in der Konzepterstellung einbezogen werden müssen.

Zunehmend in der Diskussion sind auch alternative Modelle, welche die medizinische Versorgung auf dem Land zumindest unterstützen können. Entlastende Strukturen, wie früher in Form der „Gemeindegemeinschaft“ existent, können hier einen Beitrag leisten.

Konzentrationstendenzen sind beinahe überall Realität, auch im Bereich der medizinischen Versorgung. Aus diesem Grund wird auch in diesem Bereich die Erreichbarkeit der Angebote eine immer größer werdende Rolle einnehmen. Das Querschnittsthema ÖPNV und mögliche Ergänzungen und Alternativen (s.u.) wird insbesondere bei der Anpassung bzw. der Schaffung neuer Strukturen eine große Bedeutung haben. Bestehende Praxisstandorte und ggf. neue Einrichtungen müssen zwingend in die Überlegungen zum Verkehrsnetz miteinbezogen werden.

Mit der Förderung des Landkreises Haßberge als „Gesundheitsregion plus“ seit 2015 existiert eine übergeordnete Einheit, welche eine koordinierende und vernetzende Funktion einnimmt. Werden Zukunftskonzepte entwickelt, sind Synergieeffekte durch eine frühzeitige Abstimmung zu nutzen.

## 5.5 Handlungsfeld Nahversorgung

### 5.5.1 Ausgangslage

Die Versorgungsstruktur in der Allianz Main und Haßberge ist typisch für den ländlichen Raum. Aus Gründen der Rentabilität siedeln sich die größeren Einzelhändler in den gut zu erreichenden zentralörtlichen Lagen an und versorgen von dort aus die angrenzenden Kommunen und Ortsteile. Auf der unten stehenden Karte wird deutlich, dass es sich erwartungsgemäß um keine flächendeckende Versorgung handelt, sondern die Versorgung zum einen ganz wesentlich auf die Hauptorte Theres und Königsberg und zum anderen auf die Stadt Haßfurt als deutlich sichtbares Zentrum konzentriert ist.

Eine genauere Analyse auf Ortsteilebene wurde für die Stadt Königsberg und die Kommunen Theres, Gädheim und Wonfurt im Rahmen des Vitalitätschecks 2.0 vorgenommen. Für genannte Kommunen sind detailliertere Angaben diesen separaten Berichten zu entnehmen.

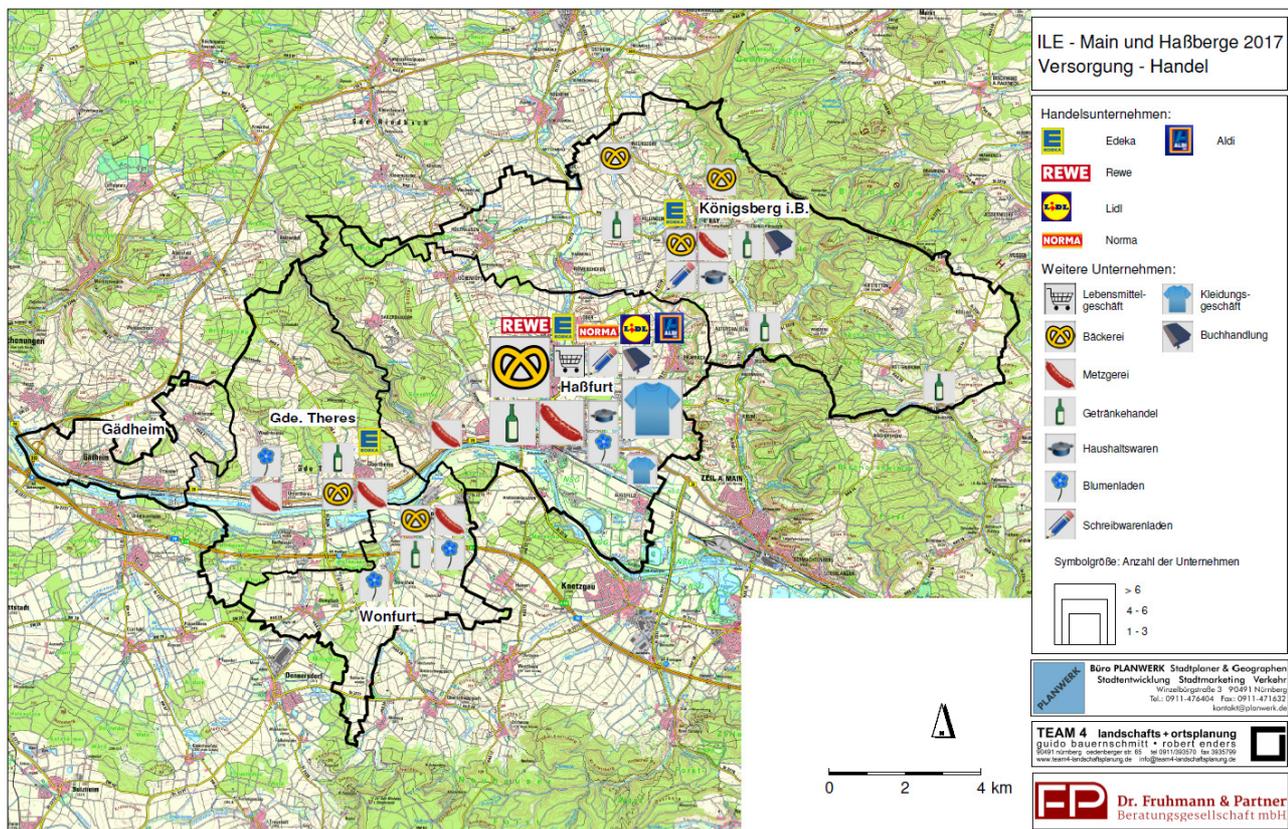


Abbildung 21: Einzelhandelsstandorte Allianz Main und Haßberge

## 5.6 Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe

Beschäftigungsmöglichkeiten sind bei der Wahl des Wohnstandortes ein zentraler Faktor, wie leicht anhand der Entwicklung im gesamtdeutschen, in bayerischer und in kleinräumiger Perspektive nachzuvollziehen ist. Für die Angebotsseite wiederum ist die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Standortwahl. Insbesondere vor dem Hintergrund der strukturellen Entwicklung mit einem abnehmenden Reservoir an potenziellen Arbeitskräften tritt hinsichtlich einer demographiesicheren Versorgung mehr und mehr in den Vordergrund.

### 5.6.1 Beschäftigtenentwicklung

In langfristiger Perspektive seit 1982 weisen die Kommunen der Allianz eine deutlich positive Entwicklung bezüglich der Beschäftigtenzahlen auf. Waren 1982 noch 4.882 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet, waren es 2014 bereits 9.882. Dies entspricht einem Zuwachs von 105%.

Im Vergleich mit den übergeordneten Gebietskategorien weisen die Kommunen der Allianz eine deutlich positivere Entwicklung auf, wie folgende Abbildung verdeutlicht:

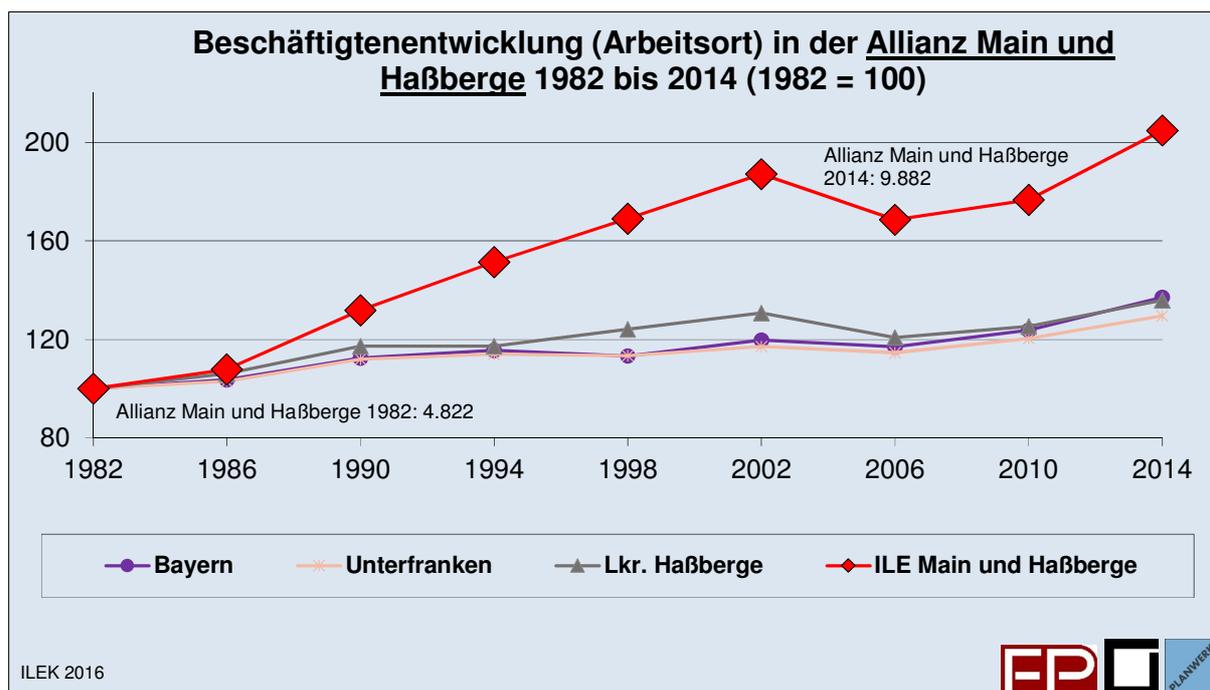


Abbildung 22: Beschäftigtenentwicklung im überregionalen Vergleich

Abgesehen von einem deutlichen Rückgang in den Jahren 2002 bis 2006 war die Entwicklung durchwegs positiv. Jedoch wurde erst wieder im Jahr 2012 das Ursprungsniveau der Beschäftigung aus dem Jahr 2002 erreicht.

Intern differenziert stellt sich die Entwicklung innerhalb der ILE folgendermaßen dar:

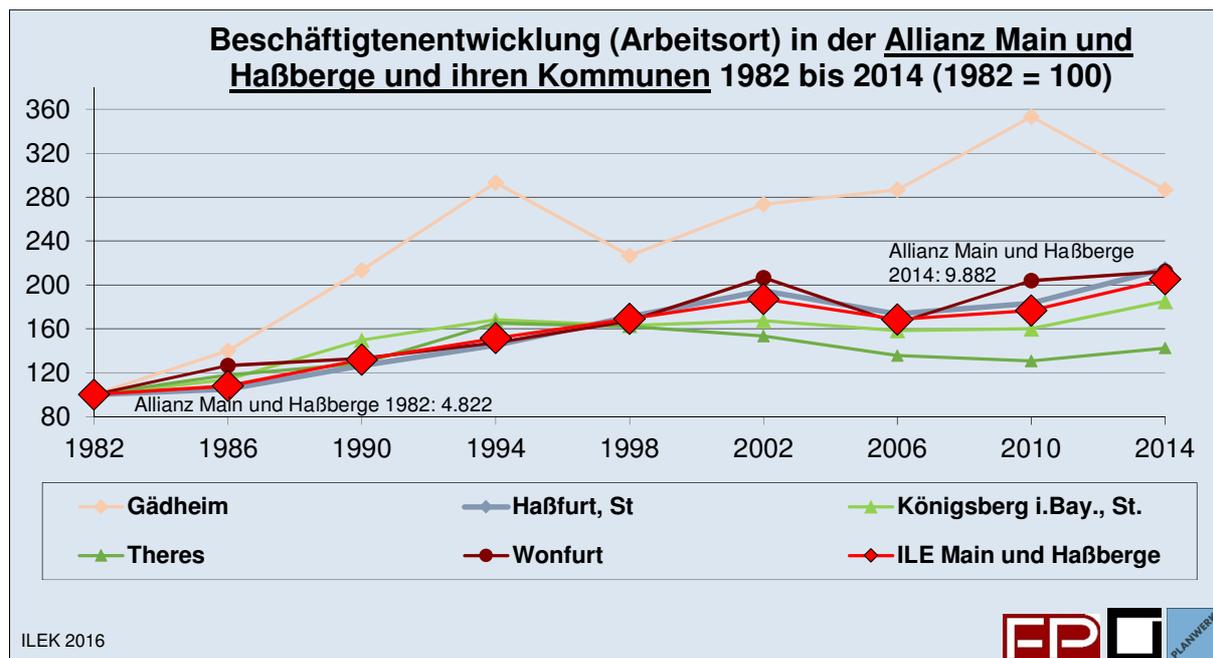


Abbildung 23: Beschäftigtenentwicklung der Kommunen der Allianz Main und Haßberge

Auffallend ist zum einen die stark positive Entwicklung in Gädheim, zum anderen die unterdurchschnittliche Steigerung in Theres.

Erwartungsgemäß nimmt die Stadt Haßfurt eine ihrer Größe entsprechende Sonderstellung ein: knapp dreiviertel aller Beschäftigten in der Allianz arbeiten in Haßfurt. Zweitwichtigster Arbeitsstandort ist die Stadt Königsberg.

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Pendlersalden der Kommunen wieder. Während die Stadt Haßfurt diesbezüglich stark positive Werte und die Stadt Königsberg leicht positive Werte zu verzeichnen haben, sind die Werte für die drei übrigen Gemeinden der ILE negativ.

### 5.6.2 Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Für die Allianz Main und Haßberge wird bei der Betrachtung der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen eine leicht modifizierte Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen deutlich (siehe Abbildung unten).

Im Vergleich mit Unterfranken und Bayern fällt der deutlich höhere Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe ins Auge (47,8% zu 37,8% bzw. 33,5%). Im Gegenzug fällt der Anteil der Beschäftigten in den Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe (15,8% zu 21,5% bzw. 21,6%) sowie Dienstleistungen (36,1% zu 40,0% bzw. 44,3%) geringer aus.

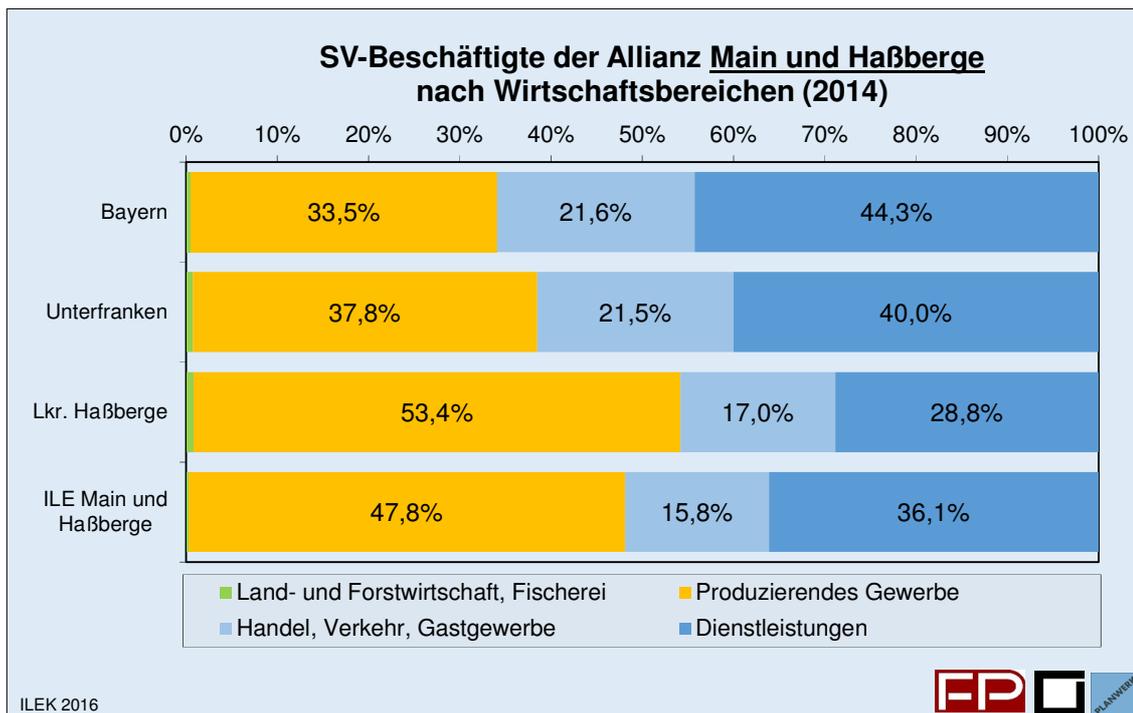


Abbildung 24: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (2014)

### 5.6.3 Künftige Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials

Wie eine positive wirtschaftliche Entwicklung ist die ausreichende Versorgung mit qualifizierten Arbeitskräften von Bedeutung. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sind auch in diesem Feld Veränderungen zu erwarten (für eine umfassendere Analyse der zu erwartenden demographischen Entwicklung siehe Ausführungen in Kapitel 3).

Wird die zukünftige Entwicklung der potenziellen Arbeitnehmer (hier die Altersgruppe der 18- bis unter 65-Jährigen) betrachtet, ergibt sich folgendes Bild:

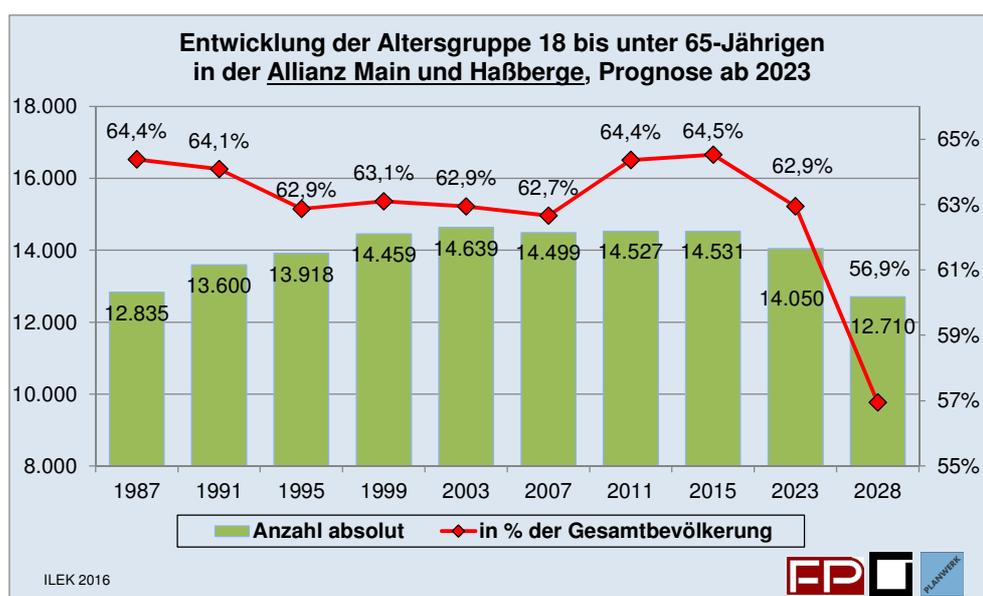


Abbildung 25: Entwicklung der potenziell Beschäftigten (1987-2028)

Der Trend ist eindeutig: In absoluten Zahlen muss nach heutigem Wissensstand von einer Schrumpfung dieser Bevölkerungsgruppe ausgegangen werden. Bereits 2023 wird diese um mehr als 500 Personen geringer ausfallen als heute, der Rückgang bis 2028 wird mit knapp 1.800 Personen noch weitaus höher ausfallen und in kurzer Zeit erfolgen. Dies entspricht einer Verringerung von gut 12%. Somit ist bereits in mittelfristiger insbesondere aber in langfristiger Perspektive mit einer deutlichen Verknappung des Angebotes an potenziellen Arbeitskräften zu rechnen.

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Als Voraussetzung einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung stellen Bindung und Mobilisierung des endogenen Arbeitskräftepotenzials wichtige Aufgaben für die Zukunft dar. Dieser Herausforderung gilt es sowohl in größerem Maßstab (Europa, Deutschland, Bayern) als auch in regionalem und lokalem Maßstab zu begegnen. Einerseits bezieht sich dies auf die junge Generation, andererseits auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Letztere steht in engem Zusammenhang mit den Angeboten zur Kinderbetreuung, aber zunehmend angesichts der demographischen Entwicklung auch mit der Seniorenbetreuung.

Hinsichtlich der jungen Generation gilt es zunächst einmal, eine möglichst umfassende Transparenz hinsichtlich der in der Region möglichen Ausbildungen, der Berufs- und Karrierechancen zu erreichen. Die gesamte Bandbreite der vor Ort vorhandenen Möglichkeiten sollte der jungen Generation bekannt sein bzw. bekannt gemacht werden. Lebensnahe Aspekte wie Lebenshaltungskosten gerade im Kontrast zu den in den letzten Jahren stark gestiegenen Preisen im urbanen Umfeld, der hohe Freizeitwert und die naturnahe Landschaft sowie die unternehmerischen Chancen gerade im handwerklichen Bereich sollten Berücksichtigung finden. Dies setzt eine Kooperation von Schule, Wirtschaft und Eltern voraus.

Ebenfalls sollte das zu oft lediglich als Schlagwort verstandene „kein Talent darf verloren gehen“ mit verschiedensten hierzu notwendigen Maßnahmen (bspw. Berufswahlbegleitung, ggf. soziale Unterstützung etc.) soweit wie möglich in die Umsetzung kommen.

Einen alle Bereiche und somit auch die Wirtschaft betreffenden Aspekt ist derjenige der regionalen Identität und Lebensqualität. Eine bewusst wahrgenommene Attraktivität als Lebensraum ist Bedingung einer positiven Entwicklung. Die vielzitierte Willkommenskultur ist gerade vor dem Hintergrund der internationalen Entwicklung seit dem Jahr 2014 weiterzuentwickeln.

### 5.7 Handlungsfeld Verkehr

Der Verkehr lässt sich in die Bereiche öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), motorisierter Individualverkehr (MIV) und die Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) untergliedern.

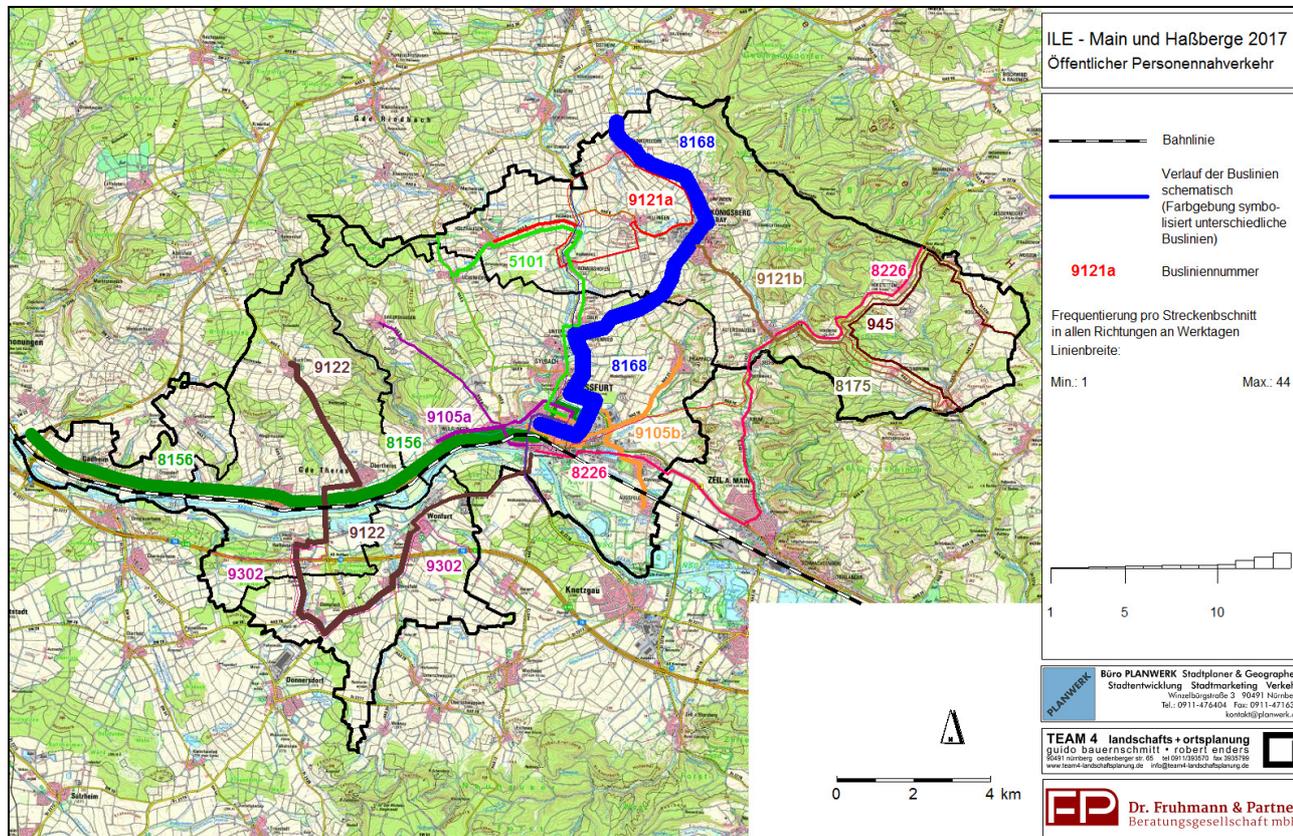


Abbildung 26: ÖPNV-Verbindungen in der Allianz Main und Haßberge

#### ÖPNV

Von großer Bedeutung für die Attraktivität einer Region ist die Anbindung an das Netz der Deutschen Bahn und weiterführend die Erreichbarkeit mit den Angeboten im öffentlichen Nahverkehr. Der Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn ist für die Region durch den Bahnhof in Haßfurt gewährleistet. In unmittelbarer Nähe des Allianzgebietes und für einige Ortsteile besser zu erreichen sind die Haltestellen in Zeil am Main und in Schonungen.

Bei der Betrachtung der in Abbildung 26 visualisierten Buslinien sowie deren Frequenz fällt die erwartungsgemäß bedeutende Rolle der Stadt Haßfurt als Knotenpunkt des ÖPNV ins Auge. Ist die Versorgung an den Hauptverbindungslinien durchaus als gut zu bewerten, sind die peripher gelegenen Ortsteile nur schwer mittels öffentlicher Verbindungen zu erreichen.

Eine deutliche Verbesserung des Angebotes stellt die Integration des gesamten Landkreises Haßberge ab 1. Januar 2018 in den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) dar.

#### MIV

Die wichtigste überregionale Verbindung stellt die Bundesautobahn A70 dar, welche die Anbindung sowohl nach Bamberg

als auch nach Schweinfurt und darüber hinausgehend in Richtung Würzburg sicherstellt. Weiterhin von Bedeutung ist die ehemalige Bundesstraße 26, heutige St2447, welche insbesondere für die nordwärts des Mains gelegenen Ortschaften von Bedeutung ist. Für den Anschluss in Richtung Hofheim und weiter nach Norden spielt die Staatsstraße 2275 die wichtigste Rolle. Hinsichtlich des motorisierten Individualverkehrs besteht für die Region insgesamt eine durchaus gute Anbindung.

### **E-Mobilität**

Bereits heute spielt das Thema E-Mobilität in den Kommunen der Allianz Main und Haßberge eine gewisse Rolle. In Zukunft soll diese Stärke einen weiteren Ausbau erfahren – zur Diskussion steht die gemeinsame Verwendung bereits angeschaffter E-Mobile oder die Anmietung bzw. Leihe bei externen Anbietern.

### **Fazit und Handlungsempfehlungen**

Wie alle Bereiche wird auch der ÖPNV im Zuge des demographischen Wandels einige Anpassungen durchlaufen. In Zusammenhang mit den sonst üblichen Anpassungsstrategien (Zentralisierung von Einrichtungen, Einsparungen etc.) steht das zukünftige Anforderungsprofil des ÖPNV diesen diametral gegenüber: Der ÖPNV wird, gemessen an Bevölkerungsdichte und wachsender Distanzen, angesichts der oben genannten Anpassungen mehr leisten müssen als in der Vergangenheit. Besonders sensible Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren und Jugendliche) sind oftmals auf derartige Angebote angewiesen, wenn Sie die ihrer sozio-ökonomischen und gesellschaftlichen Teilhabe nachkommen wollen.

Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten werden in mittel- oder langfristiger Perspektive alternative Modelle in die Überlegungen einbezogen werden müssen. Rufbussysteme, Anrufsammeltaxen sind neben ehrenamtlich oder genossenschaftlich organisierten Angeboten denkbar.

Der Ausbau des Radwegenetzes, der bayern- und bundesweit mit beachtlichen Fördermitteln unterstützt wird, sollte bei der Wegekonzeption nicht nur touristische Belange beachten, sondern mit Bezug zur standortattraktiven Nahmobilität auch alltagstauglich sein (in Bau und Routung), um daseinsvorsorgerelevant zu sein.

Der Umsetzungsbaustein Kernwegenetz, den die ILE angehen wird, kann hierzu erste Erkenntnisse liefern.

## 5.8 Kultur

Im Bereich Kultur weist die Allianz Main und Haßberge zahlreiche Angebote und Sehenswürdigkeiten auf (weitere Informationen hierzu s.a. Kapitel Tourismus; Freizeitbereich s. separate Daseinsvorsorgeberichte), u.a.:

- Wallfahrtskirche „Maria vom Sieg“ Greßhausen
- Marien- und Pfarrkirche in Obertheres
- Schloss Wonfurt
- Königsberg – historische Altstadt und Marienkirche
- Gutsökonomie Kloster Mariaburghausen
- Altstadt Königsberg - Kunsthandwerkerhof
- Haßfurt historische Altstadt
- Haßfurt Ritterkapelle
- Haßfurt Dokumentationszentrum Historismus und Ritterkapelle

Größere Veranstaltungsorte im Planungsraum sind in:

- Haßfurt Rathauhalle
- Haßfurt Stadthalle
- Haßfurt (Pfarrkirche)
- Königsberg (Marienkirche - Konzerte)
- Königsberg Rudolf-Mett-Halle

Regelmäßige Führungen finden statt:

- Königsberg - Öffentliche Stadtführungen
- Königsberg „Künberger Pflasterspiel“ (historische Stadtführung)
- Königsberg Kinderführungen, Fahrradführungen, Nachtwächterführungen, Gästeführungen im Stadtteil Unfinden
- Haßfurt Stadtführungen (Nachtwächterführungen, fremdsprachliche Führungen) und Führungen Ritterkapelle
- Amtsbotenweg von Königsberg nach Coburg

In der Stadthalle bzw. Rathauhalle der Stadt Haßfurt finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt (Lesungen, Konzerte). Weitere wichtige Veranstaltungen sind:

- Königsberger Pfingstfest Auszug der *Bürgerwehr 1848* auf dem Marktplatz
- Königsberger Theatersommer
- Bauernmarkt Anfang Oktober Gädheim
- Königsberger Weihnachtsmarkt

Regelmäßige Chorkonzerte werden in der Region über den Verein Kirchenmusik in den Haßbergen organisiert. Örtliche Musikvereine kooperieren mit Grundschulen in der musikalischen Ausbildung Jugendlicher.

In Königsberg wurde kürzlich eine Ausstellung über den bekannten Mathematiker, Astronom und Verleger des Spätmittelalters Johannes Müller, der sich selbst Regiomontanus nannte, eröffnet.

Eine weitere Ausstellung über Schreibmaschinen befindet sich ebenfalls in Königsberg.

#### **Fazit und Handlungsempfehlungen**

Mit der Regiomontanus-Ausstellung wurde ein wichtiger Schritt gemacht, um eine berühmte Persönlichkeit für das Marketing zu nutzen.

Ein weiterer konsequenter Ausbau dieses Themas gerade in Verbindung mit dem Thema Bildung wäre gewinnbringend für die Region.

Die Schaffung einer erlebnis- und experimentierorientierten Bildungseinrichtung (Stichwort MINT) am Standort Königsberg würde nicht nur die Jugendherberge fördern, sondern bei entsprechender Ausgestaltung einen wertvollen Beitrag dahingehend leisten, dass die gesamte Region attraktiv von Jugendlichen wahrgenommen wird. Damit wird Verlusten durch Fortzügen entgegengewirkt und Fachkräfte für die Betriebe blieben der Region erhalten.

Bestehende kulturelle Standorte / Veranstaltungen müssen bevorzugt als solche kommuniziert werden. Angebote sollen in der Region und darüber hinaus beworben werden.

## **5.9 Vereine**

Der demographische Wandel wird das Vereinswesen, gerade was Verwaltung und Organisation angeht, herausfordern. Durch Kooperationen und Vernetzung der regionalen Angebote kann personellen und finanziellen Engpässen begegnet und darüber hinaus die Kommunikation verbessert werden.

Der Herausforderung wurde durch einen Workshop Vereine entsprechend Rechnung getragen und findet sich daraus entwickelt in verschiedenen Bausteinen der Projektliste wieder.

## **5.10 Tourismus**

Der Allianzraum liegt an der Nahtstelle von verschiedenen Tourismusregionen. Das Maintal mit der Weinregion Abt Degen (östlich Haßfurt) trennt die beiden Regionen Steigerwald und Haßberge.

### **5.10.1 Tourismusstrukturen**

In der Region sind drei Tourismusorganisationen aktiv:

- Die touristische Organisation der Region ist der Gebietsausschuss Haßberge - Tourismus im Tourismusverband Franken e.V. mit Sitz in Hofheim. Die Touristinfo Haßberge ist die zentrale Tourismusmarketingorganisation der Region und übernimmt das Marketing für die Urlaubsregion Haßberge durch Generierung von Kundenkontakten sowie Imagetransport und Stärkung der Marke „Naturidyll Haßberge“. Der Touristinfo Haßberge gehören die Allianzkommunen an.
- Der 2009 gegründete Zweckverband „Deutscher Burgenwinkel“ wurde gegründet, um die Region des nord-

östlichen Teils des Landkreis Haßberge touristisch aufzuwerten. Der Fokus liegt dabei auf den zahlreichen Burgen, Schlössern und Ruinen in dem Gebiet. Zu den Verbandsmitgliedern gehört innerhalb der Allianz die Stadt Königsberg i. Bay.

- Das Abt Degen Weintal liegt zwischen Schweinfurt und Bamberg im Nordosten des Steigerwalds und am südlichen Rand der Haßberge. Die Region fußt auf die Vermarktungsgemeinschaft der Weinanbaugebiete an den Ausläufern des Steigerwalds und der Haßberge, mit dem Namenspatron Abt Degen, der die Rebsorte Silvaner nach Franken brachte.

Unterkunftsverzeichnisse, Angebotsinformationen, Wegenetze etc. werden von diesen Tourismusstrukturen betreut, gestaltet und (mit)finanziert.

Die Stadt Haßfurt betreibt für die Stadt eine eigene personell besetzte Touristeninformation. In Königsberg ist eine Touristeninformation mit eigenen Räumlichkeiten im Rathaus untergebracht. In den Kommunen der VG Theres liegen die touristischen Informationen in den Rathäusern aus, auf den jeweiligen kommunalen Web-Seiten wird auf die touristischen Attraktionen hingewiesen.

### 5.10.2 Touristische Angebote

Wesentlicher Erfolgsfaktor für die angestrebte Markenetablierung Naturidyll Haßberge wird die Ausgestaltung der touristischen Angebote sein. Das gilt für die grundlegenden Strukturen wie Beherbergung und Gastronomie ebenso wie Ergänzungen zu den etablierten Themen Natur, Burgen und Maintal.

#### Hotel / Beherbergung / Gastronomie

Die Verteilung an Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie in der Region sieht wie folgt aus (Quelle: Datenlisten der Gemeinden; Hauptorte und Ortsteile sind zusammengefasst):

Gemeinde / Stadt	Gädheim	Haßfurt	Königsberg	Theres	Wonfurt
Speisegaststätte	1	27	7	3	2
Café		8	2		
Schnellimbiss/ Pizzalieferdienst		10		1	
Gaststätte / Getränkeaus- schank / Bistro	3	7	1	5	4
Eisdiele		3			1
Sonstiges (Heckenwirtschaft)		13	3	1	
Hotelbetten	32	279	42		
Ferienwohnungen (Betten)	18	96	30	17	
Pensionen (Betten) Jugendherberge (Betten)		35	20 80	27	
Campingplätze/Wohnmobil		1 (21 Stellpl.)		1	

Tabelle 8: Übersicht Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in der Allianzregion

Von zentraler Bedeutung sind hinsichtlich der Übernachtungsmöglichkeiten die Hauptorte Haßfurt und Königsberg. Größere oder besondere Übernachtungsbetriebe in der Region sind:

- Haßfurt
  - Bär Hotel
  - Hotelrestaurant Goger
  - Hotelrestaurant Mathes
  - Hotelrestaurant Walfisch
- Gädheim
  - Linde
- Königsberg
  - Hotel garni Goldener Stern
  - Jugendherberge am Schlossberg
  - Herrenschänke

Das Angebot an Ferienwohnungen / Pensionen hat seinen Schwerpunkt im Maintal in Haßfurt und Theres sowie in Königsberg.

Zahlen zu Übernachtungen und Bettenauslastung liegen nur für die größeren Übernachtungsangebote vor (Königsberg, Haßfurt). Demnach liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Königsberg bei 2,1 Tage (beeinflusst durch Jugendherberge). Die Übernachtungszahlen sind insgesamt von 2010 bis 2015 stabil geblieben. In Haßfurt beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1,8 Tage, die Übernachtungszahlen gingen um etwa 6% in diesem Zeitraum zurück.

In Theres besteht ein Campingplatz am Mainufer. Haßfurt bietet einen Wohnmobilstellplatz am Mainufer.

Zusammenfassend wird in der Region selbst das Angebot an Beherbergung und Gastronomie als verbesserungsfähig gesehen (insbesondere für den Tagestourismus aus Schweinfurt / Würzburg).

### Sehenswürdigkeiten, touristische Erlebnismöglichkeiten

Die „architektonischen/baulichen“ Hauptsehenswürdigkeiten der Region sind:

- Fachwerkrathaus, Wallfahrtskirche „Maria vom Sieg“ Gädheim / Greßhausen
- Kreuzigungsgruppe von Johann-Peter Wagner am Main in Untertheres
- Schloss und Kirchen (Marien- und Pfarrkirche) in Obertheres
- Schloss Ditfurth in Obertheres
- Schloss Wonfurt
- Königsberg – historische Altstadt
- Gutsökonomie Kloster Mariaburghausen
- Königsberg – Schlossberg
- Altstadt Königsberg – Kunsthandwerkerhof
- Königsberg – Geburtshaus Regiomontanus
- Königsberg – Marienkirche
- Fachwerkdörfer (Unfinden, Junkersdorf, Holzhausen)
- Haßfurt historische Altstadt
- Haßfurt Ritterkapelle

- Haßfurt Dokumentationszentrum Historismus und Ritterkapelle

Neben den „baulichen“ Sehenswürdigkeiten sind **geologische Attraktionen** der Region erlebbar:

- Eisenquelle nordöstlich von Wonfurt (durch Kalktuffablagerungen erhöhter Quelltrichter)
- Keuperprofil an der Königsberger Steige
- Aufgelassener Schilfsandsteinbruch nordöstlich von Burg Königsberg
- Flussmäander Sichelsee bei Augsfeld

Hervorzuheben in der Allianzregion ist die hohe landschaftliche Vielfalt mit:

- Maintal (Naturerlebniswege im Rahmen des Life – Projekts)
- Haßbergetrauf mit Magerrasen, Hecken und Streuobstbeständen (insbesondere Hohe Wann) und Fernsichten
- Talraum der Nassach und Wässernach
- Steigerwaldtrauf

Hinzu kommen die **idyllisch eingewachsenen Ortslagen**:

- Unfinden, Hellingen, Holzhausen, Uchenhofen, Hofstetten, Kottenbrunn, Dörflis, Köslau

### Radwege

Die wichtigsten Fernradwege in der Allianz sind:

- Maintalradweg, der rechts des Mains durch die Allianzkommunen Gädheim, Theres und Haßfurt führt
- Radweg Meiningen – Haßfurt

Ferner verlaufen zahlreiche lokale Radverbindungen im und durch das Allianzgebiet. Kombinationen dieser Radwegeverbindungen sind als Themenradwege in der Broschüre „Meine Radelzeit“ zusammengefasst:

- Maintalau (mit Ausblicken in das Maintal)
- Abt-Degen-Weintal

Zu nennen sind darüber hinaus die Radwege des Haßbergvereins Königsberg. Der Landkreis Haßberge zeichnet sich insgesamt aufgrund des vielfältigen und wenig befahrenen Streckennetzes zum Rennrad fahren aus.

Für E-Bikes gibt es in der Allianzregion eine Verleih- / Ladestation in Haßfurt (Haus Schnaus). In Haßfurt sind zudem Reparaturwerkstätten für Fahrräder vorhanden.

Das gute Radangebot wird in der Allianzregion ergänzt durch mehrere ADFC-zertifizierte Hotels und Vermieter (Bett+bike) in:

- Königsberg (Hotel Herrenschenke und Ferienwohnung Eva),
- Gädheim (Gasthof zur Linde, Gästehaus Lichthof)
- Haßfurt (B+B Schenk)

### Mountainbike

Mit dem Rennweg führt eine attraktive Mountainbikestrecke durch Teile des Allianzgebiets (Königsberg). Weitere ausgewiesene Mountainbikestrecken bestehen nicht. Es werden jedoch geführte Singletourtrails im Allianzgebiet angeboten (vornehmlich im Bereich Königsberg – siehe [www.mountainbiketouren-hassberge.de](http://www.mountainbiketouren-hassberge.de))

### Wanderwege

Im Gebiet verlaufen mehrere überregionale Wanderwege:

- Kelten-Erlebnisweg
- Amtsbotenweg
- Burgen und Schlösser Qualitätswanderweg

In der Allianz liegen mehrere Wege des Laufparadieses Haßberge-Maintal-Steigerwald:

- GÄD 1: Mittelschwerer Fitnesslauf mit Maintalblicken
- THE1: Die Königsstrecke für Marathonläufer
- THE 2: Flacher Dauer-Trail auf dem Josefweg
- THE 3: Einfache Strecke für Hobbyläufer zum Bergbrunnlein
- WON 1: Flacher Rundkurs für Laufeinsteiger
- WON 2: Einfache Strecke für Hobbyläufer
- HAS 1: Haßbergblick
- HAS 2: auf hügeliger Flur zum Wachthügel
- HAS 3: idyllisches Wässernachtal
- HAS 4: Naturgenuss Sichelsee
- HAS 5: Erlebnisrunde Hohe Wann
- Kön 1: Huthäuschen
- Kön 2: östliche Stadtteile
- Kön 3: Auf die Wart

In der Fülle der bestehenden Wanderwege der Region sind noch thematische Wanderwege zu nennen:

- Naturerlebniswege Mainaue
- Auf historischem Weg nach Unfinden
- Rund um die hohe Wann

### Führungen

In der Region gibt es Führungen in den historischen Stadtgebieten von Haßfurt und Königsberg. Ferner gibt es Führungen zur Ritterkapelle in Haßfurt und nach Voranmeldung in Theres. Naturparkführungen haben sich im Naturpark Haßberge noch nicht etabliert, wie dies beispielsweise im Naturpark Spessart der Fall ist.

### Bade/Wassertourismus

In der Allianz gibt es folgende Bäder:

- Königsberg
- Haßfurt

Mit dem Sandabbau in der Mainaue hat sich der weitläufige Horhäuser See mit einer Badestelle entwickelt. Ferner wird der See noch von Anglern, Surfern und zum Wasserskifahren ge-

nutzt. Die Regelungen der Freizeitnutzungen als auch die Erschließung des Sees sind jedoch noch unklar und unterentwickelt, daher kommt es zu „wilden“ Nutzungsformen mit entsprechenden Überlastungen im Uferbereich und ungewünschten Folgen (Müll, Lärm, Natureingriffen).

Weitere Bademöglichkeiten werden entlang des Mains z.B. in Theres, Gädheim und Wonfurt genutzt.

Die Erschließung des Mains für den Wassertourismus besteht durch das Nutzungskonzept Gelbe Welle mit geplanten Ausstiegstellen in Haßfurt, Wülfingen, Gädheim, Obertheres und Gädheim.

In Theres besteht ein kleiner Bootshafen mit einem Campingplatz.

Im Umfeld der Allianzregion liegen weitere wichtige touristische Destinationen mit einer hohen Besucherfrequenz, die als Besucherlenkungspartner fungieren könnten:

- Zum Naturpark Haßberge benachbart liegt der Naturpark Steigerwald mit dem Steigerwaldzentrum im Handthal und dem Baumwipfelpfad in Ebrach
- Weltkulturerbe Stadt Bamberg
- Ellertshäuser See
- Burgenwinkel

Weitere Gästebringer sind der Mainradweg und der Schiffstourismus.

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Die vielfältige Kulturlandschaft im Allianzgebiet und Umgebung ist ein hohes Potenzial für Tourismus und Freizeit. Damit besteht gleichzeitig die Aufgabe, sie zu erhalten.

Mit dem leistungsfähigen ÖPNV-Anschluss und der A 70 verfügt die Allianz über wichtige Vernetzungsmöglichkeiten, die ansonsten in der Tourismusregion Haßberge nicht in selbigen Maß bestehen. Der Besucherverkehr hat seinen Schwerpunkt im Maintal, eine Aufwertung von „Zubringern“ aus dem Maintal und eine zentrale Besucheranlaufstation würde die Attraktivität der Allianz für den (Tages-)Tourismus deutlich erhöhen. Durch Quervernetzungen können die Tourismusregionen Haßberge und Steigerwald miteinander verbunden werden.

Das Angebot an Beherbergung und Gastronomiebetrieben ist differenziert zu bewerten. Während im Maintal ausreichend Gastronomiebetriebe vorhanden sind, dünnt sich das Angebot Richtung Königsberg stark aus.

Optimierungen bestehen im Bereich von Dienstleistungen (z.B. Wandern ohne Gepäck, Abholdienste, Shuttle-Service Bahnhof/Hotel zu Brauereigaststätten etc.).

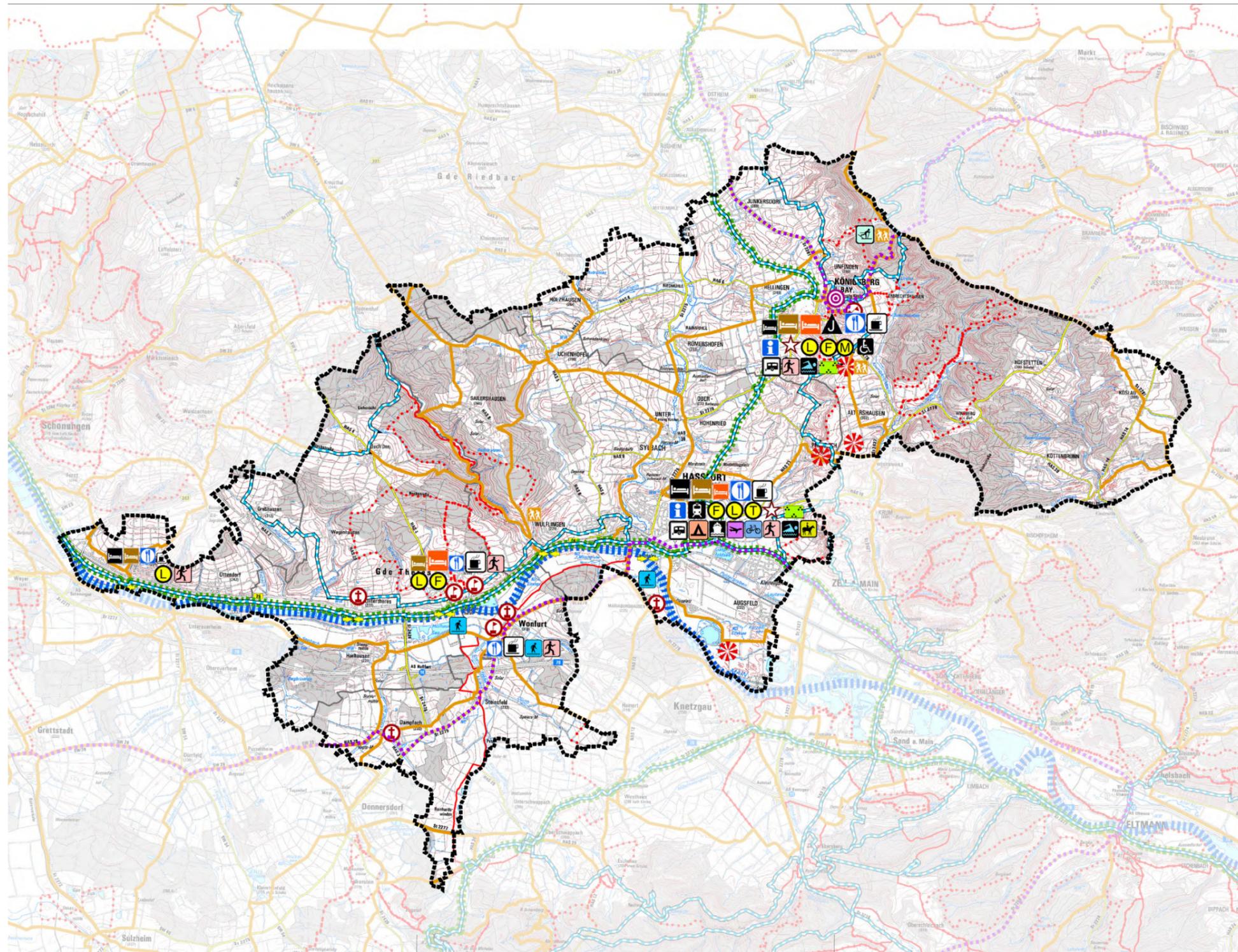
Die gute Erschließung mit Radfern- und sonstigen Radwegen ist eine wesentliche Stärke in der Region für den Tages- und Mehrtagestourismus, die jedoch noch hinsichtlich weiterer Vernetzungen z.B. Richtung Steigerwald entwickelbar ist, ferner bestehen Lücken an Radwegeverbindungen zu den Ortsteilen von Königsberg.

Da sich die Nutzung des Elektro-Fahrrads wachsender Beliebtheit erfreut, insbesondere bei der Zielgruppe der Senioren, sind die Verleih- / Ladestationen noch ausbaufähig.

Die Region verfügt über ein breites Angebot an Sehenswürdigkeiten und über ein vielfältiges touristisches Angebot. Bei der Besucherlenkung besteht noch Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Bewerbung / Infokommunikation über die touristischen Highlights der Region. Zum einen fehlen an touristisch zentralen Orten (z.B. Bahnhöfe, Wanderparkplätze), an den touristischen Highlights (z.B. Innenstadt Königsberg) Hinweise auf die Sehenswürdigkeiten der Region. Zum anderen werden auch auf den bestehenden Beschilderungen an Wanderparkplätzen oder Sehenswürdigkeiten keine Hinweise auf weitere ortsnahe Sehenswürdigkeiten gegeben.

Die touristische Kommunikation in der Allianz verläuft mit Ausnahme der Stadt Haßfurt noch hauptsächlich über die Rathäuser der Kommunen, die allerdings während der Hauptfrequenzierung durch Besucher geschlossen haben. Zur Vermarktung der touristischen Highlights gehört auch eine barrierearme Erschließung.

Der Tourismusverband Haßberge hat seinen Sitz in Hofheim, die Stadt Haßfurt unterhält eine Tourismusstelle, die Geschäftsstelle des Naturparks Haßberge hat ihren Sitz im LRA. Aufgrund der Landschaftsstruktur und des attraktiven Altstadt-kerns zeichnet sich die Stadt Königsberg durch eine hohe Repräsentanz an Merkmalen aus, welche den Naturpark Haßberge kennzeichnen (Wälder, Magerrasen, Burg, Streuobst, Wein etc.). Hier eine zentrale Empfangsstation, ein Entrée in den Naturpark Haßberge zu etablieren, bietet sich entsprechend an (Vergleichsbeispiel wäre die Station im Schloss Amorbach für den Bayerischen Odenwald).



**Zeichenerklärung**

- Projektgrenze
- Gemeindegrenze

**Infrastruktur**

- Wasserwandern
- Übergeordnete Radwegverbindung
- Sonstiger Radweg
- Überregionaler Rad-, Wanderweg
- Rollstuhlwanderweg
- Sonstiger Wanderweg
- Örtlicher Wanderweg
- Straße der Fachwerk Romantik
- Abt - Degen Weintal
- Tourist-Information
- Bahnhof
- Anlegestelle Personenschiffahrt
- Wohnmobilstellplatz
- Zeltplatz
- Jugendherberge
- Museum / Theater
- Lehrpfad / Führung

**Sport / Freizeit**

- Radverleih
- Sporteinrichtungen
- Wassersport / Badeplatz
- Ein-/Ausstiegstelle für Wasserwanderer
- Flugsport
- Schwimmbad
- Reitsportanlage, Reitstall
- Langlaufloipe
- Wanderparkplatz

**Übernachtung**

**Hotels**

- Bettenzahl < 25
- Bettenzahl 25 - 85
- Bettenzahl > 85

**Ferienwohnungen**

- Bettenzahl < 9
- Bettenzahl 9 - 25
- Bettenzahl > 25

**Gaststätten, Pensionen, Heckenwirtschaften**

- Bettenzahl < 9
- Bettenzahl 9 - 25
- Bettenzahl > 25

**Gastronomie**

**Speisegaststätten**

- Betriebszahl 1
- Betriebszahl 2 - 3
- Betriebszahl > 3

**Imbiss / Café / Sonstiges**

- Betriebszahl 1
- Betriebszahl 2 - 3
- Betriebszahl > 3

**Sehenswürdigkeiten**

- Schloss, Burg / Ruine
- Kirche, Kloster
- Aussichtspunkt
- Sehenswürdigkeit / Geotop

Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2015

# ILEK Hassberge

**Tourismus**

maßstab: 1:50.000      bearbeitet: mw / jk / sj  
 datum: 02.12.2015      ergänzt:

TEAM 4 landschafts- + ortsentwicklung  
 Dr. Frhmann & Partner  
 Büro PLANWERK Stadtplanung & Geographie

Abbildung 27: Tourismus in der Allianz Main und Haßberge

## 5.11 Naturraum

Die Allianzregion Main und Haßberge ist mehreren Naturräumen zuzuordnen. Von Ost nach West eingeteilt, liegt das Stadtgebiet von Königsberg im Naturraum Haßberge, dann folgt der nordwestliche Teil der Haßberge im Naturraum Grabfeldgau und der südliche Bereich südlich des Mains im Naturraum Steigerwaldvorland, in dem auch Wonfurt liegt. Die Gemeinden Theres und Gädheim sind dem Naturraum Hesselbacher Bergland zuzuordnen.

Die Niederschlagsmengen liegen um 500-600 mm, die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 8 Grad. Der Trauf der Haßberge ist mikroklimatisch wärmebegünstigt, so dass dort teilweise Wein angebaut werden kann und Streuobst in den Hanglagen gedeiht. Erst auf den Hochflächen wird das Klima rauer.

Auf den mageren Hängen des Keupers am Haßbergetrauf haben sich durch Mahd und Beweidung Magerrasen und –säume entwickelt mit seltenen Pflanzenarten (z.B. Bocksriemenzunge, Purpurknabenkraut, Kleines Knabenkraut).

Großflächige Laubwälder befinden sich beidseits des Wässernachtals und auf der Hochfläche der Haßberge. Die Waldflächen sind Lebensraum für zahlreiche Fledermausarten (z.B. kleiner Abendsegler, Fransenfledermaus). Die seltene Nymphenfledermaus ist im Wässernachtal nachgewiesen. Für die Waldflächen auf der Hochfläche sind Nachweise der Wildkatze gemeldet.

In den Talräumen kommen feuchtwiesenbewohnende Arten vor (Schwarzblauer Ameisenbläuling im Nassachtal und dessen Seitentäler).

Neben der massiven landschaftlichen Veränderung durch die Mainregulierung wurden typische Lebensräume naturnaher Flusstromtäler in großem Umfang verändert. Trotz der Verluste befinden sich noch Reste seltener, für ursprüngliche Flusstromtäler typische Arten, z.B. kleines Flohkraut bei Augsfeld, das offene durch Auendynamik entstandene Flächen besiedelt, oder die Frühe Segge (Fundorte westl. Gädheim). Ferner kommen Arten sandiger Brennen vor (Hügelvergissmeinnicht, Grasnelke u.a.).

Ferner kommen als typischen Auenbewohner die Amphibienarten Knoblauchs- und Kreuzkröte (gemeldete Fundorte westl. Wonfurt) vor.

Ebenfalls nur noch in kleinen Teilflächen vorhanden sind extensive Feuchtwiesen südlich und westlich von Gädheim als Lebensraum für Braunkehlchen und Kiebitz. Für diesen Lebensraum sind auch Flußregenpfeifer, Wendehals und Schwarzmilan gemeldet.

Als Schutzgebiete sind in der Region ausgewiesen ([www.gisportal-umwelt2.bayern.de](http://www.gisportal-umwelt2.bayern.de)):

➤ als Naturschutzgebiet:

Name	in ha
NSG-595.01 Mainaue bei Augsfeld	616
NSG-600.102 Hohe Wann	1030
NSG-600.073 Trockenhänge und Urwiese bei Junkersdorf	132

Tabelle 9: Übersicht der Naturschutzschutzgebiete in der ILE Main und Haßberge

➤ als Landschaftsschutzgebiet:

Name	in ha
LSG-00573.01 Naturpark Haßberge	56385

Tabelle 10: Übersicht der Landschaftsschutzgebiete

Der Naturpark Haßberge erstreckt sich im Gebiet der ILE von Zeil am Main bis Königsberg.

➤ als FFH-Gebiet:

Name	in ha
5927 371 Maintal bei Sennfeld und Weyer	325
5928 371 Wässernachtal	751
5729-372 Mainaue zwischen Eltmann und Haßfurt	631
5929-371 Haßbergetrauf von Zeil am Main bis Königsberg	2535
5728-372 Haßbergetrauf von Königsberg bis Stadtlauringen	928

Tabelle 11: Übersicht der FFH- Gebiete

➤ als EU Vogelschutzgebiet:

Name	in ha
5929 471 Mainaue zwischen Eltmann und Haßfurt	547
5728-471 Haßbergetrauf und Bundorfer Wald	9368

Tabelle 12: Übersicht der SPA-Gebiete

Naturnahe Landschaftsbestandteile werden als Biotope kartiert. Viele der biotopkartierten Flächen sind bereits Bestandteil von ausgewiesenen Schutzgebieten (FFH-Gebiete).

Die biotopkartierten Vegetationsbestände sind ökologisch wertvolle Biotopkomplexe aus extensiv genutzten Wiesen und Weiden oder brachliegende Obstwiesen, verbuschte Bereiche, Hecken und Sekundärwäldern an den Talhängen, naturnahe Gewässerläufe (z.B. Nassach) sowie standortgerechte Ufergehölze. Ferner sind größere Laubwaldbestände als Biotop kartiert.

Für die Offenhaltung der Vegetationskomplexe am Haßbergetrauf wird ein Beweidungsprojekt mit Schafen und Rindern durchgeführt.

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Insgesamt hat die Region eine sehr hohe Bedeutung als Lebensraum für geschützte oder seltene Tier- und Pflanzenarten. Die Artenvielfalt der Allianzregion ist von herausragender Bedeutung.

Schwerpunkte für Naturschutzmaßnahmen liegen in der ILEK-Region in der Pflege der Kulturlandschaft, insbesondere in der Erhaltung der strukturreichen Lebensräume am Haßbergetrauf und in dem Bestand der Wälder, insbesondere den Sondernutzungsformen (Nieder- und Mittelwaldwirtschaft). Die Gewässer Main, Wässernach, Nassach und Dampfach mit Nebengewässern bilden wichtige Vernetzungslinien.

Aufgrund der kleinflächigen Grundstücksbesitzverhältnisse sind manche Landschaftspflegemaßnahmen, wie z.B. Beweidung, am Haßbergetrauf aufwändig.

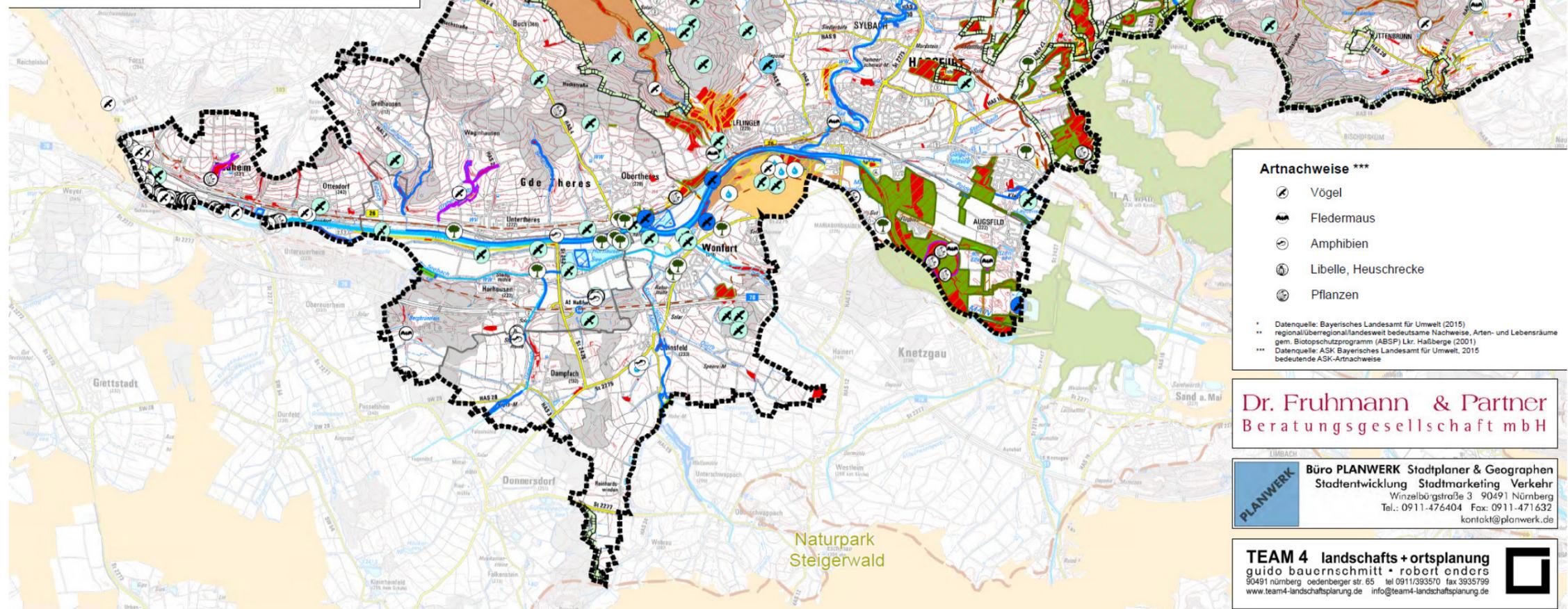
Die Artenvielfalt und die kleingliedrige Kulturlandschaft ist zudem die Grundlage für Tourismus und Naherholung. Durch die Entwicklung in der Landwirtschaft mit zunehmender Betriebsaufgabe auf der einen Seite und Vergrößerung bestehender

Betriebe auf der anderen Seite verbunden mit höherer Effizienz durch Maschineneinsatz ist der Erhalt der arbeitsintensiven Kulturlandschaft bedroht. Eine Unterstützung der Landkreisbehörde bei der Pflege der Kulturlandschaft ist empfehlenswert.

# Natur

- Naturraum Haupteinheiten
- Naturraum Untereinheiten
- Naturdenkmäler und Landschaftsbestandteile**
  - Gehölze
  - Gewässer
  - Flächige Naturdenkmäler
  - Geschützte Landschaftsbestandteile
- Schutzgebiete\***
  - Biotopkartierung Bayern
  - Naturschutzgebiet
  - Fauna-Flora-Habitate (FFH; Natura 2000)
  - Vogelschutzgebiet (SPA)
  - Landschaftsschutzgebiet

- Projektgrenze
- Gemeindegrenze
- Arten- und Biotopschutz \*\***
  - Lebensraum Gewässer
  - Lebensraum Feuchtfläche
  - Lebensraum Trockenstandort
  - Lebensraum Waldstandort
  - Hang und Tal Lebensraum
  - Artnachweise Gewässer
  - Artnachweise Feuchtflächen
  - Artnachweise Allgemein



- Artnachweise \*\*\***
    - Vögel
    - Fledermaus
    - Amphibien
    - Libelle, Heuschrecke
    - Pflanzen
- \* Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt (2015)  
 \*\* regional/überregional/landesweit bedeutsame Nachweise, Arten- und Lebensräume gem. Biotopschutzprogramm (ABSP) Lkr. Haßberge (2001)  
 \*\*\* Datenquelle: ASK Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2015 bedeutende ASK-Artnachweise

**Dr. Fruhmann & Partner**  
 Beratungsgesellschaft mbH

**PLANWERK** Büro PLANWERK Stadtplaner & Geographen  
 Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr  
 Winzelsburgstraße 3 90491 Nürnberg  
 Tel.: 0911-476404 Fax: 0911-471632  
 kontakt@planwerk.de

**TEAM 4 landschafts + ortsplanung**  
 guido bauernschmitt • robert enders  
 90491 nürnberg oedenberger str. 65 tel 0911/393570 fax 3935799  
 www.team4-landschaftsplanung.de info@team4-landschaftsplanung.de

Abbildung 28 Naturraum in der Allianz Main und Haßberge

## 5.12 Regenerative Energien

### Windkraft

Dem hohen Potenzial für die Windkraftnutzung am Trauf der Haßberge mit günstiger Windhöffigkeit stehen der Schutzstatus des Naturparks und die hochwertige ökologische Ausstattung gegenüber. Derzeit stehen Windräder in Gädheim (3), Theres (2) und Sailershausen (10).

Im Regionalplan (Sechste Verordnung zur Änderung des Regionalplans der Region Main-Rhön (3), Kapitel B VII „Energieversorgung“, Abschnitt 5.3 „Windkraftanlagen“ vom 4. August 2014 in Kraft getreten am 12. August 2014) sind im Allianzgebiet Vorranggebiete Westlich Dampfach WK 19 und Gädheim WK 23 dargestellt sowie Vorbehaltsgebiete WK 63 Westlich Kleinmünster und WK 64 Nördlich Holzhausen.

Kommune	Anlagen	Produktion in MWh
Gädheim	3	11.966
Theres	2	5.100

Tabelle 13: Übersicht Stromproduktion 2015 durch Windkraftanlagen, Quelle: Energieatlas (für Anlage bei Sailershausen gibt es noch keine verwertbaren Daten)

### Photovoltaikanlagen

In der Region sind mehrere Freiflächenanlagen errichtet:

- Theres Horhausen
- Wonfurt - Steinsfeld
- Wonfurt Deponie
- Haßfurt Solarpark Schlettach
- Solarpark Sailershausen
- Königsberg
- Königsberg - Hellingen
- Königsberg - Altershausen
- Königsberg – Hofstetten

Neben kleineren privaten Anlagen sind insbesondere auf den Dächern landwirtschaftlicher Betriebe und auf öffentlichen Gebäuden größere Anlagen (insbesondere Gädheim) montiert. Aufgrund der günstigen Lage (Globalstrahlung im Jahresmittel > 1075 kWh/m<sup>2</sup>) besteht neben weiteren privaten Anlagen noch größeres Potenzial auf den Dächern größerer Industriebetriebe (z.B. Haßfurt).

Kommune	PV-Anlagen	Produktion in MWh
Haßfurt	393	7.719
Königsberg	150	7.042
Gädheim	69	1.105
Theres	73	2.734
Wonfurt	100	3.727

Tabelle 14: Übersicht Stromproduktion durch PV Anlagen in der Allianz Main und Haßberge; Quelle: <http://www.energymap.info/>

**Biogas / Biomasse / Nahwärmenetze**

In der Region werden drei Biomasseanlagen betrieben:

- Haßfurt (2)
- Haßfurt (Mariaburghausen)
- Königsberg (Altershausen)

Drei Nahwärmenetze sind in Nutzung:

- Haßfurt (2x)
- Königsberg (Junkersdorf)

Der Bedarf für weitere größere Blockheizkraftwerke ist in Neubaugebieten gering, da zum einen auf der Abnehmerseite durch energetische Bauweise der Bedarf immer geringer wird, zum anderen aufgrund fehlender Infrastruktur die Investitionskosten sehr hoch sind. Potenzial bieten Anlagen im Altbestand in Verbindung mit öffentlichen Gebäuden oder kleinere private lokale Nahwärmenetze.

Die Gemeinde Wonfurt verfolgt die Versorgung der gemeindeeigenen Gebäude mit einer neuen Heizzentrale durch ein BHKW. Darauf basierend sollen über ein Nahwärmenetz auch private Abnehmer angeschlossen werden.

Weitere Planungen bestehen z.B. in Gädheim (Biogasanlage), Ottendorf und Obertheres.

In der Region werden mehrere Biogasanlagen betrieben:

Kommune	Biogas	Produktion in MWh
Haßfurt	4	12.153
Königsberg	2	3.619
Gädheim	1	3.128
Theres	1	466

Tabelle 15: Stromproduktion durch Biogasanlagen in der Allianz Main und Haßberge; Quelle: <http://www.energymap.info/>

**Holz-Hackschnitzel / Pellets / Scheitholz**

Bei einer groben Betrachtung des thermischen Energiebedarfes für Privatgebäude (Verbrauchsannahme: 25.000 kWh pro Gebäude und Jahr) in Relation zum jährlichen Holzzuwachs (Annahme 12.000 kWh pro ha und Jahr) zeigt sich folgendes Bild:

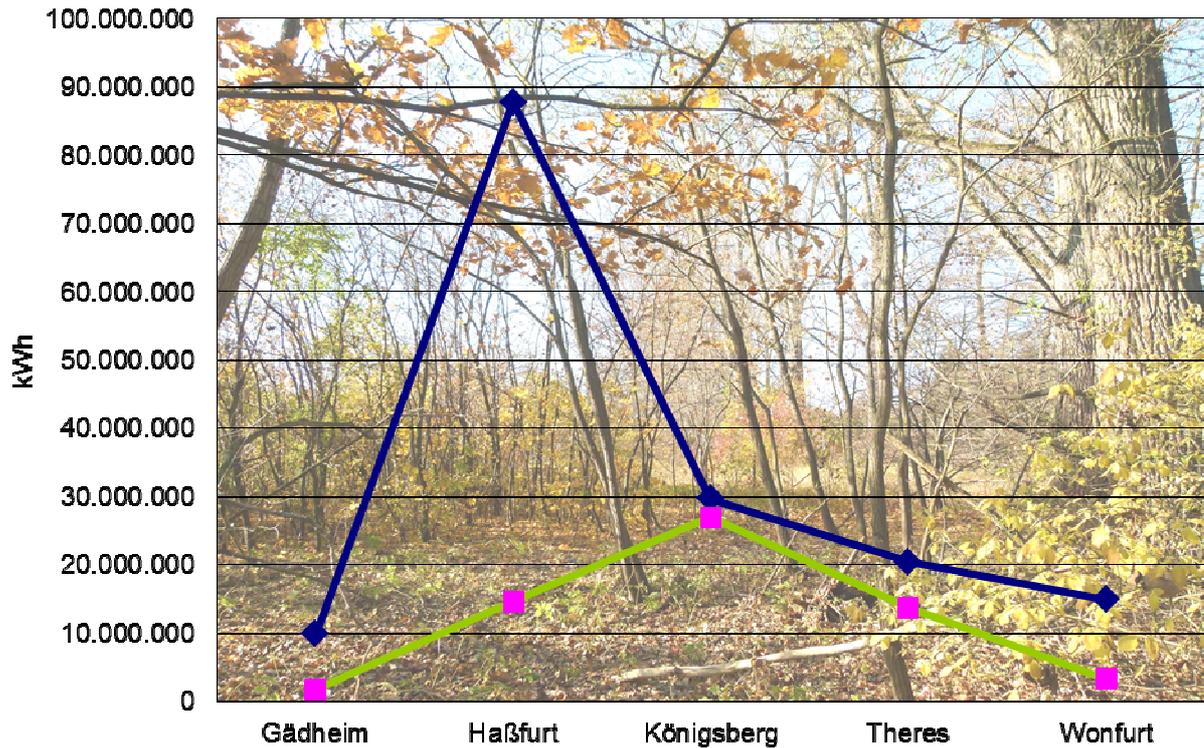


Abbildung 29: Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie) - Main und Haßberge

Selbst bei einer komplett thermischen Verwertung des eingeschlagenen und nachwachsenden Holzes könnte der derzeitige thermische Energiebedarf in der Region nicht gedeckt werden. Allerdings kann der Wald hierzu einen wichtigen Beitrag leisten (insbesondere Theres und Königsberg mit relativ hohem Anteil am Kommunalwald). In Königsberg wird ein Energiewald betrieben.

**Wasserkraft**

An der Dampfach wird in der Vogtsmühle eine Wasserkraftanlage betrieben sowie in Ottendorf an der Schleuse am Main.

**Strukturen / Energiekonzepte**

Die Kommunen der Allianz sind zusammen mit den Kommunen des Landkreises Haßberge in der Gesellschaft zur Umsetzung erneuerbarer Technologieprojekte (GUT) organisiert. Die Gesellschaft will die Energiewende nutzen, um die Wertschöpfung im Landkreis zu halten.

Die GUT erarbeitet Lösungen für eine mögliche Nutzung erneuerbarer Energien im Landkreis Haßberge und prüft die Umsetzung entsprechender Energieerzeugungsprojekte und plant diese bis zu deren Umsetzungsreife.

Für den Landkreis Haßberge wurde ein Energienutzungsplan erstellt und zu einem integrierten Klimaschutzkonzept fortgeschrieben. Darin enthalten sind kommunenspezifischen Lösungsansätze zu konkreten Projekte.

Die Stadtwerke Haßfurt sind stark in Erneuerbaren Energien und innovativen Anwendungen (Smart Home, Power-to gas) engagiert.

Mit der landkreisweit agierenden Gesellschaft zur Umsetzung erneuerbarer Technologieprojekte und den regionalen Stromnetzbetreibern in der Region (Überlandzentrale Lültsfeld,

Stadtwerke Haßfurt) bestehen günstige Strukturen für die geplante Energiewende.

Aufgrund des teilweise hohen Waldanteils in der ILE-Region hat Holz als Biomasse ein Potenzial für die Wärmeversorgung.

Im Zusammenhang mit der (wertschöpfungsnachrangigen) thermischen Verwertung von (Rest-/Schwach-)Holz und des Nutzungspotenzials für Abwärme bestehen wichtige Schwerpunkte für die Erstellung von themenspezifischen Energiekonzepten (etwa Nah-/Abwärme) für die Allianzgemeinden. In beengten Ortslagen können durch Biomasseanlagen mehrere Gebäude beheizt und vorhandene Scheunen / Leerstände dabei als Lagerraum genutzt werden. Das günstige Heizmaterial (z.B. Hackschnitzel) stellt eine Alternative zu Heizöl dar, insbesondere bei Gebäuden mit hohem Heizbedarf.

Ohne Einsparung ist eine Energiewende nicht zu leisten. Die thermische Sanierung von Privatgebäuden bietet zudem noch ein wichtiges wirtschaftliches Potenzial für heimische Handwerksbetriebe.

In beiden letztgenannten Bereichen sind enge Verbindungen zu den Innenentwicklungsprojekten der Allianzgemeinden zu sehen und zu nutzen.

Biogasanlagen sind eng mit der Materialherkunft zu bewerten. Für die Anlagen wird i.d.R. intensiver Anbau von Mais oder anderen Pflanzen durchgeführt. Dadurch entsteht generell eine Konkurrenz unter den landwirtschaftlichen Betrieben, die bedingt durch die Topographie nur eingeschränkt über ertragsgünstige landwirtschaftliche Flächen verfügen und zudem mit anderen Flächennutzungen wie Siedlungs- und Verkehrsentwicklung konkurrieren. Dadurch entwickelt sich eine intensive Nutzung mit negativen Folgen für Gewässer und für Tier- und Pflanzenarten.

# Erneuerbare Energien

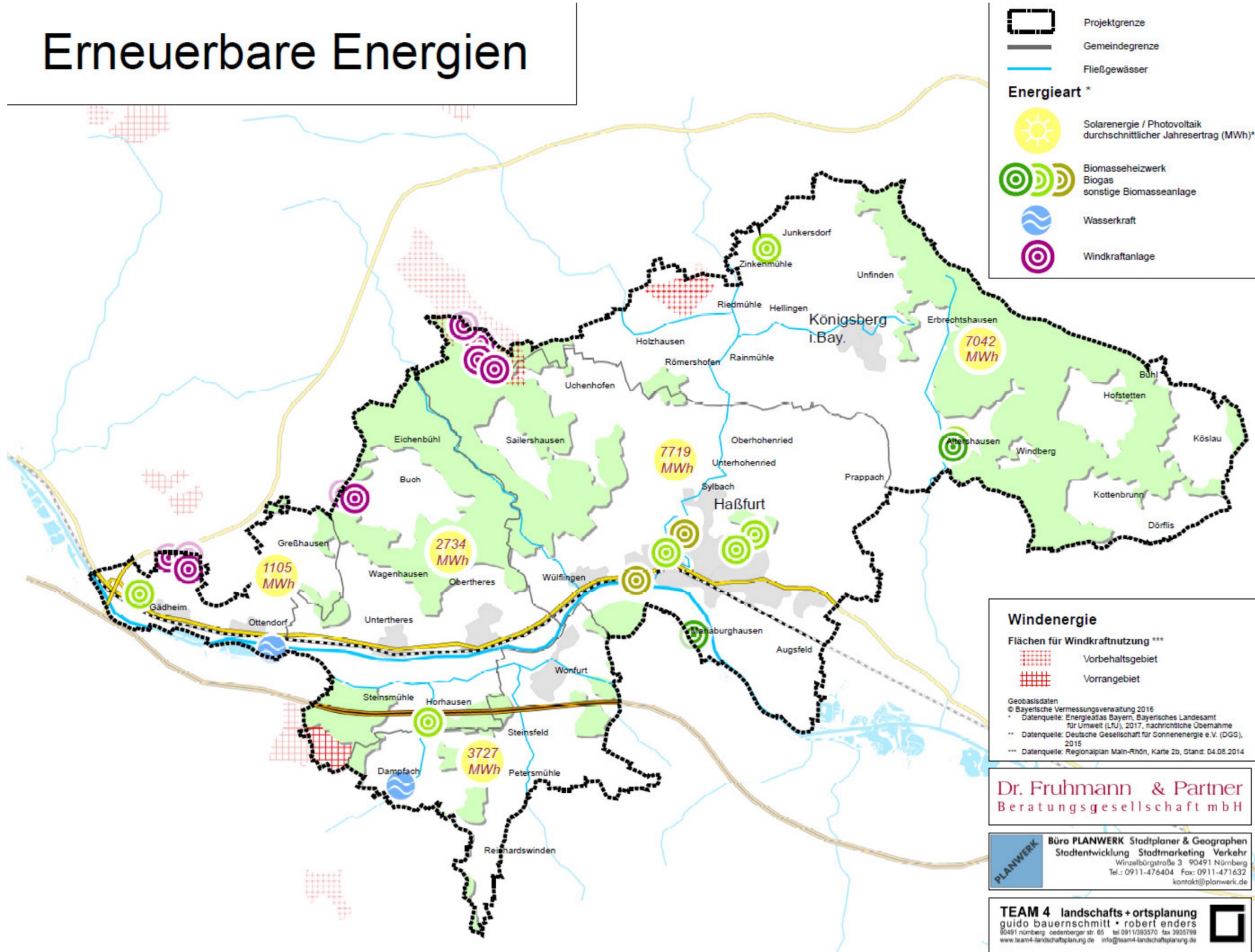


Abbildung 30: Erneuerbare Energien in der Allianz Main und Haßberge

## 5.13 Landwirtschaft und Forstwirtschaft

### 5.13.1 Landwirtschaft und Kulturlandschaft

Landwirtschaft ist ein bestimmendes Strukturmerkmal in der Landschaft und für die Ortsbilder insbesondere der Ortsteile, die durch landwirtschaftliche Gebäude geprägt sind. Gleichwohl ging und geht der Strukturwandel in der Landwirtschaft in der Allianzregion vorstatten, so dass mit dem Umbruch in der Landwirtschaft auch die Ortsbilder vor großen Veränderungen stehen.

Der massive Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe verläuft differenziert in der Allianzregion:

- In Gädheim gab es Betriebsaufgaben überwiegend bei Betrieben <5 ha und solchen mit mehr als >50 ha.
- In Theres wurden Betriebe aufgegeben mit Betriebsgrößen ebenfalls <5 ha, solchen mit 20-50 ha und mehr als 50 ha.
- In Wonfurt fanden Betriebsaufgaben statt in Betrieben überwiegend mit Betriebsgrößen zwischen 10–20 ha gefolgt von Betrieben mit 20 -50 ha und >50 ha.
- In Königsberg gab es massive Betriebsaufgaben bei Betrieben <5 h und Rückgänge bei Betrieben mit Betriebsgrößen zwischen 5-20 ha und 20-50 ha (um ca. 25 bis 30 %). Dafür ist die Anzahl an Betrieben mit mehr als 50 ha Betriebsgröße gestiegen.
- In Haßfurt gingen ebenfalls überwiegend Betriebe <5 ha und <10 ha zurück. Ferner reduzierten sich die Betriebe zwischen 10 ha und 20 ha um ca. 25 bis 30 %.

Generell verschwanden Kleinstbetriebe <5 ha und kleinere Betriebe <10 ha sowie zwischen 10 –20 ha. Dabei wurden überwiegend Betriebe mit Tierhaltung (Milchkühe, Schweine und Hühner) aufgegeben (Quelle der folgenden Daten: Statistik kommunal 2015).

Kommune	Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe		Entwicklung
	1999	2010	2014
Gädheim	21	12	-57%
Theres	35	22	-62%
Wonfurt	35	23	-65%
Königsberg	137	81	-59%
Haßfurt	96	49	-51%

Tabelle 16: Landwirtschaftliche Betriebe in der Allianz Main und Haßberge

Der massive Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe hat große Auswirkungen auf die Ortsbilder.

In der Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzung ist auch beim Anbau der Feldfrüchte ein deutlicher Wandel zu verzeichnen. Mit der Zunahme der Biogasanlagen insbesondere auch in den nördlich von Königsberg gelegenen Kommunen hat auch der Anbau von Mais in Teilräumen deutlich zugenommen. Ferner geht auch in der Viehhaltung der Trend zum Futtermais, wohingegen der Anteil an Wiesen und Weiden abgenommen hat. Insgesamt hat so eine Intensivierung in der Landwirtschaft stattgefunden.

Kommune	Getreide in ha		Futterpflanzen in ha		Mais in ha		Wiesen/Weiden in ha	
	1999	2010	1999	2010	1999	2010	1999	2010
Gädheim	440	439	66	81	54	48	63	89
Theres	582	591	58	56	52	35	141	131
Wonfurt	471	489	58	52	53	20	53	39
Königsberg	1535	1729	234	384	178	224	580	501
Haßfurt	1031	1001	100	62	68	47	367	230

Tabelle 17: Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in der Allianz Main und Haßberge

In den letzten 30 Jahren haben sich folgende deutliche Entwicklungen ergeben:

- deutliche Zunahme bei der Siedlung und Verkehr (Flächenverbrauch)
- Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Flächen
- Anstieg der Wasserflächen seit 1980 bis 2012

Kommune	Fläche in ha	Landwirtschaftliche genutzte Flächen in ha		Entwicklung in ha	Wasserfläche in ha		Entwicklung in ha	Siedlung/Verkehr in ha		Entwicklung in ha
		1980	2014		1980	2014		1980	2014	
Gädheim	958	703	628	-75	5	48	43	125	145	20
Theres	3078	1520	1469	-51	131	144	14	287	321	34
Wonfurt	1737	1269	1201	-68	15	23	8	188	246	58
Königsberg	6190	3478	3352	-126	29	42	13	472	596	124
Haßfurt	5268	3193	2909	-284	152	180	28	735	1006	271

Tabelle 18: Flächennutzungen in der Allianz Main und Haßberge

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Der deutliche Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region hat mehrere Ursachen. Er ist Folge des Verdrängungswettbewerbs zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben, ferner auch Folge des Nutzungswechsels zu Gunsten von Abbauflächen und Bebauung. Hinzu kommt die Problematik der Hofnachfolge, die vor dem Hintergrund des allgemeinen Trends „Wachsen oder Weichen“ wenig attraktiv ist. Das hat zum einen gravierende Folgen für die Kulturlandschaft. Da sich die verbleibenden Betriebe auf die für sie „günstig“ zu bewirtschaftenden Flächen zurückziehen bzw. dort verbleiben, fallen Flächen aus der Nutzung, die aufgrund von Topographie und Größe ungünstig zu bewirtschaften sind. Diese Flächen werden dann einer anderen Nutzung (Aufforstung) zugeführt oder fallen brach und gehen als Lebensraum für Offenlandbewohner verloren. Dabei handelt es sich i.d.R. um die mit Streuobst bestandenen Talhänge und extensive Wiesen des Haßbergetraufs, die wiederum wichtiger Bestandteil von Tourismus und Naherholung sind.

Eine Nachnutzung von Flächen nach Freistellungsmaßnahmen durch Landschaftspflegemaßnahmen wird zukünftig aufgrund fehlender landwirtschaftlicher Betriebe in der Region erschwert.

Zum anderen werden die Ortschaften hinsichtlich ihres Ortsbildes einem massiven Wandel unterliegen.

### Viehhaltung

Die Nutzung der Grünlandbestände durch Beweidung hat eine hohe Bedeutung für die Attraktivität der Kulturlandschaft, da Weidetiere zu einem attraktiven Landschaftsbild beitragen.

In den Tallagen und Hochflächen sind die Weideflächen i.d.R. bis auf wenige Ausnahmen ausreichend groß. Durch die teilweise Kleinparzellierung im ILE-Gebiet an den Talhängen ist eine wirtschaftliche Beweidung der Flächen erschwert, da die Einhaltung von Flurgrenzen dem Einsatz größeren Herden Grenzen setzt.

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Die Landschaftspflegemaßnahmen und Beweidungsprojekte sind zu unterstützen, um die attraktive Kulturlandschaft als Basis für Naturerleben zu erhalten.

### Christbaumkulturen

In der Region spielen Christbaumkulturen noch keine Rolle.

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Sofern der Flächenumgriff für Christbaumkulturen insbesondere in landschaftlich attraktiven Flächen (offene Talauen, Obstwiesenhänge) ansteigt, sind zur Erhaltung der Kulturlandschaft Maßnahmen notwendig, z.B. die Stützung der Grünlandbetriebe (Ankauf und Verpachtung von Grünlandflächen an Grünlandbetriebe) oder rechtliche Regelungen durch die Aufstellung von Landschaftsplänen mit Freihaltezonen.

### Landwirtschaftliche Direktvermarkter

In der Region wird von wenigen Betrieben Direktvermarktung betrieben (Brot, Brände, Spargel, Wein). Eine Direktvermarktung über die örtliche Gastronomie erfolgt ebenfalls nur teilweise.

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Bei der Direktvermarktung besteht noch Potenzial das entsprechende tourismusaffine Angebot zu erweitern. Ferner können hieraus Bedarfe der Grundversorgung etwa auch via Dorfladen unterstützend gedeckt werden.

## 5.13.2 Forstwirtschaft

Der Waldanteil in den einzelnen Allianzkommunen ist unterschiedlich verteilt. Dabei hat der Staatsforst einen Flächenanteil nur in Königsberg. Ein hoher Anteil an privaten Waldflächen liegt in Haßfurt und Theres.

Kommune	Waldflächenentwicklung			Anteil
	1980	2004	2014	
Gädheim	118	118	142	14,8%
Theres	1125	1132	1144	37,2%
Wonfurt	252	260	279	16,1 %
Königsberg	2183	2175	2247	36,3%
Haßfurt	1141	1138	1217	23,1%

Tabelle 19: Übersicht Waldflächen (Statistik kommunal 2015)

Der Anteil an Waldflächen ist in den letzten 30 Jahren leicht gestiegen (+4,4%). In der Region werden die Wälder über die

Forstbetriebsgemeinschaft Haßberge bewirtschaftet. Durch die hohe Nachfrage nach Brennholz (vgl. Kapitel Erneuerbare Energie oben) und durch den hohen Anteil an Privatwaldbesitzern bestehen keine Vermarktungsprobleme.

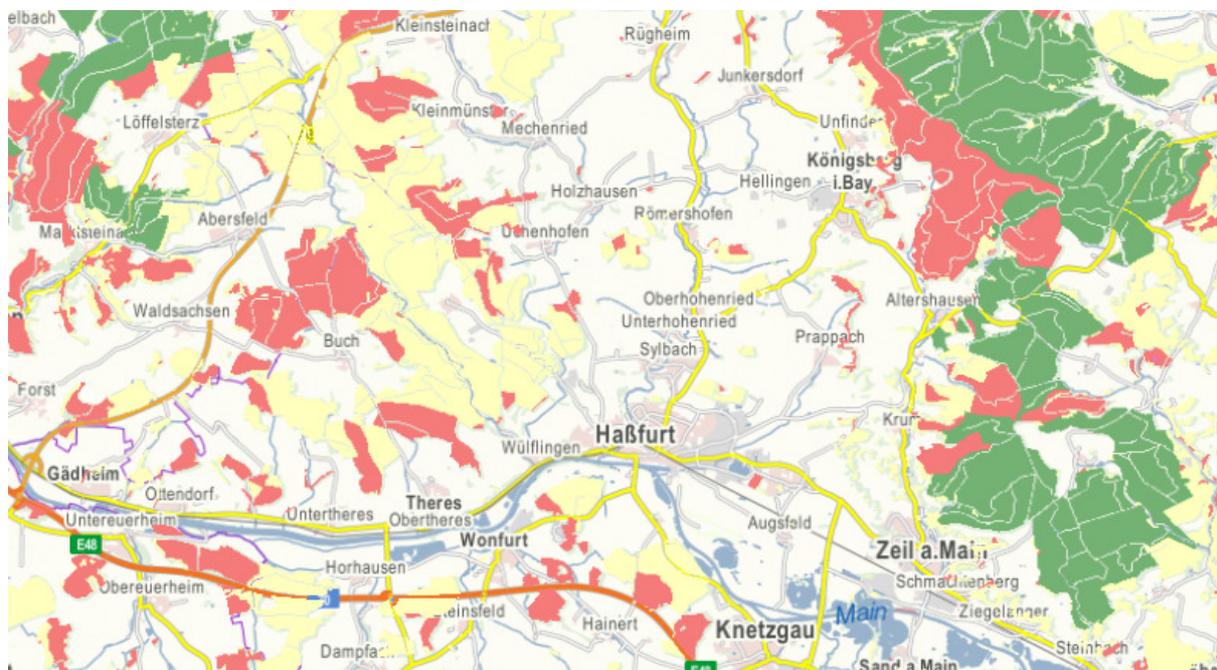


Abbildung 31: Übersicht Waldverteilung in der Region Main und Haßberge

(Grün= Staatsforst, gelb= privat, rot = Kommunalwald; Quelle: bayerischer Energieatlas)

## 5.14 Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung

### 5.14.1 Flur-/Waldneuordnung und Infrastruktur

Derzeit laufen keine Verfahren der ländlichen Entwicklung im Bereich Flur und Wald in der Allianzregion.

In den meisten Flurlagen der Allianzgemeinden wurden in der Vergangenheit Flurneuordnungsverfahren durchgeführt. Die Bewirtschaftungsflächen liegen jedoch, nach Auswertung der Luftbilder und Grundkarten, in vielen Bereichen unterhalb der Regelgrößen für wirtschaftliche Produktionsflächen mit mindestens 3-4 ha Fläche und Schlaglängen von >400 m, mit einer entsprechenden Situation für die Erschließung der Flur (sprich Wegenetz, -bestand und -zustand).

Zur Beurteilung der Notwendigkeit von Verfahren der ländlichen Entwicklung wurde daher ein Workshop am 08.07.2015 in Wonfurt durchgeführt. Eingeladen wurden über die Gemeinden alle örtlichen Ortsobmänner. An dem Workshop haben mit Ausnahme der Gemarkung Haßfurt, Uchenhofen, Wölfingen, Sailershausen, Altershausen, Hofstetten, Kottenbrunn, Köslau, Dörfli, Dampfach und Reinhardswinden alle Ortsobmänner oder ihre Vertreter der beteiligten Allianzkommunen teilgenommen.

Folgende Punkte wurden im Workshop / in der Ortsrunde erarbeitet:

- Verbesserung der Bewirtschaftung durch Zusammen-

- legung oder Nutzungstausch (Wald / Flur)
- Verbesserung der Erschließungswege (Ausbaustandart, neue Wegeverbindungen)
- Ermittlung von ungenutzten Hofstellen oder Gebäuden
- Hochwasserproblematik / mögliche Rückhaltungsflächen.

Die Flächen zur Verbesserung der Bewirtschaftung und Wegeverbindungen wurden im Workshop dokumentiert und kartographisch aufbereitet.

Im Bereich Flurneuordnung sowie von möglichen Rückhaltungsmaßnahmen wurden vom Projektteam Ergänzungen vorgenommen. Die Dokumentation wurde den Bürgermeistern der Allianzkommunen zur Prüfung und Ergänzung zugesandt.

#### **Flurneuordnung**

Derzeit laufen keine Verfahren der ländlichen Entwicklung in der Flur. Jüngst fertiggestellt sind die Flurneuordnungen in Dörfliß und Kottenbrunn.

Maßnahmen zur Flurneuordnung sind mit Ausnahme der o. g. Verfahren in den Gemarkungen Wonfurt, Haßfurt, Augsfeld, Mariaburghausen, Prappach in nahezu allen Gemarkungen des Allianzgebietes zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen sinnvoll.

#### **Waldneuordnung**

Derzeit bestehen keine Verfahren der ländlichen Entwicklung in den Waldbereichen.

#### **Infrastruktur**

Die Zusammenlegungsverfahren in der Flur der Allianz Main und Haßberge liegen bereits längere Zeit zurück. Die Erschließung der Fluren entspricht nicht mehr den Anforderungen der sich durch den Strukturwandel geänderten Landwirtschaft mit großen Bearbeitungs- und Erntemaschinen. Dabei spielt nicht nur die Bewirtschaftung mit großen Maschinen eine Rolle, sondern zunehmend auch der Transport von Erntegut (Zuckerrüben etc.). Durch die erneuerbaren Energien verbunden mit dem Betrieb von Biogasanlagen in der Region ist ein weiterer Zweig in der landwirtschaftlichen Produktion hinzugekommen, dessen Transportanforderungen die vorhandenen Wege nicht gerecht werden. Bedingt durch den Strukturwandel mit dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe sind und werden zunehmend auch Verbindungen zwischen Gemarkungen notwendig, damit Landwirte die Feldflur gemarkungsübergreifend effizient bewirtschaften können. Das derzeitige Wegesystem entspricht hinsichtlich Wegbreiten, Kurvenradien, Belastungsgrenzen nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft.

Derzeit wird die Erstellung von Kernwegenetzkonzepten durch das Amt für Ländliche Entwicklung gefördert, die die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer, auch überörtlicher Transport- und Erschließungsfunktion bilden. Das Hauptziel eines Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Änderungen an die Straßen und Wege im ländlichen Raum. Bei der Planung des gemeinde- bzw. gemarkungsübergreifenden Konzeptes ist besonderes Augenmerk auf die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung

der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu legen. Eine parallele Funktion als Radweg ist möglich, womit touristische Belange und Alltagsverkehrsfragen tangiert sein können.

Für den Bereich der ILE Main und Haßberge sind die Anknüpfungspunkte an die nördlich und südlich in den Nachbarregionen schon bestehenden Kernwegekonzepte zu beachten; diese wurden schon jetzt abgefragt und in die Aufbereitung eingearbeitet.

Folgender Wegebedarf wurde festgestellt:

Kommune	Gmk. / Ortsteil
Gädheim	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ OT Gädheim Verbindung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Ottendorf – Greßhausen</li> <li>- zur B 303</li> <li>- zu Schonungen</li> </ul> </li> <li>▪ OT Ottendorf Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur B 303</li> <li>- zu Untereuerheim</li> </ul> </li> </ul>
Theres	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Horhausen Verbindung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Untereuerheim und</li> <li>- zur St 2426</li> <li>- zum Aussiedlerhof von dort zur St 2426</li> </ul> </li> <li>▪ Obertheres Verbindung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Wülflingen (parallel zur St 2447, dadurch Entlastung Ortsdurchfahrt Wülflingen)</li> </ul> </li> <li>▪ Buch Richtung Norden</li> <li>▪ Untertheres Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Greßhausen, dadurch auch Anbindung von OT Wagenhausen</li> </ul> </li> </ul>
Wonfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ OT Wonfurt Verbindung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Richtung Steinsfeld und Richtung A 70</li> <li>- vom Gewerbegebiet Richtung Flur Weinberg</li> <li>- zu Hainert (s. Entwurf Kernwegekonzept Allianz 7 Sterne)</li> </ul> </li> <li>▪ OT Steinsfeld Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Westheim</li> <li>- Aussiedlerhof und weiter Richtung Hainert</li> </ul> </li> </ul>
Haßfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ OT Unterhohenried Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prappach</li> <li>- Uchenhofen</li> </ul> </li> <li>▪ OT Oberhohenried Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Uchenhofen</li> </ul> </li> <li>▪ OT Augsfeld Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haßfurt (je nördlich und südlich Flugplatz)</li> </ul> </li> <li>▪ Stadt Haßfurt                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Querverbindung von der HAS 10 zur St 2447</li> </ul> </li> <li>▪ Sylbach Verbindung zu Haßfurt (zwei Verbindungen im Talraum)</li> <li>▪ Prappach Verbindungen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Altershausen und</li> <li>- zur Querverbindung von der HAS 23 zur St 2275</li> <li>- Verbesserung des Ausbaus bestehender Wege in der Gmk.</li> </ul> </li> </ul>

Kommune	Gmk. / Ortsteil
Königsberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ OT Holzhausen Verbindung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Römershofen</li> <li>- zur St 2275</li> <li>- Verbindung zur Allianz Hofheimer Land (s. Entwurf Kernwegekonzept Hofheimer Land)</li> </ul> </li> <li>▪ Römershofen Verbindung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zum Aussiedlerhof Römershofen</li> <li>- zu Hellingen / Königsberg</li> <li>- zur Querverbindung Oberhohenried nach Uchenhofen</li> </ul> </li> <li>▪ Königsberg                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindung von der St 2278 nach Süden mit Anknüpfung an Querverbindung Prappach-Altershausen</li> </ul> </li> <li>▪ Hellingen Verbindung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Unfinden und zur HAS 6</li> <li>- nach Norden zur GVS Junkersdorf - Zinkenmühle</li> </ul> </li> <li>▪ Unfinden Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ostheim (Biogasanlage)</li> </ul> </li> <li>▪ Junkersdorf Verbindung zu                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rügheim (Biogasanlage)</li> <li>- Hellingen und</li> <li>- zur St 2281</li> </ul> </li> </ul>

Tabelle 20: Bedarf ländliche Infrastruktur durch Wegebau in der Allianz

### Rückhaltung von Starkregenereignissen

Durch den Klimawandel verursacht kommt es immer häufiger zu Starkregenereignissen, die für Überschwemmungen in den Ortsteilen in den Talräumen führen können (z.B. Nassach).

Maßnahmen zur Rückhaltung sind besonders in Talbereichen sinnvoll, welche weniger steil geneigt sind, weil hier größere Mengen zurückgehalten werden können. Quer zur Talrichtung verlaufende Wege können für eine Rückhaltefunktion ausgebaut werden (ggf. in Kombination mit Kernwegeausbau), indem diese als Damm mit einer Drossel ausgebaut werden.

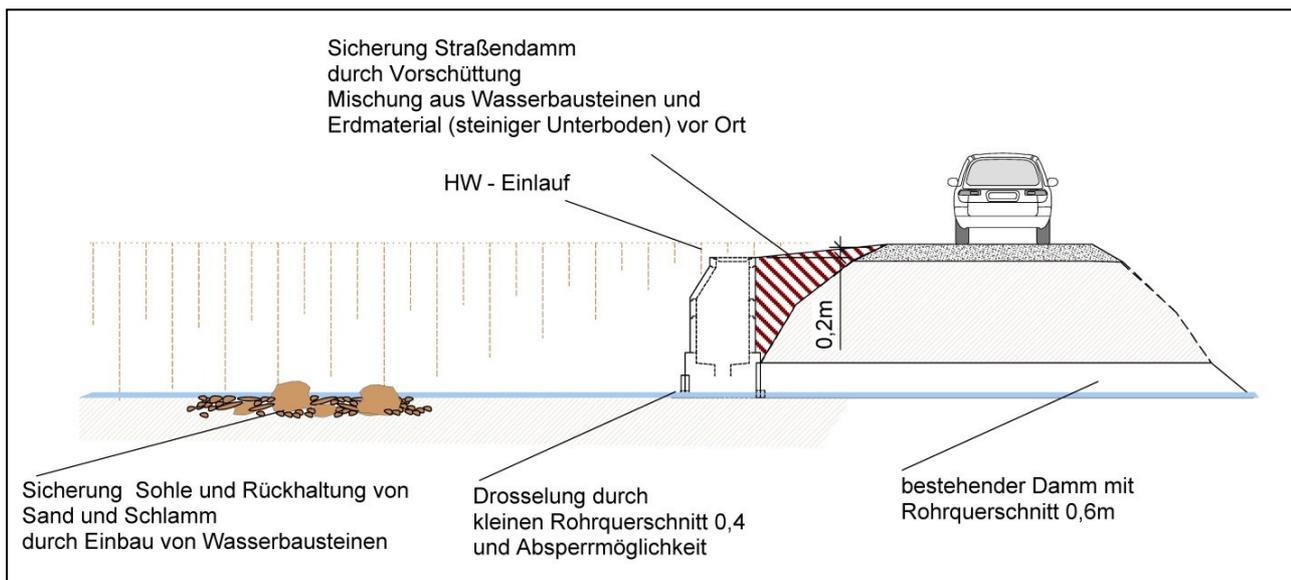


Abbildung 32: Prinzipienskizze Rückhaltung durch Absperrbauwerk (eigene Darstellung: Team 4)

### Fazit und Handlungsempfehlungen

Die Rückhaltung von Niederschlägen ist durch unterschiedliche Maßnahmen möglich (Wahl der Feldfrucht, bauliche Rückhaltemaßnahmen). Für die Durchführung der Maßnahmen stehen Fördermöglichkeiten durch die ländliche Entwicklung bzw. über die Richtlinie für wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Verfügung. Ferner findet bayernweit das Projekt „boden:ständig“ statt, welches die Themen Verhinderung von Abschwemmungen von Oberboden und Rückhalt in der Fläche aufgreift.

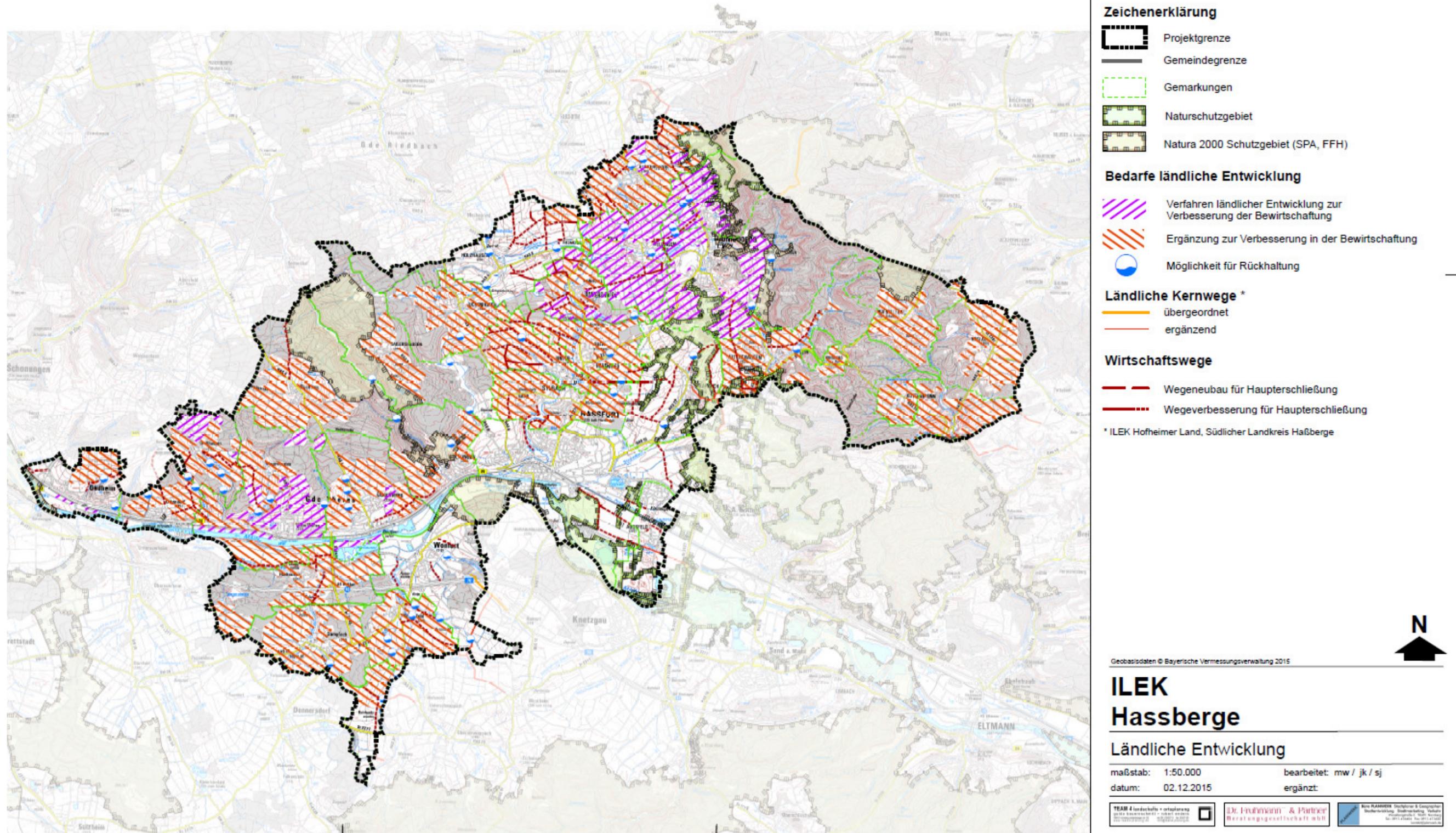


Abbildung 33 Ländliche Entwicklung in der Allianz Main und Haßberge

## 5.14.2 Dorferneuerung

Verfahren der Dorferneuerung wurden kürzlich abgeschlossen bzw. werden fertiggestellt in:

- Altershausen
- Dörflis
- Kottenbrunn
- Prappach

Derzeit laufen Dorferneuerungsmaßnahmen in:

- Wülflingen
- Köslau
- Obertheres, Buch und Wagenhausen

Derzeit sind Dorferneuerungen geplant:

- Holzhausen (vereinfachte DE)
- Junkersdorf (vereinfachte DE)

Darüber hinaus wurden teilweise Gestaltungsmaßnahmen in den Ortslagen vorgenommen (z.B. Gädheim, Wonfurt, Uchenhofen).

### Zusammenfassung und Bewertung

Im Hinblick auf die Erhaltung der durch ländliche Baustrukturen geprägten Ortsbilder vor dem Hintergrund der touristischen Entwicklung der Region bestehen in den kommenden Jahren weiterhin wichtige Bedarfe im Bereich für die durch zunehmende Nutzungsaufgaben betroffenen landwirtschaftlichen Haupt- und Betriebsgebäude in den Ortslagen. Nach den Erhebungen von Leerständen bei landwirtschaftlich genutzten Scheunen wurde deutlich, dass zahlreiche Gebäude in den Ortschaften bereits nicht mehr genutzt sind, bzw. zukünftig nicht mehr genutzt werden (detailliert s. Kap. 4). Das spiegelt auch das Ergebnis des vorangegangenen Kapitels wieder (Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe). Insofern stehen bei Maßnahmen der Dorferneuerung zukünftig neben der Gestaltung der Ortsdurchfahrten auch die Sicherung von Fachwerkgebäuden, ortsbildprägenden Gebäuden und der landwirtschaftlich geprägten Ensembles (Scheune – alte Hofstellen) auf der Agenda.

Die Priorisierung nimmt Bezug auf die im Bereich des Flächenmanagements (s. separate Berichte dazu je Kommune) getroffene Einteilung aufgrund baulich-siedlungsgeographischer Aspekte und folgender Kriterien:

- Dringlichkeit = drohender Verlust von ortsbildtypischen Gebäudeensembles
- Gestalterisches Potenzial

Priorität 1: = hohe Dringlichkeit haben ortsbildprägende Bereiche in den Ortsteilen (in der Regel die Altortbereiche), in denen sich bspw. Leerstände oder Wohngebäude mit Leerstandsrisiko konzentrieren. Um die Vitalität der Ortskerne zu erhalten, ist eine Dorferneuerung sehr wichtig; ferner besteht mit den ortsbildtypischen Strukturen ein hohes gestalterisches Potenzial in folgenden Ortschaften:

- Uchenhofen
- Römershofen
- Holzhausen

- Hellingen
- Junkersdorf
- Unfinden

Priorität 2: = mittlere Dringlichkeit durch Verlust einzelner Leerstände und hohes gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften bzw.

hohe Dringlichkeit durch Verlust einzelner Leerstände und mittleres gestalterisches Potenzial besteht in den Ortschaften:

- Ottendorf
- Untertheres
- Dampfach
- Unterhohenried
- Oberhohenried
- Hofstetten

Priorität 3: = geringe Dringlichkeit durch Verluste einzelner Leerstände bzw. eingeschränktes gestalterisches Potenzial vorhanden, oder weil punktuelle Dorferneuerungsmaßnahmen bereits durchgeführt wurden besteht in den Ortschaften:

- Gädheim
- Greßhausen
- Horhausen
- Wonfurt
- Steinsfeld
- Augsfeld
- Sylbach

## 6 Beteiligungsprozess

### 6.1 Treffen der Lenkungsgruppe

Insgesamt fanden im Rahmen der ILE Main und Haßberge sieben Treffen der Lenkungsgruppe zwischen März 2015 und April 2017 statt. Teilnehmer waren die Vertreter der Allianzkommunen (die Bürgermeister und Vertreter der Verwaltung) und ein Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken. Weiterhin war die Regionalmanagerin des Landkreises Bestandteil der Gruppe sowie die Vertreter der beteiligten Büros.

Gegenstände in den Diskussionen der Lenkungsgruppen waren hauptsächlich:

- Grundsätzliche Organisation zwischen den Planungsbüros, den Kommunen sowie sonstigen Beteiligten
- Absprache und Abstimmung über Vorgehensweise und künftigen Planungen
- Abstimmung konzeptioneller Ansätze, der Projektideen und Maßnahmen
- Behandlung von Fragestellungen, die v.a. die Verwaltungen der Kommunen betreffen
- Formale Zwischenbeschlüsse (Kernwegenetzkonzept, Allianzmanagement)
- Strategie- und Projektjustierung
- Veranstaltungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit

Koordinierender erster Ansprechpartner und Sprecher der Allianz ist der Bürgermeister der Gemeinde Theres, Herr Matthias Schneider.



Abbildung 34: Impressionen 1. Strategieforum

## 6.2 Strategieforum

Zur Einbeziehung verschiedener Akteure wurden unterschiedliche Beteiligungsformate entwickelt. Einem breiten und offenen Ansatz folgend wurden im Rahmen des 1. Strategieforums (Juni 2015) verschiedene thematische Schwerpunkte mit der Bürgerschaft diskutiert und inhaltlich vertieft. Ziel war es, auf diesem Wege erste für den gesamten Prozess bedeutsame Erkenntnisse zu ermitteln und festzuhalten. Die thematischen Schwerpunkte wurden in weiteren Beteiligungsveranstaltungen und der Maßnahmen- und Projektplanung aufgegriffen (s.u.).

## 6.3 Ortsrunden / Fachrunden / Workshops

Um regional und lokal spezifisch vorhandenes Wissen für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept nutzbar zu machen, wurden auf bestimmte Personengruppen abgestimmte Beteiligungsformate durchgeführt.

Insgesamt fanden fünf Ortsrunden in den teilnehmenden Kommunen, fünf Workshops zu den Themen Zusammenarbeit der Bauhöfe, kommunale Kooperation, Landwirtschaft, Tourismus und Vereinsarbeit sowie eine Fachrunde zur Regionalentwicklung (Landratsamt Haßberge) statt. Nachfolgend wird eine knappe Übersicht über Ziele und die wichtigsten Ergebnisse gegeben, für ausführlichere Ergebnisse ist auf die in den Kommunen vorliegenden Protokolle zurückzugreifen.

Die **Ortsrunden** fanden im April und Mai 2015 in den Gemeinden Gädheim, Theres und Wonfurt sowie den beiden Städten Königsberg und Haßfurt unter Beteiligung von Politik, Verwaltung und ggf. weiteren wichtigen Akteuren statt. Ziel war es, die für jede einzelne Gemeinde wichtigsten Themen zu erfassen und in den Gesamtzusammenhang der Integrierten Ländlichen Entwicklung einzuordnen und im weiteren Prozess zu berücksichtigen.

Am 22.04.2015 fand die **Fachrunde zum Thema Regionalentwicklung** im Landratsamt Haßberge statt. Der Austausch mit dem Regionalmanagement und der Kreisentwicklung diente in erster Linie zur Analyse und Einordnung der ILE-Region in einen großräumigeren Zusammenhang, inklusive des Abgleiches der auf anderen Ebenen bereits im Prozess befindlichen Planungsvorhaben, laufenden Projekte und Maßnahmen.

Weitere Fach- und Hintergrundgespräche fanden u.a. zum Thema Tourismus (Gebietsausschuss Haßberge), Naturpark Haßberge, Steigerwaldnetzwerk, Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement Landkreis Haßberge statt.

Der **Workshop Landwirtschaft** fand am 8. Juli 2015 im Pfarrheim Wonfurt statt. Eingeladen wurde ein Vertreter pro Gemarkung aus den ILE-Kommunen, i.d.R. Ortsobmänner und Ortsbäuerinnen des Bauernverbandes. Ziel war es, die Bedarfe der ländlichen Entwicklung in der Region zu ermitteln. Fokussiert wurde auf die Identifikation von ungenutzten Hofstellen, der Verbesserung der Erschließungswege sowie die Verbesserung der Landwirtschaft. Wichtigstes Ergebnis des Workshops war die Feststellung des Bedarfs für die Erstellung eines ländlichen Kernwegenetzkonzeptes, wie es in der Projekt- und Maßnahmenliste festgehalten ist.

Der **Workshop zur Zusammenarbeit der Bauhöfe** fand am 29.09.2015 in Haßfurt statt. Ziel war es, auszuloten, inwieweit innerhalb der bestehenden Strukturen Spielräume hinsichtlich möglicher

Kooperationen zwischen den fünf ILE-Kommunen bestehen. Gerade vor dem Hintergrund umfangreicher und vielfältiger Aufgaben der Bauhöfe erscheinen derartige Überlegungen im Sinne der Zukunftsfähigkeit als eine Möglichkeit, um die Leistungsfähigkeit auch in Zukunft zu erhalten. Aufbauend auf den Workshop wurden mittels einer dreigliedrigen Matrix (Personal/Qualifikation, Eigenleistung/Vergabe, Maschinen/Einrichtungen) in einem ersten Schritt die Leistungsspektren der beteiligten Bauhöfe erfasst, um diese ggf. interkommunal abstimmen bzw. bei Bedarf den anderen Kommunen zur Verfügung stellen zu können. Konkret geprüft wurde eine Kooperation in der Beschaffung für Feuerwehren über die Stadt Haßfurt und für Verbrauchsmaterial der Verwaltungen über die VG Theres.

Ziel des am 27.04.2016 in Gädheim abgehaltenen **Workshop zum Thema Tourismus** war es, die bereits als Ergebnis anderer Runden und Fachgesprächen analysierten und vorgeschlagenen Themen und Projekte aus kommunaler und fachlicher Sicht abzustimmen. Diskutiert wurden die drei Bereiche touristische Angebote, touristische Infrastrukturen und touristische Strukturen auf der operativen Ebene. Verschiedene Projekte und Maßnahmen aus diesen drei Bereichen sind in das ILEK eingeflossen.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Workshops Bauhöfe fand am 08.06.2016 ein **Workshop zum Thema Verwaltungskooperation** in Wonnfurt statt. Ziel war es, mögliche Kooperationsthemen im Bereich der Verwaltungen zu sondieren.

Als Ergebnis der im bisherigen Prozess artikulierten Bedeutung des Vereinswesens für die Region fand am 21.09.2016 ein **Workshop zum Thema Vereinsarbeit** statt. Ziel war es, vorhandene und über Bestehendes hinausgehende Projektansätze für eine überörtliche Vernetzung und Unterstützung der Vereinsarbeit auf mögliche interkommunale und überörtliche Projekte hin zu diskutieren. Eingeladen wurden die Vereine der Region. Als wesentliches Potenzial und Zielsetzung für die Zukunft ist die Schaffung eines regionalen Vereinsnetzwerkes prominent in das ILEK eingeflossen.

## 7 Strategieziele der Allianz Main und Haßberge

Die oben detailliert ausgearbeiteten Analysen der Region Main und Haßberge ergeben zusammen mit den Ergebnissen der Beteiligungsbausteine im Fazit folgende Rahmenfaktoren für eine integrierte Entwicklungskonzeption:

- |- Notwendigkeit zur Anpassung an den demographischen Wandel
- |- Bedeutung der Funktion und Struktur der Innenorte für ein attraktives Lebensumfeld
- |- Struktureller Einfluss der benachbarten Städte, insbesondere Schweinfurt, geringer Bamberg was Siedlungsentwicklung angeht
- |- periphere Lage als „Zwischenraum / Durchgangsraum“, s.a. Randlage zur Metropolregion Nürnberg mit entsprechend geringen Verflechtungen
- |- aber lokale Bindewirkungen durch das regionale Zentrum Haßfurt
- |- Chancen in der touristischen Entwicklung im Schnittpunkt Steigerwald – Haßberge und Lage an der Mainachse Würzburg – Bamberg zusammen mit einer gewissen „Unentdecktheit“ der Region
- |- Bewusstsein für notwendige, wenn auch schwierige Kooperation auch auf alltäglicher Verwaltungsebene, in Pflichtaufgaben sowie insbesondere auch in der Unterstützung überregionaler Aktivitäten und bzw. der (ehrenamtlichen) Akteure vor Ort

### 7.1 Leitstrategien der Allianz Main und Haßberge

Das integrierte ländliche Entwicklungskonzept für die Allianz Main und Haßberge unter Einbeziehung relevanter Ergebnisse des Vitalitätschecks 2.0 soll die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zukunftssicher gestalten. Dabei finden regionaltypische Eigenheiten besondere Berücksichtigung, indem die Aktivierung regionalinterner Kräfte und der Aufbau regionaler Netzwerke im besonderen Maße gefördert werden soll.

Der Erfolg einer integrierten interkommunalen Regionalentwicklung der Kommunen gründet dabei im Wesentlichen auf folgenden drei Aspekten:

- Die in der Bestandsanalyse bewertete Vielfalt der Faktoren und Einflüsse muss an den entscheidenden Schnittstellen strategisch zusammengeführt werden.
- Entsprechend muss bei der operativen Umsetzung in Projekten und Maßnahmen synergetisch über Themen, Handlungsfelder und damit auch Umsetzungspartner hinweg vorgegangen werden.
- Die logischerweise zeitlich lange und thematisch breite Perspektive des ILEK erfordert zum einen konsequente, unveränderliche Konstanz in der Zielverfolgung, zum anderen aber auch Flexibilität in der Anpassung an neue, derzeit nicht absehbare Entwicklungen durch regelmäßige Evaluierung.

Als Zielsetzung des Konzeptes steht die Entwicklung eines interkommunalen Strategierahmens mit Projekt- und Maßnahmenplan auch als priorisiertes Aktivitätsgerüst (auch für ein mögliches späteres Allianzmanagement) sowie quasi als Ressourcenplanungsinstrument bzw. Investitionsleitfaden.

Der Strategierahmen beschreibt die vereinbarten Kernziele der gemeinsamen Entwicklung. Die Projekte beschreiben den Weg, wie diese Ziele verfolgt und erreicht werden sollen.

Die Strategie bildet zudem auch einen Entscheidungsrahmen, in den die einzelnen Projekte und Maßnahmen auch künftig einzupassen sind und vor dessen Hintergrund neue Entwicklungen, Anpassungen etc. überprüft werden können und müssen.

Daraus wiederum ergibt sich zugleich das Aufgabenspektrum für das künftige Allianzmanagement, wobei hier wiederkehrend (z.B. halbjährlich) über die Lenkungsgruppe die jeweiligen Prioritäten zu bestimmen sind.

Der entwickelte Strategierahmen für die Allianz Main und Haßberge beinhaltet fünf Strategieziele, welche die grundlegenden Handlungsfelder des ILEK – Siedlungs-/Innenentwicklung, Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft / Kultur und Naturlandschaft, Kommunale Kooperation, Vereine / Ehrenamt und Daseinsvorsorgefunktionen/Handel und Versorgung – in sich vereinen:

➤ **Strategieziel 1:**

**Modern und historisch** - Als Basis der Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer durch bauliche, planerische und strukturelle Maßnahmen, durch aktives Immobilienmanagement sowie Eigentümer- und Investorenbetreuung gezielt in der Innenentwicklung unterstützt.

➤ **Strategieziel 2:**

**Marketing und Handlungskompetenz** - Die Ausstattung und Positionierung der Region als attraktiver, gut versorgter Wohn-, Arbeits- und Erholungsstandort setzt die Lage und Netzwerke der Region zwischen den benachbarten Zentren Würzburg, Schweinfurt und Bamberg bis in die europäische Metropolregion Nürnberg in Wert.

➤ **Strategieziel 3:**

**Main und Haßberge** - Ein interkommunal vernetztes Angebot an touristischen Angeboten sowie Lern- und Erholungserlebnissen und der dazu nötigen Infrastrukturbasis etabliert sich für die umliegenden Zentren gezielt als Eingangstor zwischen den drei Natur-/Kultur-räumen Main und Haßberge sowie Steigerwald.

➤ **Strategieziel 4:**

**Miteinander und heimatverbunden** – Ehrenamtliches Engagement und Vereinskultur wird als Beitrag zur Erhaltung eines attraktiven Lebensumfeldes und zur generationenübergreifenden Identifikation mit der Region gezielt vernetzt und weiterentwickelt.

➤ **Strategieziel 5:**

**Mehrwert und Hand in Hand** - Die Allianz Main und Haßberge strebt eine Vernetzung und Bündelung der Ressourcen zur Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgaben an und setzt auf der Projektebene zur strategischen Entwicklung auf enge Umsetzungspartnerschaften und themenspezifische Vernetzungen mit Akteuren aus der näheren und weiteren Region.

Diese Strategieziele bilden das Leitgerüst für die künftige Allianzentwicklung. Maßnahmen und Projekte, die ergriffen und umgesetzt werden, haben sich diesen Zielen quasi zu verpflichten und einen Beitrag zur Verfolgung dieser Strategie zu leisten.

Ein gezielter Ressourceneinsatz und eine abgestimmte Entwicklung auf kommunaler Ebene werden dadurch ermöglicht. Die gezielte Werbung um Fördergelder oder Investitionen kann dadurch auf ein profundes, breitgefächertes und glaubhaftes Strategiekonzept als Untermauerung, Andockstruktur und im Rahmen des künftigen Allianzmanagements auch operatives Programm zurückgreifen.

Die inhaltliche Fundierung, die projektbezogenen Details und auch die fortlaufende Evaluierung dieser übergreifenden Strategieziele finden sich natürlich weiterhin auf Ebene der Handlungsfelder inkl. der möglichen Querschnittsansätze.

## 7.2 Operative Handlungsfelder

Die operative Umsetzung und Fortentwicklung des ILEK der Allianz Main und Haßberge wird sich auch weiterhin an den Handlungsfeldern orientieren, da hier z.B. Projektierung oder auch Aktivierung und Einbindung von Umsetzungspartnern stringenter möglich ist, als unmittelbar auf Ebene der Strategie; Problemkenntnis und Lösungskompetenz sind auf Ebene der Handlungsfelder bei den regionalen Akteuren leichter abrufbar.

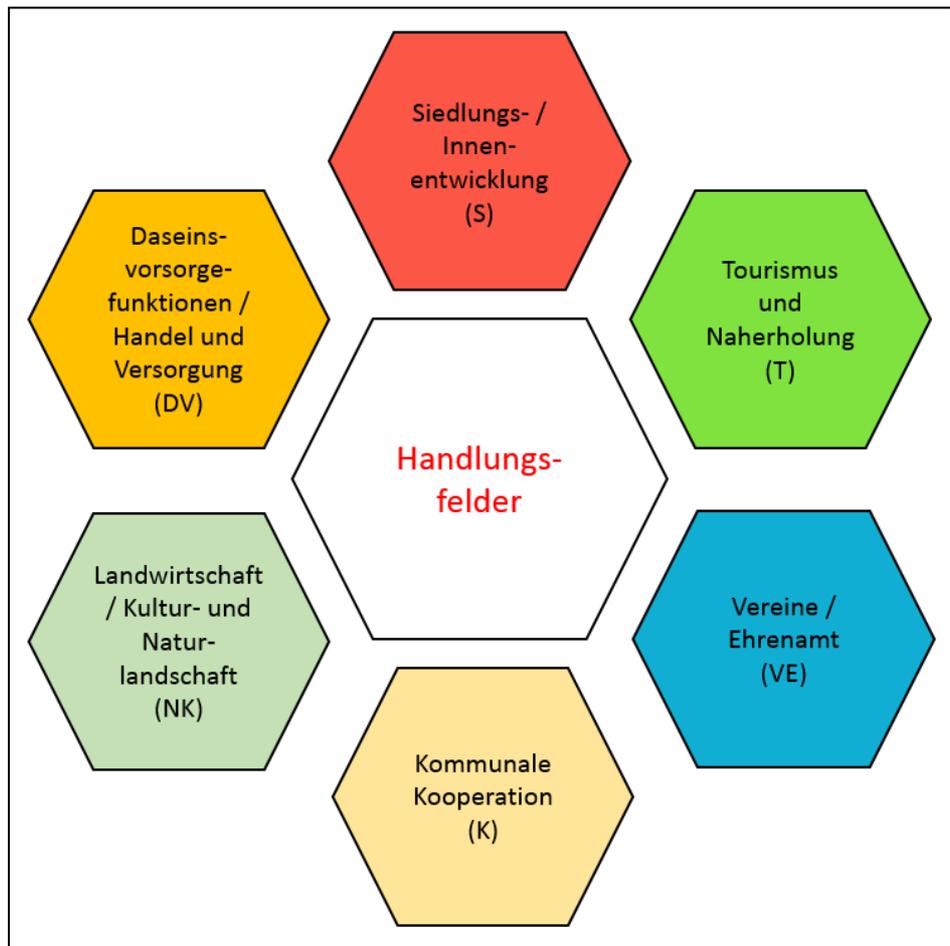


Abbildung 35: ILE-Handlungsfelder

Zur Verwirklichung eines Strategieziels können dabei Projekte und Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern beitragen. Die entsprechenden zentralen Zielstellungen für die Handlungsfelder stellen sich – abgeleitet aus den öffentlichen Strategieforen, den Workshops, den Schlüsselpersonengesprächen und den Diskussionen in der Lenkungsgruppe – prägnant komprimiert inkl. von wesentlichen Querbezügen zu anderen Handlungsfeldern wie folgt dar:

### Handlungsfeld Siedlungs- / Innenentwicklung

➤ strategische Zielstellung:

Aktive Eigentümerbetreuung und aktives Flächenmanagement auf kommunaler Ebene zur bedarfsgerechten Siedlungsentwicklung und Mitgestaltung des Immobilienmarktes (z.B. Schließung von Baulücken, Investoren- und Eigentümerberatung, demographieadäquate Wohnformen) und Revitalisierung von Leerständen in den Ortsmitten.

Durch geeignete Maßnahmen können die Ortskerne belebt und dadurch die Basis für demographische Stabilisierung und damit wiederum für den Erhalt von Daseinsvorsorgestrukturen gelegt werden. Dadurch wird zugleich für die touristische Entwicklung (Entwicklung und Sichtbarmachung der ILE nach außen) als auch für einen lebenswerten attraktiven Wohnraum (Entwicklung nach innen) eine unverzichtbare Basis geschaffen.

Im Bereich der Immobilienvermarktung bietet sich die Zuarbeit zum landkreisweiten Immobilienportal an.

### Handlungsfeld Daseinsvorsorgefunktionen / Handel und Versorgung

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der Nahversorgung und Daseinsgrundbedürfnisse wie Bildung, Arbeiten, Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen.

In interkommunaler, in Teilen auch arbeitsteiliger Verschränkung ist die Allianz Main und Haßberge in der Lage, seiner Bevölkerung eine angemessene Versorgung in qualitativer und quantitativer Hinsicht zur Verfügung zu stellen. Diese Strukturen sind Basis für eine demographisch stabilisierende Bindung an die Region und auch für stabile soziale Netze.

Zugleich entsteht dadurch Attraktivität für Zuwanderer, Investoren und Erholungssuchende.

### Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

➤ strategische Zielstellung:

Nutzung der bestehenden Potenziale durch Zuarbeit zu den überörtlichen Aktivitäten im Haßbergetourismus gerade im Bereich Angebote, Besucherlenkung und –information. Ferner Kooperation in der Zielgruppenansprache benachbarte Strukturen/Destinationen (Steigerwald, Bamberg).

Mit den übergeordneten Markenstrukturen bzw. benachbarten Initiativen/Destinationen und deren Reichweiten stehen der ILE-Region strategisch nutzbare Partnerschaften zur Verfügung, die es zum beiderseitigen bzw. trilateralen Nutzen konzertiert weiterzuentwickeln gilt. Die Angebotsvernetzung und gebündelte Vermarktung aus Kultur und Natur in den relevanten Zielgruppen und -regionen hat erhebliche Wertschöpfungspotentiale.

Die gemeinsame Außendarstellung hat unmittelbaren Einfluss auf Eigenbild, -identität und -image der Region und kann somit wiederum demographiestabilisierend und standortattraktivierend wirken.

### Handlungsfeld Landwirtschaft / Kultur- und Naturlandschaft

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der betriebsnotwendigen Strukturen für Land- und Forstwirtschaft sowie Erhaltung der kleinteiligen Natur- und Kulturlandschaft als Grundlage von Lebensumfeldattraktivität, Naherholung und Tourismus.

Die Allianz Main und Haßberge sichert den Ausgleich zwischen land- bzw. forstwirtschaftlicher Aktivität und der Erhaltung und Erlebbarkeit der Kultur- und Naturlandschaft als Grundlage für Wirtschaft, Tourismus/Naherholung und Lebensqualität gleichermaßen. Dabei unterstützt die Allianz interessenausgleichend und wo immer möglich verzahrend Maßnahmen und Projekte der ländlichen Entwicklung, der Landschaftspflege und des Naturschutzes. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe werden in ihrem wirtschaftlichen Betrieb und als Partner zur Erhaltung der Kulturlandschaft und damit auch als Partner in der touristischen Wertschöpfung unterstützt.

### Handlungsfeld Kommunale Kooperation

➤ strategische Zielstellung:

Durch regelmäßigen Austausch und fortlaufende Kommunikation von Neuerungen, Erfahrungen und Ressourcen im Umfeld von Verwaltung, kommunaler Dienstleistung und Erfüllung von Pflichtaufgaben können mit der Zeit Ressourcen effizient und effektiv gebündelt eingesetzt bzw. ausgetauscht werden.

Während eine Verwaltungskooperation im engeren Sinn aus räumlichen und strukturellen Erwägungen nicht zielführend erscheint, wurde der zweifellos auch schwierige Weg über Kooperation in Fragen der Beschaffung oder der Alltagsaufgaben wie Bauhof schon angegangen. Den unterschiedlichen Gemeindegrößen geschuldete unterschiedliche Schlagkraft bzw. Skaleneffekte sind dabei nicht auszublenken, verlieren aber bei womöglich arbeitsteiliger Herangehensweise (vgl. entsprechende erste Datensammlungen) ihre Zugkraft. Wesentlicher Erfolgsfaktor wird hier die kontinuierliche Einbindung, Anleitung und Motivation der Mitarbeiter sein.

### Handlungsfeld Vereine und Ehrenamt

➤ strategische Zielstellung:

Vereinswesen und ehrenamtliches Engagement werden als wesentliche Träger der Heimatbindung und der sozialen Vernetzung gesehen.

Die demographische Entwicklung der Region kann dahingehend beeinflusst werden, unumkehrbare Trends abzumildern, indem Strukturen unterstützt bzw. geschaffen werden, die ehrenamtliches Engagement weiterhin für Funktionsträger und Aktive attraktiv hält; gezielte Nachwuchsförderung, Absicherung, Qualifizierung und Entlastung gerade der Funktionsträger sowie überörtliche Vernetzung leisten dazu einen wesentlichen Beitrag.

Mit der Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement auf Landkreisebene steht hier ein Kooperationspartner zur Verfügung.

Weitere hier nicht aufgeführte Themen sind selbstverständlich für die ILE deswegen nicht bedeutungslos und wurden sehr wohl diskutiert und hinsichtlich ihrer interkommunalen operativen Zuständigkeit bewertet. Am Beispiel Wirtschaft führt das entsprechend zur Erkenntnis, dass für den Raum der ILE Main und Haßberge zum einen der Landkreis bzw. dessen Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung der schlagkräftige und Aktivitäten bündelnde Akteur für dieses Thema ist (Standortmarketing, Fachkräftesicherung etc.). Zum anderen wird der Bereich der Gewerbeflächenverfügbarkeit oder die Koopera-

tion Schule-Wirtschaft als standortbezogene monokommunale Aufgabe gesehen.

### 7.3 Strategie- und Projektplan der Allianz Main und Haßberge

Der konkrete Strategie- und Projektplan gibt zusammenfassend Ausgangssituation, Zielstellung und operatives Programm der Allianz Main und Haßberge quasi als Kurzfassung des ILEK mit Vitalitätscheck wieder. Entsprechend gliedert sich der nachfolgende Text in zwei Bereiche:

- Je Handlungsfeld werden einleitend die zentralen bestandsanalytischen und perspektivischen Faktoren und Aspekte als eine Art argumentativer Zusammenfassung erläutert.
- Danach werden die Maßnahmen und Projekte, welche die Strategie umsetzen, anhand von Projektskizzen aufbereitet.

Die Projekte speisen sich aus den Handlungsfeldern und sind somit per se umsetzbar und wirksam. Eine vernetzte Umsetzung und entsprechende Querschnittsansätze und -projekte werden aber für die Allianz umso impulskräftiger und wirksamer.

Die Projekte werden farblich und mit Buchstabenkürzeln nachvollziehbar den Handlungsfeldern zugeordnet (s. Abb. 35 auf S. 81). Teilweise ist die Möglichkeit einer anderen oder Mehrfachzuordnung augenfällig; die gewählte Zuordnung ergibt sich vor dem Hintergrund des Diskussionsverlaufes oder -ansatzes, der für das Projekt grundlegend war.

Die Nummerierung der Projekte ist in ungewichteter Reihenfolge fortlaufend. Die vorgeschlagenen Projekte werden aber unterschiedlich priorisiert. Diese Priorisierung wurde im Rahmen der Lenkungsgruppe vorgenommen.

- **TOP** Bedeutung / Wirkung für / auf die gesamte Allianz, im Hinblick auf ein oder mehrere Handlungsfeld/er oder Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit, z.B. weil Umsetzungsmomentum gegeben oder u.U. auch mit Blick auf eine adäquate öffentliche Wahrnehmung der Allianz
- **HOCH** Bedeutung für die gesamte Allianz
- **MITTEL** Bedeutung für einzelne Gemeinden in der Allianz (wenn auch dann hier individuell sicher hohe Bedeutung), oder Maßnahmen mit Blick auf Ressourcen von geringerer Dringlichkeit, oder Maßnahmen mit noch nötiger Vorarbeit bzw. gebotenen Abwarten von Entwicklungen

Diese Priorisierung bezieht sich auf den Maßnahmen- und Projektplan in seiner Gesamtheit. Sie kann und soll damit noch nicht hinsichtlich Startprojekten und Umsetzungseinstieg interpretiert werden, da hierbei strukturellen (Umsetzungsstrukturen) und letztlich auch politischen Entscheidungsprozessen nicht vorzugreifen ist.

Ein entsprechendes Umsetzungsseminar wie vom ALE Unterfranken angeboten, bietet hier ein geeignetes Forum, das hierzu nötige interkommunale Vorgehen und Einvernehmen auf den Weg zu bringen. Ferner werden einzelne Bausteine wie Kernwegenetzkonzept oder Zuarbeit zum Immobilienportal des Landkreises schon parallel eingeleitet.

Bezogen auf das Handlungsfeld Siedlungs-/Innenentwicklung wird über die nachfolgenden Projektskizzen hinaus auf die Ergebnisebene der VC-Bericht zu den einzelnen Kommunen verwiesen.

Projekt S.01 Gemeinsames Flächenmanagement		Priorität: TOP
<p>Nach der Erhebung der Leerstände und unbebauten Grundstücke im Rahmen des Vitalitätschecks 2.0 ist eine Fortführung des Projektes im Rahmen der ILE anzustreben. Wichtige Bausteine bei der weiteren Umsetzung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit Eigentümern</li> <li>• (persönliche) Kontaktaufnahme mit Eigentümern, die an der Eigentümerbefragung teilgenommen haben</li> <li>• Erneute/alternative Kontaktaufnahme bzw. Information der Eigentümer, die nicht an der Befragung teilgenommen haben</li> <li>• Kontaktaufnahme mit den Eigentümern, die Interesse an einer Unterstützung durch die Kommunen signalisiert haben</li> </ul> <p>Pflege der FMD-Datenbank:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenaktualisierung (Baulücken, Leerstände, Wohngebäude mit Leerstandsrisiko)</li> <li>• Ergänzung, Überprüfung, Spezifizierung der neu hinzugekommenen Potenziale</li> <li>• Ansprache der neu hinzugekommenen/betroffenen Eigentümer, Einpflegen der Rückläufer</li> <li>• Überführung in eine Web-basierte Leerstandsvermarktung (Abstimmung/Abgleich mit Landkreis-portal)</li> </ul>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Bürgermeister/kommunale Bauverwaltungen, Allianzmanagement, ALE	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE und StBauF	

Projekt S.02 Vermarktung der Innenentwicklungspotenziale		Priorität: TOP
<p>Während die Aktualisierung und Pflege der Datenbank in die Zuständigkeit der einzelnen Kommunen fällt, sollte die Vermarktung jedoch auf Allianzzebene erfolgen. Hier gilt es, die existierenden Formate und Plattformen der höheren Gebietskategorien (z.B. Landkreis) in die Überlegungen einzubeziehen, um keine Parallelstrukturen zu errichten. Ggf. können so Maßnahmen gebündelt und Mittel effizienter eingesetzt werden. Folgende Schritte sind sinnvoll:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ergebnisse der Erhebung und der Eigentümerbefragung werden zentral in Form einer Web-basierten Leerstandsvermarktung gebündelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hierzu bietet die Plattform des Landkreises das geeignete Werkzeug, dem zuzuarbeiten ist.</li> <li>• Auf dieser Datenbasis wird eine aktive Vermarktung der Innenentwicklungspotenziale vorgenommen – dies beinhaltet eine zielgruppenorientierte Ansprache, beispielsweise im gewerblichen Bereich für große Hofstellen, Investitionsanreize für Ferienwohnungen oder Altersruhesitz (insbesondere vor dem Hintergrund steigender Immobilien- und Lebenskosten im großstädtischen Umfeld)</li> <li>• Örtliche Banken, Makler, die Gemeindeblätter und –Homepages bieten weitere Plattformen, Objekte zu kommunizieren</li> <li>• Die operative Umsetzung auf Allianzzebene fällt in den Aufgabenbereich des Allianzmanagements</li> </ul>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Bürgermeister/kommunale Bauverwaltungen, Allianzmanagement, ALE	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE und StBauF	

Projekt S.03 Auflegen eines kommunalen Förderprogramms		Priorität: Hoch
<p>Das Projekt wirkt im Sinne einer Aktivierung der Hauseigentümer, Grundstücksbesitzer und anderer (privater) Investoren innerhalb der Allianz und beinhaltet sowohl beratende Bausteine als auch konkrete finanzielle Unterstützung durch die Kommunen. In der Stadt Haßfurt, Königsberg und in Theres bieten sich hier ggf. übertragbare Praxisbeispiele innerhalb der ILE. Eine ortsindividuelle Detailgestaltung ist gängige Praxis, sofern der übergeordnete, interkommunal einheitliche Förderrahmen so gestaltet ist, dass interkommunale Konkurrenzen ausgeschlossen sind. Beispielhafte Förderbestandteile (budgetgedeckt, ohne Rechtsanspruch möglich):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Investitionen in derzeit leerstehendem Wohnraum und Förderung von Baumaßnahmen im Bestand</li> <li>• Bauberatung durch Experten zum Beispiel hinsichtlich der energetischen Sanierung oder der Inanspruchnahme von Fördermitteln. Ein niederschwelliges Angebot und Anreiz könnte eine kostenfreie Erstberatung darstellen und durch örtliche Experten erfolgen (Architekten, Handwerker). Die kommunale Allianz stellt interessierten Eigentümern einen Gutschein für eine kostenlose Erstberatung aus.</li> <li>• Marktberatung durch Experten (intern und extern: Makler, Tourismusexperten) in Bezug auf Marktbedürfnisse und Marktchancen (Stichworte: Ferienwohnungen, Mietwohnungen, kleinere Wohneinheiten); inkludiert sein können in diesem Kontext öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Informationsangebote für Eigentümer gerade in Bezug auf marktgerechte Umnutzungen.</li> <li>• Finanzielle Unterstützung bei Deponiegebühren, Unterstützung bei Umbau/Abriss...</li> <li>• Formale Unterstützung bei Vorgaben wie Stellplätzen, Abstandsflächen, Gestaltungssatzungen ...</li> </ul>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunale Bauverwaltungen / ALE / Allianzmanagement / externe Experten	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE (nur im Rahmen von Dorferneuerung)/StBauF/Kommune je nach Projektart	

Projekt S.04 Umnutzung von Innenentwicklungspotenzialen		Priorität: Hoch
<p>Im Rahmen des im Vitalitätscheck durchgeführten Flächenmanagements wurden in allen Kommunen und den Ortsteilen die Leerstände erhoben. Diese konzentrieren sich größtenteils in den historischen und ortsbildprägenden Bereichen. Hinsichtlich einer vitalen Siedlungsstruktur sind gerade diese Bereiche von zentraler Bedeutung.</p> <p>Einige althergebrachte, mittlerweile aufgegebenen Nutzungen haben indes realistisch betrachtet eine geringe Chance auf eine Wiederbelebung, so dass eine Umnutzung oftmals die vielversprechendere Alternative darstellt.</p> <p>Für eine Nutzung von leerstehenden Potenzialen im innerörtlichen Bereich gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten. Hierzu bedarf es jedoch einer tiefergehenden Betrachtung der einzelnen Objekte, die hinsichtlich Zustand und Möglichkeiten beurteilt werden müssen. Mögliche Projekte und Nachnutzungen können unter Beachtung des Baurechts sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfladen</li> <li>• Seniorengerechte Wohnanlagen</li> <li>• Mehrgenerationenhäuser/-treffs</li> <li>• Dorfmuseum</li> <li>• Kleinräumiger (Miet-)Wohnraum (Senioren, Jugend, Migrantinnen)</li> <li>• Vereinshäuser/-räume</li> <li>• Nutzung leerer Scheunen als kleine Gewerbeflächen und Lagerräume</li> <li>• Umnutzung von Leerständen zu Ferienwohnungen</li> </ul> <p>Im Falle bestimmter Objekte sind Alternativen zu einer Nach- oder Umnutzung in Betracht zu ziehen. In bestimmten Fällen könnte ein Abriss sich als zielführender erweisen, um beispielsweise Parkflächen, innerörtliche Erschließung/ Verbindungswege mit ggf. neuen Bauperspektiven/Nachverdichtung innerorts oder „Licht, Luft, Grün“ zu ermöglichen. Weiterhin könnte bei kleinteiliger Struktur die Zusammenlegung zu größeren Flächen im Sinne einer Realisierung zeitgemäßer Projekte und Bebauung sich als der erfolgsversprechende Weg erweisen.</p> <p>Für viele Themen der Innenentwicklung bieten sich als Anschauungsprojekte das Innenentwicklungsmanagement im Landkreis Bad Kissingen und hierin auch der ILE</p>		

Fränkisches Saaletal an. In Anlehnung daran findet in 2017 erstmals ein Tag der Innenentwicklung im Landkreis Haßberge statt (in Ebern).	
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen/Allianzmanagement
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE und StBauF

<b>Projekt S.05 Abgestimmte Siedlungs-entwicklung</b>		<b>Priorität: Hoch</b>
<p>Die Ergebnisse des Vitalitäts-Check 2.0 mit integriertem Flächenmanagement zeigen, dass die Kommunen der Allianz Main und Haßberge über gute Möglichkeiten im Rahmen der Innenentwicklung verfügen. Die Förderung der Innenentwicklung ist damit ein wesentliches Ziel der Allianz. Mit der Fortführung des Flächenmanagements, der Möglichkeit des Flächenerwerbs sowie der Vermarktung über eine übergeordnete Plattform (Landkreis) wird diese als langfristige Aufgabe der Allianz Main und Haßberge gesehen (siehe Projekte oben).</p> <p>Die zu erwartenden Wohnbaulandbedarfe können teilweise durch die bestehenden Entwicklungspotenziale im Innenbereich der Kommunen gedeckt werden. Der Umfang variiert, je nach den zu Grunde liegenden Bevölkerungsprognosen, der räumlichen Verflechtung (Pendlergemeinden) und der zur Verfügung stehenden Flächen.</p> <p>Die Kommunen der Allianz Main und Haßberge in der Nähe zu Auffahrten der A 70 oder mit günstigen Verbindungen nach Schweinfurt haben eine höhere Nachfrage nach Wohnraum und Bauland (Wohnen, Gewerbe) als abseits einer leistungsfähigen und schnellen Verkehrsanbindung. Letztere werden nur in einem überschaubaren Rahmen neue Bedarfe an Baulandplätzen generieren. Demgegenüber stehen eine Reihe bereits erschlossener Gebiete, deren Aktivierung im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung Vorrang vor der Neuerschließung haben muss. Die künftige Wohnbedarfssituation ist zunehmend von kleinen Einheiten geprägt (Senioren, Haushaltsgründer, Singles), die eher innerhalb bestehender Bebauung</p>		

<p>denn auf der grünen Wiese zu verwirklichen sein dürfte. Daher fassen die Stadt- und Gemeinderäte der Mitgliedskommunen den Grundsatzbeschluss „Vorrang der Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Ziel ist es, möglichst die Baulandentwicklung interkommunal basiert auf den Potenzial- und Bedarfsanalysen des VC abzustimmen, um für die Innenentwicklung der Ortsteile schädliche Konkurrenzen zu vermeiden“.. Die Ansiedlung von Gewerbe und Ausweisung von Bauland sollte sich auf sinnvolle und erforderliche Maßnahmen und Umfänge konzentrieren. Entscheidende Steuerungsstellschraube ist zum einen ein zielgruppenbezogenes quasi arbeitsteiliges Marketing (z.B. kleine städtisch gelegene Wohneinheiten für Senioren mit Bedarf an Versorgungsnähe; Familienwohnen im ländlichen, grünen Umfeld, in verkehrlich gut angebundenen größeren Ortsteilen gerade im Königsberger Bereich und an pendelgünstigen Standorten (Sanierung und Neubau); Innenentwicklungsplanungen für Sanierungs-/Nachnutzungsobjekte als Landidylle pur (der Landlust-Leser) auch in weniger gut angebundenen Ortsteilen).Die Umsetzungsrealität auch im Rahmen des Flächenmanagements zeigt, dass nicht alle Innenentwicklungspotenziale für eine Aktivierung zur Verfügung stehen und somit auch Entwicklungen nach außen oder in Form von kleineren Ortsabrundungen in Betracht kommen. Ergänzend und aus den Erfahrungen der Vergangenheit resultierend sollten die Kommunen jedoch festlegen, dass das Ausmaß etwaiger Außenentwicklungsprojekte deutlich kleiner sein sollte als in den vergangenen Entwicklungsschritten. Als Empfehlung sollten weiterhin nur Gebiete entwickelt werden, die als Baulandmodell verwirklicht werden können, bei dem die Gemeinde der überwiegende Eigentümer der entsprechenden Flächen ist oder private Bauflächen innerhalb eines verbindlich festgesetzten Zeitraums mittels dinglicher Sicherung dem freien Markt zur Verfügung gestellt werden.</p>	
<b>Partner / Zuständig</b>	Bürgermeister/kommunale Bauverwaltungen, Allianzmanagement, ALE
<b>Kosten</b>	keine
<b>Mögliche Förderung</b>	Keine

**Projekt S.06 Dorferneuerungsverfahren und Städtebauförderung** **Priorität: Top**

In den Kommunen der ILE Main und Haßberge werden bereits einige (gestalterische) Maßnahmen mit Unterstützung der Dorferneuerung und Städtebauförderung durchgeführt (z.B. Wonfurt, Gädheim, Haßfurt, Königsberg). In einigen Kommunen bzw. Ortsteilen stehen weitere Maßnahmen auf dem Programm (z.B. Theres).

Weitere Dorferneuerungs- und Städtebaumaßnahmen sind vor allem in den Ortskernen punktuell sinnvoll, um diese weiterhin für die Zukunft attraktiv zu entwickeln und dem Verfall bzw. der Verödung durch eine hohe Anzahl von Leerständen zu vermindern. Hierbei sollten vor allem die ortsbildprägenden Bereich der Ortschaften im Fokus der Dorferneuerung stehen, die im Rahmen des Vitalitäts-Checks bereits im groben Rahmen festgelegt wurden. Neben der baulichen und gestalterischen Aufwertung spielt die Funktion als Treffpunkt eine große soziale Rolle.

Schwerpunktbereiche der zukünftigen Entwicklung wurden deutlich in den Vitalitäts-Checks herausgearbeitet, z.B.

- Ortsteile Königsbergs (Junkersdorf, Holzhausen (bereits in Planung), Römershofen, Hellingen, Unfinden)
- Ortsteile Haßfurt (z.B. Uchenhofen, Unter- und Oberhohenried)
- Königsberg (Barrierefreiheit)
- Neugestaltung (siehe auch touristische Besucherlenkung) der Ortseingänge der Allianzkommen
- Untertheres
- Ortsteile von Gädheim, Ottendorf, Greßhausen
- Ortsteile von Wonfurt, Dampfach
- punktuelle Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung und Einbindung der Gewässer ins Ortsbild (z.B. Wülflingen, Hellingen etc.) sowie Gestaltung und Umnutzung von ortsbildprägenden Einzelobjekten
- Punktuelle Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. behindertengerechter Zugang zu Dorfgemeinschaftshäusern und öffentlichen Einrichtungen, Dorfgasthäuser)
- Dorfgemeinschaftshäuser (z.B. Theres)

Bezüglich möglicher Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerungen sowie einer Priorisierung zwischen den einzelnen Ortsteilen der Allianz sei an dieser Stelle auf die bereits in Kapitel 5.14 vorgenommenen Betrachtungen verwiesen.	
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen
<b>Kosten</b>	Je nach Kommune und Projekt
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE, StBauF, EFRE/IRE für Thema Barrierefreiheit

**Projekt S.07 Förderung kleinräumigen Wohnraums** **Priorität: Hoch**

Die Analyse der Wohnungssituation in der Allianz Main und Haßberge hat einen Mangel an kleinräumigen und preiswerten Wohnraum aufgezeigt. Insbesondere jüngeren, örtlich noch mobilen Menschen bieten sich wenige Alternativen. Für die Siedlungsentwicklung ergeben sich hier Potentiale, um bestehende Leerstände in den Innenorten in eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung zu überführen. Voraussetzung ist eine Beratung der Eigentümer hinsichtlich dieses Marktsegments, da Sensibilität und Marktbewusstsein bisher kaum vorhanden sind. Das Angebot ist in Ergänzung oder ggf. als integraler Bestandteil des oben genannten kommunalen Förderprogramms zu sehen. Ergänzend sind hier Initiativen möglich, ÖPP-Modelle zur Schaffung kleinerer und günstiger Wohnungen anzustoßen.

<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE und StBauF

<b>Projekt DV.01 Schaffung barrierefreien und seniorengerechten Wohnraums</b>	<b>Priorität: Mittel</b>
---	--------------------------

Aufgrund der mit demographischen Entwicklung einhergehenden Alterung der Bevölkerung und des Trends in Richtung kleinerer Haushalte wird sich ein erhöhter Bedarf an seniorengerechten Wohnraum auch in den Kommunen der Allianz Main und Haßberge einstellen. Derzeit sind Struktur und Ausrichtung auf dem Wohnungsmarkt noch stark auf ein großzügiges Platzangebot (insb. Ein- und Zweifamilienhäuser) ausgelegt. Überregionale Trends weisen auf einen wachsenden Stellenwert der wohnortnahen Unterbringung auch im Alter hin. Die wenigsten Objekte im derzeitigen Baubestand weisen jedoch eine barrierefreie oder seniorengerechte Gestaltung auf. Hinzu kommt ein aufgrund ihrer Größe oft sehr hoher Instandhaltungsaufwand. Idealerweise ist eine Verknüpfung seniorengerechten Wohnraumes mit dem Dienstleistungsangebot eines benachbarten Seniorenzentrums zu realisieren.

Für die Siedlungsentwicklung bietet die Schaffung seniorengerechten Wohnraums Potenziale. Zum einen wird den bestehenden Bedürfnissen älterer Menschen durch neue Angebote Rechnung getragen, zum anderen können Impulse für Bestandsimmobilien in zentraler und versorgungsnaher Lage entstehen. Eine derartige Umgestaltung setzt die Sensibilisierung und Beratung von Eigentümern sowie möglichen Investoren und eine in die bestehenden Strukturen in der Region eingebettete Konzeption voraus. Derartige Projekte könnten Pilotprojekte für den zeitgemäßen Umgang mit innerörtlichem Leerstand sein. Zentralörtliche Lagen sind hier zu bevorzugen. Generell können bauliche Lösungen auch mehrere Zielgruppen – Haushaltsgründer, junge Ein- und Zwei-Personenhaushalte und die entsprechenden Seniorenhaushalte – ansprechen.

Insgesamt sollte ein differenziertes Angebot für Senioren geschaffen werden und daher ein zweiter Fokus u.a. auf die Tagespflege in der Region gerichtet werden.

Unter Nutzung der Ergebnisse des VC könnte auch ein Leerstand in geeigneter Lage als Musterwohnung/Musterlösung umgebaut werden, die als Anschauungsobjekt, Lern- und Fortbildungsort für Handwerk, Technik (Smart Home, Robotik)

und soziale Akteure (Beratungseinrichtung als Co-Nutzung) fungieren kann.	
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement / seniorenspezifische Dienstleister / EFRE-IRE
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE und StBauf

<b>Projekt DV.02 Runder Tisch Seniorenbeauftragte bzw. -beiräte</b>	<b>Priorität: TOP</b>
---	-----------------------

Die Vernetzung der Seniorenbeauftragten bzw. der Seniorenbeiräte der Kommunen bietet wichtige Ansatzpunkte zur Vertiefung der interkommunalen Kooperation bei der Erfüllung von Pflicht- wie Strategiaufgaben in Fragen des demographischen Wandels.

Die Schaffung einer solchen Austausch- und Kooperationsplattform hat zur Aufgabe

- Transparenz bzgl. bestehender Strukturen, Aktivitäten und Angeboten zu haben, um Ressourcen und Aktivitäten zu koordinieren
- dazu Neues zu entwickeln, was nur oder effektiver/effizienter interkommunal darstellbar ist
- Themen wie Wohnraumbedarfe, Betreuungsbedarf, Infobedarfe (Veranstaltungen, Kulturkalender, Dienstleistungen etc.), Beratungsbedarf, Unterstützungsbedarf für die Ehrenamtlichen an sich (know how, Rechts-, Versicherungs-, Haftungssicherheit) aus dem Blickwinkel "Senioren" zu beleuchten (s. a. andere Projekte)

Dieses Projekt ist zugleich geeignet, die Arbeit und Ziele der ILE einer breiteren Öffentlichkeit zu kommunizieren.

<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen, Allianzmanagement, Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement
<b>Kosten</b>	keine
<b>Mögliche Förderung</b>	keine; ggf. aber konkrete Projekte

Projekt DV.03 Angebotserweiterung im Bereich Pflege		Priorität: Hoch
<p>Bundesweit geht der Trend im Bereich Pflege zu mobilen Angeboten. Auch Angebote zur Kurzzeit- und Tagespflege treten seit geraumer Zeit verstärkt in den Vordergrund. Fachuntersuchungen legen nahe, dass die Nachfrage diesbezüglich in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Durch Angebote zur Tagespflege (Familienangehörige werden bei familiärem Pflegeengpass für einen Tag aushäusig betreut) und Kurzzeitpflege (Familienangehörige können eine längere Abwesenheit, z.B. bei Urlaub, abfedern) erfährt ein Wohnort eine erhebliche Aufwertung, da neben den Versorgungsqualitäten anderer Altersgruppen (Kinderbetreuung/Schule), der Nahversorgung und der der medizinischen Versorgung heutzutage auch die Vereinbarkeit von Familie (hier pflegende Angehörige) und Beruf ein zunehmend wichtiger Bestandteil ist.</p> <p>Ein Baustein in diesem Themenkomplex kann die Entwicklung eines allianzweit abgestimmten Pflegekonzeptes darstellen, in welchem der Bedarf präziser definiert wird und welches als Grundlage für Gespräche und Abstimmung mit potenziellen Trägern bestimmter Pflegeeinrichtungen dienen kann. Als vielversprechend darf eine Kombination mit bereits bestehenden Einrichtungen in der Region betrachtet werden (Pflegeheime).</p> <p>Ansätze hierzu könnten liefern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Barrierefreies und seniorengerechtes Wohnen,</li> <li>• bedarfsgerechte Pflegekonzepte (Tagespflege, betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften) sowie</li> <li>• die Schaffung von (Optionen für) Praxisräumen</li> </ul> <p>für eine langfristige medizinische Versorgung in Verbindung mit weiteren Dienstleistungsangeboten.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Bürgermeister, Seniorenbeiräte/-beauftragte (Lkr. und Kommunen), Alten- und Pflegeheime, karitative Träger	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>		

Projekt DV.04 „Runder Tisch“ für Ärzte in der Region schaffen		Priorität: Hoch
<p>Die medizinische Versorgung in der Allianz Main und Haßberge ist nicht nur vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung ein zentraler Standortfaktor. Gerade Hausärzte leiden unter Nachfolgermangel. Eine regionalpolitische "Betreuung" und strategische Einbindung der Ärzteschaft und die Klärung von Gestaltungsmöglichkeiten wie Lehrpraxen, Kooperation mit Krankenhäusern, Famulaturbegleitung, Ausbildungskooperationen, gemeinsame Kräfte wie VeraH oder Abrechnungsverwaltung bis hin zu Immobilien- resp. Investitionsfragen (Stichwort Ärztehaus oder künftige Verfügbarkeit der bestehenden Praxen für evtl. Nachfolger bzw. Alternativimmobilien) sind hier vielfältige Themen, die in einer regelmäßigen Austauschrunde der Ärzteschaft in der Region aufgegriffen werden können und die Unterstützung und bewusste Kooperation mit der Medizin und Gesundheitsdienstleistungsbranche signalisiert.</p> <p>In der Region steht hierfür auch die Struktur der Gesundheitsregion plus zur Verfügung, so dass hier zwischen einer überörtlichen Aktion gegenüber einer ggf. hilfreichen kleinräumigeren, persönlicheren Herangehensweise abgewogen werden muss, wozu die diesbezügliche Einschätzung der Akteure selbst hilfreich sein wird. Auch eine konzertierte Aktion der benachbarten ILE-Regionen ist hier ggf. denkbar</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement/Landkreis/ Krankenkassen/ Gesundheitsregion plus	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Keine	

Projekt DV.05 Portal für Mitfahrgelegenheiten		Priorität: Mittel
<p>Mobilität und Erreichbarkeit für möglichst alle Zielgruppen einer Region sind wichtige Voraussetzungen für die Attraktivität einer Region. Die Einrichtung einer Mitnahmebörse stellt eine ergänzende Möglichkeit auch für den ländlichen Raum dar, in Zusammenwirken mit dem Angebot des ÖPNV eine flexiblere Angebotsform für die Allianz zu etablieren. Die Zielgruppen können unterschiedlicher Natur sein und Berufspendler ebenso wie freizeit- oder versorgungsorientierten Verkehr abdecken. Die Einrichtung einer Mitnahmebörse sollte internetbasiert sein, jedoch im Interesse internetferner Gruppen auch offline kommuniziert werden. Bei der Suche kann durch den Vorschlag auch öffentlicher Angebote die Bildung verschiedenartiger Wegekettens gefördert werden. Als zentrales Medium böte sich die Nutzung der Allianzhomepage für ein solches Medium an.</p> <p>Im Rahmen der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) steht eine Mitfahrzentrale-Plattform ggf. als Andockstruktur zur Verfügung.</p> <p>Weiterhin sind hier die Ergebnisse und Planungen aus dem landkreisweiten Nahverkehrskonzept abzuwarten (ca. Mai 2017).</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Keine	

Projekt DV.06 Strukturen für Jugendpartizipation		Priorität: TOP
<p>Beteiligung der Jugend und resultierend aus dieser ein altersgruppenspezifisches Angebot sind wichtige Bedingungen für Identifikation mit und Engagement in der eigenen Region.</p> <p>Unterstützender Ansatz im Vorfeld dazu ist die Schaffung von Treff- und Austauschorten für Jugendliche. Diese können von Jugendsozialarbeit begleitet werden, müssen aber nicht.</p> <p>Hier ist für jeden Ortsteil zu prüfen, ob erstens Jugendtreffpunkte fehlen und wenn ja, in welcher Form diese zu realisieren wären. Hierbei sind ausdrücklich die Ergebnisse des Flächenmanagements zu berücksichtigen, um dafür Optionen im Bereich Leerstände zu nutzen.</p> <p>Zur strukturellen Unterstützung empfiehlt sich eine Vernetzung der kommunalen Jugendbeauftragten der Allianzkommunen. Hier kann der Austausch zu Erfahrungen mit Teilnehmungsangeboten als wechselseitige Information, deren Übertragung auf andere Kommunen und zu künftigen gemeinsamen Aktivitäten stattfinden.</p> <p>Landkreisweit tätige Institutionen in der Jugendarbeit (Kreisjugendring, Landvolk, Kirchen etc.) sollten hier eingebunden werden.</p> <p>Aus dieser Vernetzung ergeben sich konkrete, bedarfsgesteuerte Maßnahmen wie Jugendkonferenz, Jugendparlament oder Jugendbefragung auch mit Bezug etwa zum Thema Regionalimage / Heimatverbundenheit und dazu nötigen Informationen in Social Media, Unterricht etc.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Jugendbeauftragte der Kommunen, Allianzmanagement, Kirchen, Kreisjugendring	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Bundesprogramm Demokratie Leben	

<b>Projekt DV.07 Dorfgasthäuser stärken</b>	<b>Priorität: xxx</b>
---	-----------------------

Die Wirtshäuser in den einzelnen Ortsteilen waren und sind teilweise auch heute noch ein wesentlicher Teil der dörflichen Kultur und wichtige Ortstreffe. In den letzten Jahrzehnten sind diese meist im Zuge eines Generationenwechsels unter Druck geraten bzw. schon nicht mehr existent. Dies ist mit Konsequenzen für das soziale Miteinander als auch für das Ortsbild verbunden.

Die Stärkung der noch vorhandenen Dorfgasthäuser ist daher eine Aufgabe, welche in vielerlei Hinsicht einen wichtigen Beitrag für das dörfliche Leben sowie in touristischer Hinsicht mit sich bringt und somit Querschnittscharakter hat.

Verschiedene Maßnahmen sind in diesem Bereich denkbar. So kann beispielsweise eine bessere Vernetzung mit touristischen Angeboten (siehe Projekte T01, T02) gewinnbringend für beide Seiten wirken. Eine dabei untereinander abgestimmte Bedienung von Nutzergruppen und die Abstimmung von Öffnungszeiten schaffen eine bessere Wirkung nach Außen und einen effizienteren Arbeitseinsatz. Zu nennen sind hier die Einbeziehung in geplante Themenwanderwege/Radwege oder ein gastronomischer Führer mit speziellem Zielpublikum, beispielsweise mit barrierefreien/– armen Angeboten.

<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement / Werbegemeinschaften / Tourismusverbände
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	Keine

<b>Projekt DV.08 ÖPNV Linien anpassen</b>	<b>Priorität: Mittel</b>
---	--------------------------

Erreichbarkeit und Mobilität sind wichtige Standortfaktoren, welche großen Einfluss auf die Attraktivität einer Region haben. Insbesondere gilt dies für Bevölkerungsgruppen, welche noch nicht oder nicht mehr selbstständig fahren können oder wollen. Sinnvolle Ergänzungen zum bestehenden öffentlichen Netz (siehe Projekt DV 05) können einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten, die Verantwortung liegt aber beim vom Landkreis gewährleisteten ÖPNV.

In einigen Fällen besteht jedoch bezüglich der Linienführung Anpassungsbedarf. Beispielhaft ist an dieser Stelle die Linie 8169 zu nennen, welche mit einer nur geringen Modifizierung der Führung über Römershofen eine deutliche Steigerung der Versorgung erfahren würde. Weitere Linien sind diesbezüglich hinsichtlich einer Anpassung zu prüfen. Die zuständigen Stellen auf Kreisebene sind hier im gesamten Prozess einzubeziehen.

Darüber hinaus ist eine Mitbenutzung der Schulbuslinien im Allianzgebiet zu prüfen. Zunächst sind in diesem Kontext auch versicherungstechnische Fragen zu klären.

Auch hier sind die Ergebnisse und Planungen aus dem landkreisweiten Nahverkehrskonzept (ca. Mai 2017) sowie der Beitritt des Landkreises in den VGN (ab 01.01.2018) abzuwarten.

<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement / Landkreis
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	Landkreis, LEADER (Mobilitätskonzept)

<b>Projekt DV.09 Strukturen für Flüchtlings- und Migrantenhilfe</b>		<b>Priorität: Mittel</b>
<p>Hilfestellung und Unterstützung für Flüchtlinge und Migranten sind wichtige Aufgaben, welche in kurz- aber insbesondere in mittel- und langfristiger Perspektive zentrale Impulse für die Integration und Teilhabe der Angekommenen im Aufnahmeland geben können. Diese wichtige Arbeit wird vor Ort in den einzelnen Kommunen geleistet. Dabei können der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung der dezentral organisierten Initiativen gewinnbringend wirken. In einem ersten Schritt ist daher ein zunächst informelles Austauschgremium zu schaffen, auf dessen primären Ziel des Erfahrungsaustausches ggf. die Übertragung erprobter Vorgehensweisen/Modelle auf andere Strukturen bzw. aufbauend darauf einige Aufgaben in Zusammenarbeit mehrerer Initiativen erfolgen können. Landkreisweit tätige Institutionen und Akteure (private Initiativen, Kirchen, Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement (KoBE) etc.) sollten hier eingebunden werden.</p>		
<b>artner / Zuständig</b>	KoBE / Kirchen	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>		

<b>Projekt EV.01 Regionales Vereinsnnetzwerk</b>	<b>Priorität: TOP</b>
<p>Das Vereinswesen hat sich als wesentlicher Faktor für die Lebensqualität und Heimatverbundenheit in der Region herausgestellt. Die Aktiven sehen in interkommunalen, vereinsübergreifenden Ansätzen Potenziale, die Vereinsarbeit zukunftsfähig aufzustellen.</p> <p>Die Projektebene gliedert sich dabei in folgende Bereiche:</p> <p><b>1/ Organisatorisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau einer zentralen, multithematischen Internet-Plattform inkl. Social Media mit den Kerninhalten:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Liste der Vereine und Ansprechpartner</li> <li>- Pinnwand Neuigkeiten/Aktuelles aus den Vereinen</li> <li>- Suche – Biete-Funktion als Tool zum Wissens-/Erfahrungstransfer sowie z.B. zur Nachfragegenerierung nach vereinsübergreifenden Veranstaltungen inkl. Referentenakquise (= kostendeckende Auslastung) sowie Ausrüstungsbörse für Veranstaltungen</li> </ul> </li> <li>• dazu und generell wiederkehrende Wiederholung einer Vereinsvernetzungsveranstaltung wie im Rahmen des ILEK erstmals am 21.9.2016 geschehen</li> </ul> <p><b>2/ Strukturell</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• "Kümmerer", der Vernetzung koordiniert und unterstützt, z.B. Pflege der Netzwerkplattform oder spätere Etablierung eines Newsletters auch als Beitrag zur regionalen Imagepflege; gestaltbar über Allianzmanagement u/o. in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement im Lkr. HAS</li> </ul> <p><b>3/ Projektbezogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausrüstungspool bzgl. nicht vereinspezifischer Bedarfe z.B. im Rahmen von Festen (Schilder, Buden, lebensmittelsichere Geräte ...); dazu erster Schritt: Ist/Soll-Analyse; zweiter Schritt: Erstellung eines Verleihprocedere dritter Schritt: Klärung und Unterstützung der Lagermöglichkeiten auf kommunaler Ebene; s. hierzu Option der Verknüpfung mit Ergebnissen des</li> </ul>	

<p>VC/Flächenmanagements zur gezielten Leerstandsnutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative zur Nachwuchsgewinnung für Funktionsstellen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung / Dokumentation von best practice - Beispielen der vereinsunspezifischen Aufgabenbereiche und Abläufe von Vereinsarbeit als Handbuch und Einarbeitungsmaterial; Nebeneffekt ist klare Aufgabenbeschreibung, um Transparenz hinsichtlich Tätigkeiten und deren Umfang zu schaffen (=&gt; Abbau von Hemmschwellen)</li> <li>- ggf. daraus Ableitung eines "Vereinsführerscheins" nicht als weitere Hürde im Sinn einer Prüfung / eines Befähigungsnachweises, sondern als quasi Ausrüstungskoffer, der Aspiranten zur Verfügung gestellt wird (Rechtsfragen, Versicherungsfragen etc.); dazu einmal jährlich Workshopangebot vereinsübergreifend für Interessenten =&gt; ständige Fortschreibung / Aktualisierung des Handbuchs ;</li> <li>- Etablierung von Erfolgsfaktoren wie Verkürzung der Wahlperioden</li> <li>- Erarbeitung einer regional gestützten Anerkennungsstruktur über Bay. Ehrenamtskarte hinaus (verbilligte kommunale Angebote, Wirtschafts-/bzw. Arbeitgebersponsoring</li> <li>- Beispielung Social Media für junge Zielgruppe (als Spinn off der Vernetzungsplattform s.o.)</li> </ul> </li> </ul>	
<b>Partner / Zuständig</b>	Vereine, Kommune, Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement Lkr. HAS + Koordinierungsstelle Bayern; später auch Allianzmanagement
<b>Kosten</b>	NN
<b>Mögliche Förderung</b>	Modellprojekt Sozialministerium

Projekt K.01 Etablierung eines Allianz-managements		Priorität: TOP
<p>Um die genannten Projekte und Maßnahmen umzusetzen, ist die Einrichtung eines Allianzmanagements (über das ALE förderfähig) unerlässlich. Die Hauptaufgaben des Allianzmanagements sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung der verschiedenen Akteure</li> <li>• Abwicklung des Tagesgeschäftes</li> <li>• Vorbereitung von Entscheidungen für kommunale Gremien</li> <li>• Innen- und Außendarstellung des Allianzgebietes inklusive Etablierung geeigneter Kommunikationsinstrumente</li> <li>• Thematische Arbeit, z.B. bezüglich Innenentwicklung, touristische Entwicklung, Wirtschaft und Soziales</li> <li>• Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der Allianz Main und Haßberge</li> <li>• Strategieführung und Weiterentwicklung der Allianz</li> <li>• Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der Allianz</li> <li>• Evaluierung, Monitoring der ILEK-Umsetzung</li> </ul> <p>Das Allianzmanagement kann entweder von einer Person oder einem Büroteam übernommen werden. Vorteil einer Einzelperson ist zum einen die Erreichbarkeit eines ständigen Ansprechpartners vor Ort sowie das zentrale Zusammenlaufen aller Information in dieser Person. Aufgrund der Fülle der Aufgaben sollte das Allianzmanagement den Umfang einer vollen Stelle haben (40h/Woche bzw. ca. 1.700h/Jahr). Bei Einzelpersonen sind Studienabschlüsse in Geographie, Regionalmanagement und Tourismuswirtschaft zu bevorzugen. Neben der fachlich-inhaltlichen Qualifikation sollte das Allianzmanagement vor allem sehr gute kommunikative Fähigkeiten sowie Erfahrungen im Umgang mit kommunalen Verwaltungen aufweisen. Als Teil des Allianzmanagements sollten die Lenkungsgruppenrunden mit den Bürgermeistern der Allianzkommunen weiter fortgesetzt werden um in regelmäßigen Abständen um die Projekte und die Arbeit des Allianzmanagers zu informieren. Im Rahmen dieser Sitzungen können somit schnelle Entscheidungen und weitere Vorgehensweisen beschlossen werden.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Bürgermeister	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE (bis zu 75% für 7 Jahre)	

Projekt K.02 E-Mobilität/alternative Antriebe		Priorität: Hoch
<p>Alternative Antriebsformen sind bereits heute Bestandteil des täglichen Lebens und werden in Zukunft eine noch weitaus größere Rolle spielen. Die öffentliche Hand kann hier als Vorreiter einer modernen Mobilität agieren und somit ihren Beitrag im Sinne eines gesteigertes Bewusstsein gegenüber alternativen Antrieben und einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Denkbar ist eine gemeinsame Verwendung bereits angeschaffter E-Mobile (bspw. Leasingmodell) oder eine gemeinsame Beschaffung derartiger Mobile in der Zukunft. Ebenfalls stellt die Anmietung bzw. Leihe bei externen Anbietern zur Diskussion.</p> <p>Bei Konzeption und Aufbau einer Ladeinfrastruktur sind die Aktivitäten der Hersteller abzuwarten; hier steht der ILE über die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) und das Ladeverbund Franken+ bedarfsweise ein Kooperationspartnernetzwerk zur Verfügung.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunale Verwaltungen / Allianzmanagement / Europäische Metropolregion Nürnberg / ÜTZ	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Aktuelle E-Mob-Förderung	

<b>Projekt K.03 Bauhofkooperation</b>		<b>Priorität: TOP</b>
<p>In der Kooperation bei der Erfüllung von kommunalen Pflichtaufgaben – hier der Kooperation bei den Bauhöfen – liegen erwartbar ressourcenschonende Synergieeffekte.</p> <p>Basiert auf einem entsprechenden Themenworkshop wurden dazu schon im Rahmen des ILEK 3 Erfassungsbögen für die Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personal / Qualifikation</li> <li>• Maschinenpark</li> <li>• Dienstleistungen / Vergabe</li> </ul> <p>erstellt und den Kommunen zur Grundlagenerfassung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Auf der Basis der kontinuierlichen Verfeinerung dieser Erfassung können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• interkommunaler Know how-Transfer für spezielle Schulungen erfolgen (allianzinterne Wissensweitergabe, wenn nur ein Vertreter gezielt Schulungen besucht)</li> <li>• interkommunale Abstimmung zum arbeitsteiligen Aufbau von Schwerpunktkompetenzen, die dann auch für andere Kommunen abrufbar sind</li> <li>• anknüpfend zu oben auch Erbringung von Dienstleistungen innerhalb der Allianz, basiert auch Kompetenz oder auch basiert auf strukturell-organisatorischen Erwägungen z.B. beim Thema Radwegpflege</li> <li>• Abstimmung bei der Anschaffung von Spezialmaschinen, sofern wechselseitig nutzbar und nicht zeitgleich punktuell überall gebraucht</li> <li>• Erarbeitung einer Verleihleitlinie inkl. Maschinenpark</li> <li>• Abstimmung zu Sammelausschreibungen für extern zu vergebende Dienstleistungen und entsprechende Erstellung von Leistungsverzeichnissen</li> </ul> <p>Grundlegend sinnvoll ist ein jährliches Treffen der Bauhöfe, um die Abstimmungen zu treffen und Neuerungen im Leistungsprofil auf geeignete interkommunale Ansätze hin zu überprüfen.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen	
<b>Kosten</b>	NN	
<b>Mögliche Förderung</b>	NN	

<b>Projekt K.04 Beschaffungscooperation</b>		<b>Priorität: TOP</b>
<p>In der Kooperation bei der Erfüllung von kommunalen Pflichtaufgaben – hier der Kooperation bei der Beschaffung – sind die Möglichkeiten zu Einsparungen zu prüfen.</p> <p>Basiert auf einem entsprechenden Themenworkshop wurden dazu schon im Rahmen des ILEK Beschaffungsgruppen untersucht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrauchsmaterialien</li> <li>• Feuerwehrbedarf</li> </ul> <p>Hier laufen aktuell Bündelungsversuche. Anschließend sind die Angebotsrückläufe dann zu bewerten.</p> <p>Grundlegend sinnvoll ist ein jährliches Treffen zu diesen Themen, um die Abstimmungen zu treffen und Neuerungen im Anforderungsprofil auf geeignete interkommunale Ansätze hin zu überprüfen.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen	
<b>Kosten</b>	Keine	
<b>Mögliche Förderung</b>	Keine	

Projekt NK.01 Erhaltung der Kulturlandschaft, Landschaftspflege		Priorität: Hoch
<p>Im Allianzgebiet gibt es eine große Biodiversität (Auenlebensraum Maintal, Trockenrasen Hohe Wann etc., div. Waldformationen und -standorte), welche z. T. durch Europäische Schutzgebiete gesichert sind, die es zu erhalten und zu pflegen gilt.</p> <p>Die Erhaltung der Kulturlandschaft bildet nicht nur die Basis für die Artenvielfalt, sondern auch für den Tourismus in der Region, damit auch für die Wertschöpfung daraus. Durch den Landschaftspflegeverband erfolgt die Pflege der Kulturlandschaft in Bereichen, die heute nicht mehr konventionell landwirtschaftlich genutzt werden. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft ist eine Wiederaufnahme der Nutzung auch nicht absehbar.</p> <p>Aufgrund der Flurzersplitterung ist die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen in Teilbereichen des Haßbergetraufs aufwendig. Sinnvoll und günstig ist der Flächenerwerb und über den Weg des Flächentausches die Arrondierung der Flächen, um größere, zukünftig wirtschaftlich tragfähige Bewirtschaftung (Triebwege, Lagerflächen, ausreichend große Weideflächen) zu sichern. Mit dem Erhalt und Wiederherstellung von Magerrasen und Obstwiesen lassen sich noch touristische Aspekte einbinden (Vermarktung Fleisch, Käse, lokaler Saft(misch)getränke, Spirituosen etc.).</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen der Main und Haßberge-Allianz, UNB Haßfurt Landschaftspflegeverband	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Naturparkrichtlinie, ALE (bei Bodenordnung)	

Projekt NK.02 Hochwasserrückhalt		Priorität: Mittel
<p>Einige Ortsteile der Allianz sind durch hohe Abflüsse bei Starkregenereignissen gefährdet, dabei kommt es zu Überflutungen nicht nur entlang der Gewässer II. und III Ordnung (z.B. Aurach, Nassach, Sennachgraben, Dampfach), sondern auch über Gräben und Feldwege aus der landwirtschaftlichen Flur (z.B. Theres).</p> <p>Voraussetzung für die Verbesserung des natürlichen Rückhalts ist die Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten. Die Stadt Haßfurt sowie die VG Theres haben für die Gewässer III. Ordnung bereits solche Konzepte erstellt, als Voraussetzung für eine Förderung nach den Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RzWas) bei Gewässerunterhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen sowie für Maßnahmen des Hochwasserschutzes. Neben den Maßnahmen wird auch der Erwerb von Grundstücken sowie Rückhaltmaßnahmen in der Fläche gefördert. Für die Konzeptentwicklung und Umsetzung zur Verbesserung von Rückhaltungsmaßnahmen bestehen folgende Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung Gewässerentwicklungskonzept (z.B. für Königsberg)</li> <li>• Vernetzung mit dem Projekt boden:ständig</li> <li>• Erstellung und Umsetzung von Teilkonzepten zur Verbesserung des natürlichen Abflusses und Rückhaltung in der Talau (nach der Richtlinie für wasserwirtschaftliche Zuwendungen RzWas)</li> <li>• Durch Verfahren der ländlichen Entwicklung unterstützen (ökologische Flurbereinigung) mit Unterstützung beim Flächenerwerb, Bodenordnung und Umsetzung der Maßnahme</li> </ul>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Zu 1.) WWA Bad Kissingen Zu 2.) Allianzmanagement und ALE Unterfranken Zu 3.) Gemeinden, Allianzmanagement, WWA Bad Kissingen Zu 4.) ALE Unterfranken (Bodenordnung)	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Gewässerentwicklungskonzepte (75% Förderung durch Freistaat Bayern) Umsetzungsmaßnahmen nach RzWas durch Freistaat Bayern bei ökologischer Aufwertung einschließlich Förderung des Grunderwerbs oder durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit bis zu 75% - FinR-LE im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren	

Projekt NK.03 Erhaltung und Entwicklung Streuobst		Priorität: Mittel
<p>Die Streuobstbestände sind landschaftsbildprägende Bestandteile der attraktiven Erholungslandschaft. Die Bestände sind alle überaltert, wesentliche Nachpflanzungen fanden in den letzten Jahren nicht mehr statt. In den nächsten 20 Jahren wird sich bei bisheriger Pflege der Obstbaumbestand um mehr als die Hälfte reduzieren. Mit den Obstbäumen sind auch ihre Eigentümer gealtert, so dass zahlreiche Bestände ungenutzt sind, privates Interesse geht kaum über die Eigennutzung der Bäume (5 – 10 Stück) hinaus. Für die bestehenden Obstwiesen ist daher eine Professionalisierung in Pflege und Ernte erforderlich, um private Streuobstbesitzer zu unterstützen und brachgefallene Obstwiesen wieder in Nutzung zu bringen.</p> <p>Um die Streuobstbestände als Kulturlandschaftsbestandteil zu erhalten sind dringend Maßnahmen notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandserfassung der Streuobstwiesen im Gemeindegebiet nach Pflegezustand und Verbrachungsstatus</li> <li>• Auswahl von regenerierbaren Streuobstbrachen unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit und Ökologie</li> <li>• Festlegung von Flächen für Eigennutzung und Flächen für professionalisierte Ernte / Pflege und ggf. Abschluss von langfristigen Pacht-/ Bewirtschaftungsverträgen mit den Eigentümern</li> <li>• Freistellen und Sanieren der Obstwiesen - Erstpflge zur Erhaltung der alten Obstbaumbestände</li> <li>• Übernahme der Flächen in bestehende Strukturen für die Ernte</li> <li>• Bewerbung und Kommunikation der Verwertungsmöglichkeit für Streuobsteigentümer bzw. Pächter (Bag in Box – Keltereien im Landkreis Haßberge)</li> <li>• Nachpflanzung in den vorhandenen Obstbaumwiesen</li> </ul>		
<b>Partner / Zuständig</b>	ILE-Kommunen, UNB Haßfurt, Landschaftspflegeverband, LEADER	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Ca. 50 Euro pro Baum, Förderung über Naturparkrichtlinie, Bayern – Netz-Natur-Projekt; vgl. dazu LEADER-Projektkonzeption	

Projekt NK.04 Erstellung Kernwegenetzkonzept		Priorität: TOP
<p><b>Kernwegenetz</b></p> <p>Die Zusammenlegungsverfahren in der Allianz Main und Haßberge liegen bei den meisten Flurlagen bereits längere Zeit zurück. Die Erschließung der Flur entspricht nicht mehr den Anforderungen der sich durch den Strukturwandel geänderten Landwirtschaft mit großen Bearbeitungs- und Erntemaschinen. Dabei spielt nicht nur die Bewirtschaftung mit großen Maschinen eine Rolle, sondern zunehmend auch der Transport von Erntegut (Zuckerrüben etc.). Durch die erneuerbaren Energien verbunden mit dem Betrieb von Biogasanlagen in der Region bzw. Nachbarregionen ist ein weiterer Zweig in der landwirtschaftlichen Produktion hinzugekommen, für dessen Anforderungen die vorhandenen Wege nicht gerecht werden. Bedingt durch den Strukturwandel mit dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe sind und werden zunehmend auch Verbindungen zwischen Gemarkungen notwendig, damit Landwirte die Feldflur gemarkungsübergreifend effizient bewirtschaften können. Das derzeitige Wegesystem entspricht hinsichtlich Wegbreiten, Kurvenradien, Belastungsgrenzen nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft.</p> <p>Mit der Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes soll die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer Erschließungsfunktion gebildet werden. Das Hauptziel des Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Änderungen an die Straßen und Wege im ländlichen Raum. Dabei gilt es die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu legen. Flankierend sind bei der Konzeption auch Belange des Tourismus (Radwege) und des Hochwasserrückhalts (Projekt: boden:ständig) zu berücksichtigen: somit wirkt das Kernwegenetz auf mehreren Ebenen innerhalb der integrierten ländlichen Entwicklung in der Allianz Main und Haßberge. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit eines Kernwegenetzes für die Allianzregion wurden in einem Workshop mit den Ortsobmännern mehrere Verbindungen als notwendig erachtet u.a. (nur Auszug):</p>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindungen zu überregionalen Straßen (B303 wg. Zuckerrübentransporte)</li> <li>• Entlastung von Ortsteilen der Allianzregion (z.B. Wülflingen, Altershausen)</li> <li>• Verbindungen zu Biogasanlagen im Hofheimer Allianzgebiet (Rügheim, Ostheim)</li> <li>• Querverbindung überörtlicher Straßen z.B. Kreisstraße 10 zur St 2447 bzw. der HAS 23 zur St 2275 im Haßfurter Stadtgebiet, oder von der St 2275 und HAS 6 im Königsberger Stadtgebiet</li> <li>• Verbindung von Ortsteilen u.a. Holzhausen – Römershofen; Untertheres - Wagenhausen – Greßhausen u.a.</li> </ul> <p>Über den Bereich der ILE Main und Haßberge hinaus ergeben sich Anknüpfungspunkte in die nördlich und südlich angrenzenden Nachbarregionen, für die bereits Kernwegekonzepte erarbeitet wurden.</p>	
<b>Partner / Zuständig</b>	Bürgermeister, ALE, Bayerischer Bauernverband, AELF
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE

<b>Projekt NK.05 Bedarf an Instrumenten der ländlichen Entwicklung</b>	<b>Priorität: Hoch</b>
<p><b>Kernwegenetz</b> siehe eigenes Projektblatt</p> <p><b>Flurneueordnung</b>                  Eine Zusammenlegung von zersplittertem Grundbesitz hat im Allianzgebiet bereits überwiegend stattgefunden (Erstbereinigung). Teilweise liegt diese Zusammenlegung jedoch längere Zeit zurück und die Produktionsbedingungen sind aufgrund geringer Flurstücksgrößen und Schlaglängen benachteiligt (z.B. Gemarkungen in Königsberg und Theres; siehe Karte Bedarf ländliche Entwicklung).                  Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung zur Zusammenlegung und Vergrößerung der Produktionsflächen sind sinnvoll, um eine landwirtschaftliche Nutzung in der Region zu sichern, wobei eher kleinteiligere Verfahren zur Anwendung kommen dürften (beschleunigte Zusammenlegungsverfahren, freiwilliger Landtausch, vereinfachte Verfahren, freiwilliger Nutzungstausch).                  Eine weitere Flurneueordnung mit ökologischem Charakter ist zur Verbesserung der Rückhaltung von Starkregenereignissen in der Fläche als auch zur Verhinderung von Einträgen in die Gewässer (Pufferstreifen) sinnvoll.                  Ferner könnte eine Flurneueordnung mit ökologischem Charakter eine sinnvolle Ergänzung für den Biotopverbund und als die Rad- und Wanderwege begleitende Grünstruktur für den Tourismus und Naherholung sein.                  Die Flurneueordnung mit ökologischem Charakter ist ebenfalls ein sinnvolles Instrument für die Umsetzung eines allianzweiten Ökokontos.</p> <p><b>Waldneueordnung</b>                  Die Waldflächen sind im Allianzgebiet in größeren Schlägen aufgeteilt, kleinflächige Zusammenlegungen sind z.B. östlich von Unfinden sinnvoll.                  Vgl. zum Thema Wald- und Flurneueordnung auch Kap. 5.14</p>	
<b>Partner / Zuständig</b>	ILE - Kommunen, ALE
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE

Projekt NK.06 Regenerative Energien stärken	Priorität: Hoch
<p>In der Region ist mit den Stadtwerken der Stadt Haßfurt ein regionaler Stromanbieter regenerativer Energien und innovativer Projekte (Power to gas) engagiert. Die Stadt Haßfurt ist Mitglied im Energieeffizienznetzwerk.</p> <p>Die Nutzung regenerativer Energien ist in der Region stark ausgeprägt, seit zwei Jahren besteht auch eine Bürgerenergiegenossenschaft. Die Nutzung von regenerativen Energien in der Region ist teilweise ausgereizt (Windenergie).</p> <p>Potenziale im Bereich der Produktion regenerativer Energien bestehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Klärschlammverwertung</li> <li>• in der Nutzung von Abwärme aus Industrie</li> <li>• in der Nutzung von Energieholz (Potenzial durch Kommunalwälder)</li> <li>• weiterer Ausbau von Solaranlagen.</li> </ul> <p>Ferner liegt ein hohes Potenzial im Bereich der Energieeinsparung und Umstellung auf regenerativer Energien, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• öffentliche Beleuchtung (Umstellung auf LED Technik)</li> <li>• Einsparung im privaten Bereich (z.B. Energieeffizienzpumpen) und Gewerbe</li> <li>• E – Mobilität</li> <li>• kleinteilige Nahwärmenetze.</li> </ul> <p>Zum Thema regenerativer Energien wurde ein landkreisweiter Energienutzungsplan erarbeitet. Darüber hinaus sind kommunale und lokale Projekte, welche eigene spezielle Konzeptionen benötigen zu unterstützen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Unterstützung der Innenentwicklung der Orte durch kostengünstige Nahwärme und damit Unterstützung von Sanierungswilligen gerade in den Ortskernen (Prüfung von Vorhaltungen von Leerrohren im Rahmen von Infrastrukturbau, städtebaulichen Projekten bzw. Maßnahmen der Dorferneuerung)</li> <li>• öffentliche Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeeinrichtungen wie Schulen oder Schwimmbäder</li> <li>• Umsetzung von Nahwärmenetzen mit örtlichen Industriebetrieben durch Abwärmenutzung</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung von lokalen Nahwärmenetzen im Zuge städtebaulicher und dörflicher Sanierungen. Nutzung leerstehender vorhandener Scheunen als Standorte für Blockheizkraftwerke, Hackschnitzelanlagen o.ä.</li> <li>• Marketing/Information für Speichertechnologien; ggf. Nutzung eines Leerstandes als „Speicherhaus“ in Verbindung mit einer E-Ladestation</li> </ul>	
<b>Partner / Zuständig</b>	ALE, Kommunen, Klimaschutzmanager bzw. Energiemanager, ggf. Stadtwerke Haßfurt, Bürgerenergiegenossenschaft BEG
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	Dorferneuerungsrichtlinie (DorfR) Programme des Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (StMWi)

Projekt T.01 Besucherlenkung		Priorität: Hoch
<p>Die touristische Organisation der Region ist der Gebietsausschuss Haßberge - Tourismus im Tourismusverband Franken e.V. mit Sitz in Hofheim. Eine bessere touristische Vermarktung und Besucherlenkung ist über die gesamte Fläche erforderlich, um die unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten der Allianzregion / Naturpark Haßberge zu kommunizieren und zum Verweilen / Verlängern des Aufenthalts / Wiederkommen zu animieren (Ein- und Mehrtagestouristen). Dazu gehören Einstiegspunkte und Parkplätze zu den Wander- und Radwegen ebenso wie eine einheitliche Beschilderung mit Wegweisern und Infotafeln in der Region. Diese sind an den Einstiegspunkten (insbesondere im Maintal), an frequentierten Sehenswürdigkeiten (Haßfurt, Königsberg usw.) und möglichst in den Ortsmitten durch einheitlich gestaltete Infopunkte in den Allianzgemeinden zu positionieren. Für den Mehrtagestourismus und für die „Wiederkommer“ sind in der Beschilderung auf die touristischen Highlights der Allianz-/Tourismusregion hinzuweisen, auch um Neugier und Weiterleitung innerhalb der Region zu befördern. Ferner ist der kontinuierliche Austausch zwischen den Tourismuszentralen Steigerwald und Haßberge erforderlich, um eine naturparkübergreifende Information und quasi Besucherübergabe zu etablieren. Dabei könnte die Stadt Haßfurt mit der Touristinformation eine Scharnierfunktion zwischen den beiden Naturparks einnehmen. Statt inflationärer Flyer oder Themenbroschüren eignet sich vor Ort die Erstellung von QR-Codes an den touristischen Highlights zur Information der Besucher. Eine persönliche Ansprache bzw. Betreuung sollte gezielt unter Einbeziehung von Hotels, Gastronomie etc. erfolgen (hier auch Infoauslage etablieren); ggf. unterstützt durch entsprechende Schulungsangebote. Zur Verbesserung der internen Kommunikation sollte ein Newsletter für Tourismusvertreter aufgelegt werden, der über sämtliche touristischen Aktivitäten und Aktionen informiert.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanager, Kommunen, Haßberge - Tourismus, ALE	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE, Naturpark,	

Projekt T.02 Tagestourismus und Kurzurlaub stärken		Priorität: Mittel
<p>Der Tagestourist (aus Bamberg, Schweinfurt, Würzburg, Metropolregion Nürnberg) sowie Zweit/Dritturlauber, Flusskreuzfahrten und „Wohnmobilisten“ sind die Zielgruppen im Naturpark Haßberge. Da der Tagestourist statistisch rund Euro 25 bis 30 pro Tag (z.B. Essen, Besuch im Museum, Souvenir etc.) ausgibt, sollte diese Gruppe stärker beworben und entsprechende Angebote gestaltet werden. Der Tagestourismus ist noch weiter zu vermarkten:</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Bewerbung von Tagestouren (Fahrrad, Wandern (z.B. Weinerlebnis Franken)) in Verbindung mit der Bahnlinie Schweinfurt - Bamberg.</li> <li>• Etablierung von Themenführungen und/oder Themenwegen, die Besonderheiten der Region aufgreifen, z.B. Naturraum Mainaue, Wald und Waldwirtschaft um Sailershausen (Universitätsforstamt mit Holzsammlung und Elsbeerenwald), erneuerbare Energien, Barock in Königsberg.</li> </ul> <p>Solche Themenführungen können auch als Auto- oder Motorradtouren angelegt sein (= Zielgruppenansprache vgl. demographischer Wandel oder kaufkräftige Gruppe (vgl. Lkr. Kulmbach mit Motorradfahrer). Hier bietet sich zum Beispiel eine Kombination aus Historie und Architektur (Königsberg) mit Naturhighlights etwa der Aus- und Weitsichten an (vgl. T.10 ).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Bewerbung der regionalen Rad- und Wanderwege als Mehrtagesangebot, dazu Wandern ohne Gepäck.</li> <li>• Einrichtung und gezielte Bewerbung von Wohnmobilstandorten (Haßfurt Mainlande, Königsberg Schwimmbad, Theres/Wonfurt (Horhäuser See).</li> <li>• Einrichtung von Ladestationen für E-Bikes im Rahmen der Einrichtung der Wohnmobilstandorte.</li> <li>• Vernetzung mit kulturellen Veranstaltungen (siehe Projektblatt T.08).</li> <li>• Vernetzung mit Naturparkzentrum Handthal insbesondere über die thematische Schnittmenge Wald (siehe auch T.07).</li> <li>• Hinweise und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomiebetrieben.</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hinweise und Informationen auf den Wegen zu Haltestellen der Bahn / des Busses.</li> </ul>
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement, touristische Akteure
<b>Kosten</b>	N.N.
<b>Mögliche Förderung</b>	Naturpark, Leader – Fördermittel; ALE (Unterstützung bauliche Umsetzung z.B. Parkplätze)

<b>Projekt T.03 Schaffung von Ferienwohnungen</b>	<b>Priorität: Mittel</b>
<p>Die Verbesserung und Erweiterung des Zimmerangebotes in der Allianz Main und Haßberge stellt einen wichtigen Baustein für eine erfolgreiche touristische Entwicklung in der Allianz Main und Haßberge. Allgemeine Trends im Binnentourismus weisen für qualitativ ansprechende Angebote eine steigende Nachfrage auf. In Verbindung mit den natürlichen und kulturellen Schätzen der Region und einer gezielten Vermarktung derselben ergeben sich mannigfaltige Aspekte, die Beherbergungsangebote daran auszurichten. Eine Chance für die Innenorte stellt insbesondere die ökonomisch attraktive Inwertsetzung von Leerständen dar. Erforderlich hierfür ist eine gezielte Beratung der Eigentümer hinsichtlich dieses Marktsegmentes, ebenso eine gezielte Ansprache in Frage kommender Investoren. Durch eine inhaltliche Anlehnung an bestehende lokale Besonderheiten kann ein Beitrag zur Markenbildung geleistet und ein gewisser Wiedererkennungswert generiert werden.</p> <p>Das Angebot ist in Ergänzung oder ggf. als integraler Bestandteil des oben genannten kommunalen Förderprogramms zur Innenentwicklung zu verstehen. Ggf. kann hierzu ein regionsspezifisches Finanzierungskonzept mit regionalen Banken geschnürt werden.</p>	
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement/Tourismusverbände
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE und StBauF

<b>Projekt T.04 Lückenschluss Radwege / Wirtschaftswegenetz</b>	<b>Priorität: TOP</b>
<p>Im bereits umfangreichen Rad- und Wanderwegenetz der Allianzkommunen bestehen punktuell noch Lücken bzw. Ergänzungsbedarf. Hier könnte eine Kombination mit dem landwirtschaftlichen Kernwegenetz Synergien ergeben. Lückenschlüsse bieten sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>In der durchgängigen Fortführung der Quervernetzung zum überregionalen Radweg entlang des Mains über die vorhandenen Talräume (z.B. Nasachtal, Wässernach) mit Querverbindungen zu den Ortsteilen von Königsberg, Haßfurt und Theres, oder nach Süden über den Steinsfelder Mühlbach Richtung Steinsfeld und Oberschwappach</li> <li>„Entschleunigungsspur“ Maintalradweg (ab Wonfurt Richtung Haßfurt zw. Main und Altacher Holz)</li> <li>Vernetzung der regionalen Radverbindungen z.B. Rennweg, Obere Aurachtal, Haßfurt – Ellertshäuser See für Mehrtagesangebote</li> <li>Schaffung barrierearmer Wanderwege.</li> </ul> <p>Der Fahrradtourismus ist ferner zu stärken und vernetzen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hinweise und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben</li> <li>Hinweise und Informationen auf den Wegen zu Reparaturwerkstätten (z.B. Fahrradläden)</li> <li>Hinweise und Informationen zu Verleih- und Akkuwechselstationen</li> <li>Weitere Zertifizierungen von fahrradfreundlichen Übernachtungsbetrieben (bett&amp;bike)</li> <li>Mountainbikeangebote mit verbesserter Beschilderung zu den bestehenden Mountainbikerouten sowie Routenbeschreibung (GPS, Höhenprofile etc.)</li> <li>Schaffung und Definition von Themenradwegen (Fachwerk, Wald, Wasser)</li> <li>Definition und Aufwertung von Einstiegspunkten in der Region</li> <li>Integration von Aussichtspunkten in der Region</li> </ul>	
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Haßberge-Tourismus , ALE, Regionalmanagement
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE (Wegebau), Landkreise

Projekt T.05 ÖPNV für Naherholung im Allianzgebiet		Priorität: Mittel
<p>Mit der Bahnlinie und den Bahnhaltepunkten in Haßfurt besteht im Allianzgebiet ein wertvolles ÖPNV-Angebot, das es noch stärker hervorzuheben gilt, insbesondere :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als bequeme An- / Abreiseoption für Touristen und Naherholer sowie</li> <li>• Etappentransportoption oder Rückkehroption für Wanderer / Radler (z.B. Mehrtageswandertouren (Keltenweg, Burgenweg etc.))</li> <li>• Vernetzung mit Wander-/Radwegenetz</li> <li>• Shuttle – Service (ggf. Car-sharing bzw. Mitfahrgelegenheitsangebote) zu weiteren Einstiegspunkten im Wanderwegenetz insbesondere auch an den Wochenenden für Wandergruppen</li> <li>• Radlbus</li> </ul>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanager, Kommunen, Main und Haßberge, Regionalmanagement, Tourismus Haßberge	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE (Wegebau) Aktuelle Programme zur E-Mobilität	

Projekt T.06 Wassertourismus		Priorität: TOP
<p>1. Horhäuser See In der Region besteht ein hoher Nutzungsdruck von Badegästen auf bestehende Kiesabbauseen. Dieser Nutzungsdruck ist derzeit sichtbar z.B. durch ungeordneten Parkverkehr entlang der Verbindungsstraße Horhausen und Wonfurt, „wilde“ Badenutzung, Grillpartys in teilweise noch für den Abbau vorgesehenen Baggerseebereichen (etc.). Die Schaffung von Bademöglichkeiten in der Region ist ein wichtiges Ziel zur Attraktivierung der Region für den Tourismus wie für die Wohn- und Freizeitqualität vor Ort. Aufgrund bestehender Schutzgebietsausweisungen im Maintal bietet der Horhäuser See eine Bademöglichkeit in der Region zu etablieren. Für den Betrieb eines Badesees ist zunächst eine Konzepterstellung notwendig (Betreibermodell, Parken, WC, Besucherlenkung, Aufsicht, sonstige Investitionen und Nutzergruppen (Boot, Wakeboarding, Kombination Zeltplatz/Reisemobile) Kostenermittlung u.a.). Aufgrund der Größe des Projekts hätte der Badeweiherr allianzweite Ausstrahlung und ist als solcher in der Umsetzung und Finanzierung zu betrachten.</p> <p>2. Mainstrand Theres Ein weiterer Standort für eine Badmöglichkeit wäre die Gestaltung des Mainufers bei Unter- u/o. Obertheres, mit flachen sandigen Zugängen zum Main einschließlich Parkmöglichkeiten, Vernetzung Maintalradweg etc.</p> <p>3. Bademöglichkeit Haßfurt Im Stadtgebiet Haßfurt wäre gegenüber der Mündung des Sterzelbaches die Einrichtung eines Badebereiches noch aus naturschutzfachlicher (FFH- Gebiet, Biotopkartierung) und wasserwirtschaftlicher Sicht (Hafenbereich) abzustimmen. Alternativ besteht die Möglichkeit den Kleidersee südlich von Altaugsfeld für eine Badenutzung attraktiver zu gestalten.</p> <p>4. See Altershausen Im Bereich Königsberg kann der schon etablierte See bei Altershausen eine entsprechende Aufwertung erfahren.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Haßberge-Tourismus , ALE, Regionalmanagement	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	

**Projekt T.07 Wissenstourismus**

**Priorität: Hoch**

**1. Wissenspark Regiomontanus**

Mit dem Wissenspark Regiomontanus soll eine Begegnungs-, Lern- und Erlebnisstätte vornehmlich für Kinder und Jugendliche geschaffen werden, die wissenschaftliche Erkenntnisse über Experimentier-Stationen Jugendlichen näher bringen soll. Entsprechend des Namensgebers könnte ein starker MINT-Bezug das Rahmenthema abgeben, was auch mit Blick auf den Wirtschaftsstandort interessante Querverbindungen und ggf. Partnerschaften öffnet; das zielt auf Unternehmen wie auf die gesamte Metropolregion, in der das Projekt Alleinstellungsmerkmal haben kann. Der Wissenspark richtet sich sowohl an Schulklassen als auch an Familien und soll sich nicht auf eine museal angelegte Ausstellung beschränken, sondern die Kinder / Jugendliche sollen durch Versuche und Experimente die Welt der Wissenschaft entdecken. Ergänzt wird das Angebot durch Führungen (vgl. z.B. Museum Vaisseau in Straßburg <http://www.levaisseau.com>). Der Wissenspark Regiomontanus dient zwar den Schulen der Regionen, versteht sich aber im Wesentlichen als überregionales Projekt. Wissenschaftliches Experimentieren und Erleben sollte für Jugendliche und Kinder neben dem deutschen Museum in München als wichtige Strukturförderung auch in der Region Haßberge möglich sein.

Im Hinblick auf die Förderung der Ausbildung und Erhalt von Firmenstandorten in der Region sind örtliche Unternehmen miteinzubinden.

Zu prüfen ist, inwieweit dieser Ansatz auf die bestehenden Überlegungen zu einem Umweltbildungs- und Wissens-/Lernort aufbauen bzw. diese Ideen wiederbeleben könnte.

**2. Wissens Außenstellen in der Region**

Ergänzend zum Wissenspark Regiomontanus mit dem Schwerpunkt bei den MINT – Fächern bietet die Region durch ihre Naturausstattung und durch bestehende Institutionen die Möglichkeit experimentelle Erfahrungen und Beobachtungen in der Natur auszuüben. Vernetzungen zum Wissenspark Regiomontanus bestehen mit der Einrichtung von „grünen/blauen“ Klassenzimmern mit Themenschwerpunkten:

- Naturlandschaft (Urwälder Steigerwald) / Kulturlandschaft (Magerweiden Hohe Wann, aber auch Sekundärlebensräume z.B. Lehmgrube Wonfurt, Sand, Kiesgruben etc.)
  - Wasser (blaues Klassenzimmer, z.B. Wasserlehrpfad Wonfurt )
  - Wald
- Die bestehenden Angebote sind noch stärker zu vernetzen:
- Informationen und Lehrpfade z.B. Life-Projekt in der Mainau
  - BayernNetzNatur +
  - Kooperationen Steigerwald und Universitätsforstamt Sailershausen
  - Umweltbildungszentrum Oberschleichach

<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Haßberge-Tourismus , ALE, Regionalmanagement, BaySF, EMN, IHK ...
<b>Kosten</b>	
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel

Projekt T.08 Gezielte Bewerbung der kulturellen Attraktionen		Priorität: Hoch
<p>Die kulturellen Attraktionen sind noch besser zu vermarkten und im Rahmen touristischer Aktivitäten/Pakete (siehe Projekt T.02) einzubinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Bewerbung musikalischer Veranstaltungen (Kirchenmusik in den Haßbergen, Musikbahnhof Gädheim, Musikfestival Schloß Wonfurt).</li> <li>• Kulturelle Veranstaltungen (z.B. Bürgerwehr Königsberg Weihnachtsmarkt etc.)</li> <li>• Kunsthandwerkerhof in Königsberg.</li> </ul> <p>Die kulturellen Angebote sind noch stärker zu vernetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verknüpfung der kulturellen Angebote mit den Themen Wandern (bestehende Wanderungen Amtsbotenweg), Radfahren, Wein (Abt Degen)</li> <li>• Verknüpfung mit kulturellen Angeboten Burgenwinkel</li> </ul>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Haßberge-Tourismus , ALE, Regionalmanagement	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	

Projekt T.09 Touristische Highlights der Region		Priorität: TOP
<p>Die Allianzgemeinden unterstützen durch den Aufbau von touristischen Schwerpunkten ein Ein- und Mehrtagesprogramm für den Tourismus in der Region („Highlights der Allianzregion“) und vermarkten diese über die Haßberge - Tourismus. Diese touristischen Highlights sind vielfach schon vorhanden oder wurden in den letzten Jahren aufgebaut:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Königsberg (Altstadt und Burg)</li> <li>• Haßfurt Altstadt, Ritterkapelle</li> <li>• Mariaburghausen</li> <li>• Schloss Obertheres</li> <li>• Fachwerksensemble z.B. Junkersdorf / Unfinden Holzhausen</li> <li>• Hohe Wann</li> <li>• Königsberg Pfingstfest und Rosenmesse</li> <li>• Kirchenmusik (saisonal)</li> <li>• Regiomontanus (T07 noch zu erbringen)</li> <li>• Regiomontanusausstellung</li> <li>• Badmöglichkeit Horhausen (noch zu erbringen)</li> <li>• Klosterwanderweg um Theres und Mariaburghausen</li> <li>• Gärten- und Parkerlebnis (wird wohl auf Landkreisebene gestaltet).</li> </ul> <p>Diese Highlights der Region sind durch Wander- /Radwege und mit den Haltpunkten der Bahn zu verknüpfen. Ferner sind an den Einstiegspunkten und Parkplätzen in der Region entsprechende Wegweiser und Infotafeln aufzustellen (siehe Projekt T.01. Die überregionale Vermarktung (Flyer / Themenbroschüren) erfolgt über die Haßberge - Tourismus, die Information vor Ort über QR-Codes.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanager, ILE - Kommunen, Haßberge-Tourismus , ALE	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	

Projekt T.10	Aus- und Weitsichten	Priorität: Mittel
<p>Charakteristisch für die Region sind die Aus- und Weitsichten, die zwischen den Naturräumen Steigerwald, Haßberge und Main vermitteln. Zugleich sind hier die unterschiedlichen Kulturlandschaften sichtbar.</p> <p>Trotz des Waldreichtums bieten einige Kuppenlagen besondere Ausblicke in die Haßberge bzw. Steigerwald und ins Maintal. Schon jetzt werden auf der Homepage der Haßberge-Tourismus solche Aussichtspunkte beworben.</p> <p>In der Allianzregion bieten sich z.B. Hochlagen nördlich von Haßfurt oder der Haßbergtrauf bei Greßhausen als Ergänzungen an.</p> <p>Diese Punkte sind ebenfalls in das Besucherlenkungskonzept zu integrieren und für Wanderer – Radfahrer mit Rastmöglichkeiten sowie zugleich als Einstiegspunkte in die Region zu konzipieren (Infotafeln).</p> <p>An geeigneter Stelle (Standort noch NN) bietet sich an als besondere Attraktion ein sog. Landschaftskino als Ruheort zu gestalten. Mit örtlichen Firmen für Freilandmöbel und Freiraumplanung bietet sich hier eine interessante lokale Synergieoption an.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Allianzmanagement, Unternehmen	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	ALE	

Projekt T.11	Naturparkzentrum Königsberg	Priorität TOP
<p>Es stellt sich die Aufgabe, in der Region einen zentralen Einstiegspunkt als Empfang und Infozentrale zu haben und zugleich der frequentierten Mainschiene einen zweiten Anlaufpunkt ergänzend und Synergien bildend zur Seite zu stellen. Dazu bietet sich Königsberg an, da sich hier alle in der Region relevanten Themen bündeln: Ortsbild, Burgen, Wein, Fernsichten, Haßberge, Kultur/Kunst.</p> <p>Umgesetzt wird das Vorhaben am Besten in einem adäquaten Leerstand.</p> <p>Derzeit verfügt der Naturpark Haßberge über keine, zumindest keine themenspezifische, Anlaufstelle. In Verbindung mit den weiteren Projekten zu Regiomontanus, der architektonischen Qualität Königsbergs, der Burg, dem Glockenspiel etc. kann hier ein multifunktionales Tor zur Region etabliert werden, um auch die Fläche zu erschließen und gebündelte Anreize zu bieten, die Gegend jenseits der Mainachse zu entdecken. Die Einrichtung ist nicht als Konkurrenz zum Standort Hofheim zu sehen, da er eine andere Bündelung von Aufgaben anstrebt.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen, Tourismus Haßberge, Landkreis	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	Naturpark	

Projekt T.12	Walderlebnisse	Priorität: Hoch
<p>Die ILE-Region hat nicht unwesentliche Waldanteile im Naturraum und liegt benachbart zu schon etablierten Projekten und Anziehungspunkten mit Waldbezug (Steigerwald, Nieder- und Mittelwälder im Grabfeld und Rhön) und den Naturwaldreservaten in den Haßbergen selbst.</p> <p>Mit dem Universitätsforstamt in Sailershausen liegt ein außergewöhnlich artenreicher Mischwald in der ILE, der die Elsbeere als besondere Baumart (das teuerste einheimische Holz) vorweisen kann. Hervorgegangen aus den Klöstern Theres, Mariaburghausen und Kreuzthal wird er heute von der Uni Würzburg verwaltet. Führungen werden interessierten Gruppen schon jetzt bedarfsweise angeboten.</p> <p>Hier bietet sich an, einen Themenwander- und Erlebnisweg zu konzipieren, der für Schulen wie Gäste interessant ist (vgl. aktueller Trend bei Waldbüchern und Walderlebnissen). Ggf. findet sich im Bestand des Forstamtes noch eine Xylothek aus Klosterbeständen, die zugänglich gemacht werden kann.</p>		
<b>Partner / Zuständig</b>	Kommunen, BaySF, AELF	
<b>Kosten</b>		
<b>Mögliche Förderung</b>	BayernNetzNatur, VNP	

## 7.4 Ausblick und Umsetzungseinleitung

Das abschließende Kapitel stellt zusammenfassend dar, mit welchen Schritten die ILE-Region Main und Haßberge den weiteren gemeinsamen Prozess voranbringen kann. Dabei wird unterschieden zwischen grundlegenden, organisatorischen Schritten und Maßnahmen und wesentlichen Maßnahmen und Projekten (s. Kapitel 7.3), die vorrangig zu bearbeiten sind.

### 7.4.1 Lenkungsgruppe

Die ILE-Region Main und Haßberge hat während des Prozesses der Konzepterarbeitung über die kontinuierliche Prozessbegleitung in Form einer Lenkungsgruppe die interkommunale Kooperation bereits institutionell erprobt und verfestigt. Das interkommunale Gremium der Lenkungsgruppe sollte unbedingt weiter bestehen und in regelmäßigen Sitzungen den Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung steuern und diskutieren. Wesentliche Aufgaben sind z.B. Entscheidung über Personalfragen, die wiederkehrende Abstimmung der in Angriff zu nehmenden Projekte, die fortlaufende Evaluierung der Konzeptumsetzung, die Bewertung und Nutzung möglicher Förderoptionen sowie nicht zuletzt der kontinuierliche Informationsaustausch über Entwicklungen, Maßnahmen und Projekte auf monokommunaler Ebene. Umgekehrt steht damit den Umsetzungspartnern wie Regionalmanagement, Fachstellen etc. weiterhin ein ansprechbares Entscheidungsgremium zur Verfügung.

### 7.4.2 Allianzmanagement

Die Organisation des gesamten Prozesses sowie die Begleitung, Initiierung und teilweise Umsetzung der unten genannten Sofortmaßnahmen (=TOP-Projekte) sowie mittelfristig der gesamten Maßnahmen aus Kapitel 7.3 machen es dringend notwendig, dass sich die ILE-Region mit entsprechender „Manpower“ in Form eines Allianzmanagements verstärkt. Weitere zentrale Leistungspunkte sind die interne Koordinierung der Allianz (vgl. auch Lenkungsgruppe), der Kontakt zu den Umsetzungspartnern in der Region bzw. auf Seiten der Fachstellen und Förderprogrammverantwortlichen; letzteres beinhaltet die Aufgabe der Fördermittelakquise inkl. Projektanträgen, Bearbeitung Ausschreibungen etc.

Das Allianzmanagement sollte den Umfang einer Personalstelle von ca. 40 Wochenstunden umfassen. Aufgrund der sehr breiten zu bearbeitenden Themenliste ist die Ausrichtung des Allianzmanagements hinsichtlich seiner Qualifikation auf die Bereiche Geographie oder Regionalmanagement mit belegbaren Erfahrungen im Bereich der Projektkoordination und Moderation zu fokussieren (= entsprechende Gestaltung der Ausschreibung). Dabei kann sowohl die Stelle durch eine Einzelperson mit entsprechender umfassender Qualifikation besetzt werden, als auch durch ein entsprechendes Fachbüro, das mit einem kleinen Team von Fachkräften die entsprechenden Aufgaben erledigt. Für beide Lösungen gibt es Beispiele in der Region (Grabfeldallianz, Kreuzbergallianz, Allianz Oberes Werntal, Hofheimer Land), die ggfs. zu kontaktieren sind.

Das Allianzmanagement ist zur Förderung beim Amt für Ländliche Entwicklung zu beantragen (i.d.R. 65% Förderung mit Höchstgrenze

von 50.000 Euro zzgl. extra zu beantragendes Öffentlichkeitsarbeitsbudget von 10.000 Euro/a für Kreativdienstleistungen dazu wie z.B. Allianzlogo, Flyer (= keine Druckkosten) etc.).

### 7.4.3 Organisationsform der ILE-Region

Spätestens zum Zeitpunkt der Anstellung bzw. Beauftragung eines Allianzmanagements wird sich die Frage stellen, wer für dieses Management als Arbeitgeber oder Auftraggeber auftritt. Grundsätzlich kann diese Aufgabe auch durch die führende Kommune (in diesem Fall VG Theres) übernommen werden. Anzustreben ist jedoch eine eigene Organisationsform, die u.a. auch als Arbeitgeber auftreten kann. Wie in vielen anderen Allianzen bereits erprobt, liegt die Organisationsform eines eingetragenen Vereins hier nahe und ist zu empfehlen.

### 7.4.4 Umsetzungsseminar

Nach Vollendung des vorliegenden Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts besteht die vorrangige Aufgabe der lokalen Akteure aus den fünf beteiligten Kommunen darin, aus den vorgeschlagenen und unterschiedlich priorisierten Maßnahmen, die Maßnahmen herauszuarbeiten, die in den nächsten Schritten hinsichtlich einer Umsetzung in Angriff genommen werden sollen. Grundlage dazu bietet die vorliegende Maßnahmenliste aus Kapitel 7.3. bzw. die im nachfolgenden Kapitel nochmals zusammenfassend dargestellten sogenannten TOP-Projekte.

Für diese Umsetzungseinleitung empfiehlt sich die Durchführung eines 2-tägigen Umsetzungsseminars an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung unter Beteiligung des ALE.

### 7.4.5 TOP-Projekte

Wesentliche Grundlage für die zeitnahe anstehende Umsetzung von Projekten sind die als TOP-Projekte aufgeführten 14 Projekte, die im Folgenden nochmals aufgelistet sind:

Projekt S.01	Gemeinsames Flächenmanagement
Projekt S.02	Vermarktung der Innenentwicklungspotenziale
Projekt S.06	Dorferneuerungsverfahren und Städtebauförderung
Projekt DV.02	Runder Tisch Seniorenbeauftragte
Projekt DV.06	Strukturen für Jugendpartizipation
Projekt EV.01	Regionales Vereinsnetzwerk
Projekt K.01	Etablierung eines Allianzmanagements
Projekt K.03	Bauhofkooperation
Projekt K.04	Beschaffungskooperation
Projekt NK.04	Erstellung Kernwegenetzkonzept
Projekt T.04	Lückenschluss Radwege / Wirtschaftswegenetz
Projekt T.06	Wassertourismus
Projekt T.09	Touristische Highlights der Region
Projekt T.11	Naturparkzentrum Königsberg

Nürnberg / Würzburg / Parsberg  
im Mai 2017